

Prüfbericht
gemäß § 11 der Geschäftsordnung
für den Stadtrechnungshof

betreffend

**Lage und Bedarf an
Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz
unter Einbeziehung des Betreuungsangebotes an den
städtischen Pflichtschulen**

StRH – 69645/04

Diesem Prüfungsbericht liegt der Stand der vorliegenden Unterlagen vom 23. März 2006 zugrunde.

Prüfungsleitung: Ing. Christian Hofstätter

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz
A-8011 Graz
Tummelplatz 9

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-----------|
| 1. Gegenstand und Umfang der Prüfung | 7 |
| 1.1. Auftrag und Überblick | 7 |
| 1.2. Auftragsdurchführung und Prüfungsschwerpunkte | 7 |
| 1.3. Zur Prüfung herangezogene Unterlagen | 9 |
| 1.4. Abgehaltene Besprechungen, Auskunftspersonen und örtliche Begehungen | 11 |
| 2. Ausgangslage, rechtliche und finanzielle Grundlagen betreffend Kinderbetreuungseinrichtungen und das Betreuungsangebot der städtischen Pflichtschulen | 13 |
| 2.1. Ausgangslage und Überlegungen zum Prüfauftrag | 13 |
| 2.2. Rechtliche Grundlagen | 14 |
| 2.2.1. Steiermärkisches Kinderbetreuungsgesetz 2000 | 14 |
| 2.2.2. Steiermärkisches Kinderbetreuungsförderungsgesetz 2000 | 18 |
| 2.2.3. Einheitliches Tarifsysteem für öffentliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz | 20 |
| 2.2.4. Steiermärkisches Pflichtschulorganisations- Ausführungsgesetz 2000 über die Führung von ganztägigen Schulformen | 21 |
| 2.2.5. Nachmittagsbetreuungen an städtischen Pflichtschulen durch beauftragte Vereine | 23 |
| 2.3. Überblick über die Förderungen von Kinderbetreuungseinrichtungen | 24 |
| 2.4. Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Rechnungsabschlusses 2004 | 26 |
| 2.4.1. Kinderbetreuungseinrichtungen | 26 |
| 2.4.2. Betreuungsangebot an städtischen Pflichtschulen | 29 |
| 3. Berichtsteil | 30 |
| 3.1. Überblick über die Prüfungshandlungen | 30 |
| 3.2. Betreuungsangebote, Auslastungen und Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige in der Stadt Graz | 31 |
| 3.2.1. Betreuungsangebot für 0-3 Jährige in der Stadt Graz | 31 |
| 3.2.2. Auslastung der angebotenen Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige in der Stadt Graz | 35 |
| 3.2.3. Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz | 39 |
| 3.2.4. Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz - Zusammenfassung | 43 |
| 3.3. Betreuungsangebote, Auslastungen und Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 3-6 Jährige in der Stadt Graz | 47 |
| 3.3.1. Betreuungsangebot für 3-6 Jährige in der Stadt Graz | 47 |

| | | |
|-----------|--|------------|
| 3.3.2. | Auslastung der angebotenen Kinderbetreuungseinrichtungen für 3-6 Jährige in der Stadt Graz | 50 |
| 3.3.3. | Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 3-6 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz | 55 |
| 3.3.4. | Kinderbetreuungseinrichtungen für 3-6 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz - Zusammenfassung | 58 |
| 3.4. | Betreuungsangebote für 6-15 Jährige in der Stadt Graz | 61 |
| 3.4.1. | Prüfungsüberlegungen zum Betreuungsangebot für 6-15 Jährige in der Stadt Graz | 62 |
| 3.4.2. | Betreuungsangebote, Auslastungen und Kostenbetrachtungen von Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige in der Stadt Graz | 63 |
| 3.4.3. | Betreuungsangebote, Auslastungen und Kostenbetrachtungen von Betreuungsplätzen an städtischen Pflichtschulen | 70 |
| 3.4.4. | Städtische Betreuungsangebote für 6-15 Jährige in der Stadt Graz | 73 |
| 3.4.5. | Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige unter Einbeziehung des Betreuungsangebotes an den städtischen Pflichtschulen aus der Sicht der Stadt Graz - Zusammenfassung | 76 |
| 3.5. | Tagesmütter und ihre Sonderstellung | 80 |
| 3.6. | Kinderhäuser und ihre Sonderstellung | 82 |
| 3.7. | Einheitliches Tarifsysteem für öffentliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz | 83 |
| 3.7.1. | Normkosten | 84 |
| 3.7.2. | Landesförderung | 84 |
| 3.7.3. | Förderung durch die Stadt Graz | 85 |
| 3.7.4. | Elternhöchstbeitrag | 85 |
| 3.7.5. | Tarifförderung | 86 |
| 3.7.6. | Änderungsvorschlag des Fachamtes in Hinblick auf die Normkostenberechnung | 87 |
| 4. | Zusammenfassung und Anregungen | 90 |
| 4.1. | Zusammenfassung | 90 |
| 4.1.1. | Betreuungsangebot für 0-3 Jährige in der Stadt Graz | 90 |
| 4.1.2. | Betreuungsangebot für 3-6 Jährige in der Stadt Graz | 94 |
| 4.1.3. | Betreuungsangebot für 6-15 Jährige in der Stadt Graz | 97 |
| 4.2. | Anregungen des Stadtrechnungshofes | 101 |
| 4.2.1. | Betreuungsangebot für 0-3 Jährige in der Stadt Graz | 101 |
| 4.2.2. | Betreuungsangebot für 3-6 Jährige in der Stadt Graz | 102 |
| 4.2.3. | Betreuungsangebot für 6-15 Jährige in der Stadt Graz | 102 |
| 4.2.4. | Einheitliches Tarifsysteem für öffentliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz | 102 |
| 4.3. | Stellungnahme | 103 |
| | Beilagenverzeichnis | 104 |

Verzeichnis über die Übersichten und Statistiken

| Kapitel | Übersichten und Statistiken | Seite |
|---------|--|-------|
| 3.2. | Entwicklung des Betreuungsangebotes für 0-3 Jährige über die Jahre 2001/02 bis 2004/05 | 31 |
| | Verteilung des Betreuungsangebotes für 0-3 Jährige für das Betreuungsjahr 2004/05 | 33 |
| | Betreuungsangebot für 0-3 Jährige je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder je Bezirk | 34 |
| | Auslastungsdaten von städtischen Kinderkrippen über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 | 36 |
| | Auslastungsdaten von privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 | 37 |
| | Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz für das Rechnungsjahr 2004 | 40 |
| 3.3. | Entwicklung des Betreuungsangebotes für 3-6 Jährige über die Jahre 2001/02 bis 2004/05 | 47 |
| | Verteilung des Betreuungsangebotes für 3-6 Jährige für das Betreuungsjahr 2004/05 | 48 |
| | Betreuungsangebot für 3-6 Jährige je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder je Bezirk | 49 |
| | Auslastungsdaten von städtischen Kindergärten über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 | 51 |
| | Auslastungsdaten von privaten Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 | 53 |
| | Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 3-6 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz für das Rechnungsjahr 2004 | 55 |
| 3.4. | Entwicklung des Betreuungsangebotes an Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige über die Jahre 2001/02 bis 2004/05 | 63 |
| | Verteilung des Betreuungsangebotes an Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige für das Betreuungsjahr 2004/05 | 64 |
| | Auslastungsdaten von städtischen Horten über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 | 65 |
| | Auslastungsdaten von privaten Horten nach dem städtischen Tarifsysteem über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 | 66 |

| Kapitel | Übersichten und Statistiken | Seite |
|----------------|---|--------------|
| | Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz für das Rechnungsjahr 2004 | 68 |
| | Verteilung von Schüler an städtischen Volksschulen in Abhängigkeit ihres Betreuungsangebotes und der Belegzahlen per September 2004 | 70 |
| | Verteilung von Schüler an städtischen Hauptschulen in Abhängigkeit ihres Betreuungsangebotes und der Belegzahlen per September 2004 | 71 |
| | Kostenvergleiche der Betreuungsangebote an den städtischen Pflichtschulen für das Rechnungsjahr 2004 | 72 |
| 3.5. | Betreuungsangebot und Auslastung von Tagesmutterplätzen per Juni 2005 | 80 |
| 3.6. | Betreuungsangebot und Auslastung von Kinderhäuser über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 | 82 |
| 3.7. | Tarifförderung pro Jahr und Kind für das Betreuungsjahr 2004/05 | 83 |

Beilagenverzeichnis

| | Beilage |
|---|----------------|
| Grafische Übersicht über die örtliche Verteilung der Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtgebiet von Graz – 0-3 Jährige | I |
| Grafische Übersicht über die örtliche Verteilung der Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtgebiet von Graz – 3-6 Jährige | II |
| Grafische Übersicht über die örtliche Verteilung der Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtgebiet von Graz – 6-15 Jährige | III |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|---------|--|
| A6 | Amt für Jugend und Familie |
| AOG | Außerordentliche Gebarung |
| ATS | Österreichische Schilling |
| BAB | Betriebsabrechnungsbogen |
| BGBI | Bundesgesetzblatt |
| erw. GT | erweiterter Ganztagsform |
| EUR | Euro |
| GO | Geschäftsordnung |
| GZ | Geschäftszahl |
| GT | Ganztagsform |
| HT | Halbtagsform |
| LGBl | Landesgesetzblatt |
| MD - IM | Magistratsdirektion - Informationsmanagement |
| OG | Ordentliche Gebarung |
| SSA | Stadtschulamt |
| StPEG | Steiermärkisches Pflichtschulerhaltungsgesetz |
| StPOG | Steiermärkisches Pflichtschulorganisations - Ausführungsgesetz |
| StRH | Stadtrechnungshof |
| TA | Teilabschnitt |

Disclaimer

Dieser Bericht ist ein **Prüfungsbericht im Sinne des § 16 der Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof der Stadt Graz** (in der Folge: GO-StRH). Er enthält personenbezogene Daten im Sinne des § 4 des Datenschutzgesetz 2000 (in der Folge: DSG 2000) und dient zur Vorlage an den Kontrollausschuss der Stadt Graz im Sinne des § 17 GO-StRH. Die **Beratung und Beschlussfassung über diesen Bericht** erfolgt gemäß § 37 Abs 9 des Statut der Landeshauptstadt Graz 1967 (in der Folge: Statut) in **nichtöffentlicher und vertraulicher Sitzung**. Die **Mitglieder des Kontrollausschusses** haben schriftlich erklärt, dass sie im Sinne der §§ 17 und 47 Statut der Landeshauptstadt Graz die **Verschwiegenheitspflicht** wahren und die darin zu Ihrer Kenntnis gelangten Inhalte **vertraulich behandeln** werden.

Graz, am 5. April 2006

Der Stadtrechnungshofdirektor

Dr. Günter Riegler

Diesem Prüfungsbericht liegt der Stand der vorliegenden Unterlagen vom 23. März 2006 zugrunde.

1. Gegenstand und Umfang der Prüfung

1.1. Auftrag und Überblick

Die Prüfung zum Thema

Lage und Bedarf an Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz unter Einbeziehung des Betreuungsangebotes an städtischen Pflichtschulen

ist eine **Prüfung gemäß § 11 Abs 1 der Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof** der Stadt Graz (in der Folge: GO-StRH) und ist **eine amtswegig veranlasste Prüfung**. Es handelt sich um eine Maßnahme der **Gebarungskontrolle** nach § 3 GO-STRH.

Gemäß § 3 GO-STRH sind für die Gebarungskontrolle unter anderem **folgende Prüfungsziele vorgegeben**:

1. Prüfung der **Rechtmäßigkeit der Einnahmen und Ausgaben**, das ist nach § 3 Abs 4 GO-STRH die Prüfung, ob die Einnahmen und Ausgaben vollständig belegt, rechtmäßig zugeordnet, bedeckt, aufwands- und projektgenehmigt und abgewickelt sind sowie die Kassenführung rechnerisch richtig und rechtmäßig ist.
2. **die Prüfung der Zweckmäßigkeit der Organisation** von Verwaltungsstellen und Verwaltungsabläufen.
3. **die Prüfung auf Zielerreichung mit dem geringst möglichen finanziellen Aufwand** und den geeignetsten Personal- und Sachmitteln.

1.2. Auftragsdurchführung und Prüfungsschwerpunkte

Die Prüfung wurde seitens der MitarbeiterInnen des Stadtrechnungshofes (in der Folge: STRH) **im Zeitraum** November 2004 bis einschl März 2006 (mit Unterbrechungen) **durchgeführt**.

Die **Gesamtleitung** über die Prüfung obliegt dem Direktor des STRH, das ist Herr Dr. Günter RIEGLER. Als **Prüfungsleiter** wurde für diesen Auftrag Herr Ing. Christian HOFSTÄTTER nominiert.

Die **Durchführung der Prüfung** erstreckte sich im Sinne der oben in 1.1. umrissenen Aufgaben lt. GO-STRH im Schwerpunkt auf folgende **Prüfungshandlungen**:

- Erhebungen zur und Vermittlung eines **Überblicks über die Gesamtpalette der in der Stadt Graz zur Verfügung stehenden öffentlichen und privaten Kinderbetreuungs-**

einrichtungen und des Betreuungsangebotes an städtischen Pflichtschulen einschließend einen **Überblick über deren Finanzierung** und die dafür maßgeblichen Rechtsgrundlagen,

- **Dokumentation und Plausibilisierung zur Frage nach dem Bedarf** und der **derzeit gegebenen Bedarfsdeckung** in Bezug auf Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz und des Betreuungsangebotes an den städtischen Pflichtschulen
- Erhebungen und Dokumentation zur **Frage**, inwieweit die **Zielerreichung mit dem geringst möglichen finanziellen Aufwand** und den geeignetsten Personal- und Sachmitteln erreicht wird,
- Erstattung von Vorschlägen zu allenfalls gegebenen Verbesserungsmöglichkeiten.

Wesentliche **Überlegungen zur Herangehensweise an die Themenstellung** werden anschließend in **Kapitel 2** dargestellt.

Anzumerken ist zu diesem Prüfvorhaben, dass die **Zuständigkeit** für die **Kinderbetreuungseinrichtungen beim Amt für Jugend und Familie**, und die **Zuständigkeit** für das **Betreuungsangebot an den städtischen Pflichtschulen beim Stadtschulamt** liegt.

Die **Verständigung der Abteilungsvorständin** für das Amt Jugend und Familie erfolgte mit Schreiben vom 25.2.2005.

Die **Verständigung des** für das Stadtschulamt zuständigen **Abteilungsvorstandes** erfolgte mit Schreiben vom 31.3.2005.

1.3. Zur Prüfung herangezogene Unterlagen

Folgende **Unterlagen** wurden **unserer Prüfung zugrunde gelegt**:

| An - / Beilage | Betreff | Eingang | Anmerkungen |
|-------------------|--|---------------------|--|
| 1. | Projektkontrolle betreffend Neubau eines 3-gruppigen Kindergartens und eines 4-gruppigen Hortes in der Ghegagasse als Ersatz für den Standort Wienerstraße 21 sowie Neubau einer 3-gruppigen Kinderkrippe | | Prüfbericht des Stadtrechnungshofes vom 13. September 2004 |
| 2. | 8. überarbeitete Auflage der Kinderbetreuungsbroschüre erstellt durch die Mitarbeiter der Kinderdrehscheibe | | Quelle: Internet per 25. Jänner 2005 |
| 3. | Steiermärkisches Kinderbetreuungsgesetz | | Gesetz vom 14. Dezember 1999 |
| 4. | Steiermärkisches Kinderbetreuungsförderungsgesetz | | Gesetz vom 14. Dezember 1999 |
| 5. | Steiermärkisches Pflichtschulorganisations-Ausführungsgesetz | | LGBl 76/2000 |
| 6. | Schriftliche Stellungnahme seitens des Amtes für Jugend und Familie auf Grund eines Fragekataloges des Stadtrechnungshofes hinsichtlich Betreuungsangebot, Auslastung und Kosten von Kinderbetreuungseinrichtungen | am 21. April 2005 | datiert mit 14. April 2005 |
| 7. | Schriftliche Stellungnahmen seitens des Stadtschulamtes auf Grund eines Fragekataloges des Stadtrechnungshofes bezüglich des Betreuungsangebotes an städtischen Pflichtschulen | am 18. u. 19. April | datiert mit 18. u. 19. April |
| 8. | Schriftliche Stellungnahme seitens des Amtes für Jugend und Familie auf Grund einer telefonischen Anfrage des Stadtrechnungshofes hinsichtlich der Förderungen von Kinderbetreuungseinrichtungen | am 18. Mai 2005 | datiert mit 12. Mai 2005 |
| 9. | Übermittelte Tagesmütterstatistik seitens des Amtes für Jugend und Familie auf Grund einer schriftlichen Anfrage des Stadtrechnungshofes | am 20. Juni 2005 | datiert mit 20. Juni 2005 |
| 10. | Übermittelte Statistik seitens des Amtes für Jugend und Familie hinsichtlich der Belegzahlen bei den Kinderbetreuungseinrichtungen | am 21. Sept. 2005 | datiert mit 21. Sept. 2005 |
| 11. | Übermittelte Elternbeitragsvorschreibungsdatei von der Magistratsdirektion – Informationsmanagement auf Grund einer schriftlichen Anfrage des Stadtrechnungshofes | am 14. Okt. 2005 | datiert mit 14. Okt. 2005 |

| An - / Beilage | Betreff | Eingang | Anmerkungen |
|-------------------|---|------------------|---------------------------|
| 12. | Übermittelte Unterlagen seitens des Amtes für Jugend und Familie über die Berechnung der Tarifförderung auf Grund einer telefonischen Anfrage des Stadtrechnungshofes | am 3. Nov. 2005 | datiert mit 3. Nov. 2005 |
| 13. | Schriftliche Stellungnahmen des Stadtschulamtes auf Grund eines Fragekataloges des Stadtrechnungshofes bezüglich rechtliche Grundlagen, Schülerzahlen, Belegzahlen der Betreuungsangebote etc. | am 21. Nov. 2005 | datiert mit 21. Nov. 2005 |
| 14. | Übermittelte Unterlagen seitens des Amtes für Jugend und Familie über die Belegzahlen der städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen für die Monate September bis November 2005 | am 7. Dez. 2005 | datiert mit 7. Dez. 2005 |
| 15. | Übermittelte Unterlagen seitens des Amtes für Jugend und Familie über die Belegzahlen der privaten Kinderbetreuungseinrichtungen nach dem städtischen Tarifsystem für die Monate September bis November 2005 | am 16. Dez. 2005 | datiert mit 16. Dez. 2005 |
| 16. | Schriftliche Stellungnahme seitens des Amtes für Jugend und Familie auf Grund von Fragestellungen im Rahmen einer Besprechung am 8. Nov. 2005 | am 16. Dez. 2005 | datiert mit 7. Dez. 2005 |
| 17. | Schriftliche Stellungnahme seitens des Amtes für Jugend und Familie auf Grund einer telefonischen Anfrage des Stadtrechnungshofes hinsichtlich des Gemeinderatstückes „Einheitliches Tarifsystem/Abänderung der Normkostenberechnung“ | am 21. Dez. 2005 | datiert mit 21. Dez. 2005 |
| 18. | Schriftliche Stellungnahme seitens des Stadtschulamtes auf Grund des übermittelten Rohberichtes des Stadtrechnungshofes | am 21. März 2006 | datiert mit 20. März 2006 |
| 19. | Schriftliche Stellungnahme seitens des Amtes für Jugend und Familie auf Grund des übermittelten Rohberichtes des Stadtrechnungshofes | am 23. März 2006 | datiert mit 23. März 2006 |

1.4. Abgehaltene Besprechungen, Auskunftspersonen und örtliche Begehungen

Abgehaltene Besprechung im Amt für Jugend und Familie am 15. März 2005:

| | |
|--------------------------------|--|
| Mag. Krammer Ingrid, als | Abteilungsvorständin des Amtes für Jugend und Familie (A6) |
| Bäck Heidi - Irene, als | Leiterin des Kindergartenreferat (A6) |
| Feichtinger Franziska, als | Leiterin des Budgetreferates (A6) |
| Dkfm. Rott Günter | Leiter des Referates für betriebswirtschaftliches Controlling (A6) |
| Zierer Brigitta, als | Leiterin des Kinderkrippen- und Hortreferates (A6) |
| Dr. Riegler Günter, als | Stadtrechnungshofdirektor (StRH) |
| Ing. Hofstätter Christian, als | Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes (StRH) |

Abgehaltene Besprechung im Stadtschulamts am 12. April 2005:

| | |
|--------------------------------|--|
| Dr. Just Herbert, als | Abteilungsvorstand des Stadtschulamtes (SSA) |
| Pavlicek Lydia, als | Mitarbeiterin für Finanzen und Kontrolle (SSA) |
| Ing. Hofstätter Christian, als | Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes (StRH) |

Abgehaltene Besprechung in der Magistratsdirektion - Informationsmanagement 10. Juni 2005:

| | |
|--------------------------------|---|
| Positscheg Heinz, als | Leiter des BS 2000/ Produktion/ Rechenzentrum (MD - IM) |
| Dr. Stöckl Gerd, als | Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes (StRH) |
| Ing. Hofstätter Christian, als | Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes (StRH) |

Abgehaltene Besprechung im Amt für Jugend und Familie am 9. September 2005:

| | |
|--------------------------------|--|
| Punkenhofer Sonja, als | Assistenz der Referatsleitung für Kinderkrippen und Horte (A6) |
| Dr. Stöckl Gerd, als | Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes (StRH) |
| Ing. Hofstätter Christian, als | Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes (StRH) |

Abgehaltene Besprechung im Amt für Jugend und Familie am 8. November 2005:

| | |
|--------------------------------|--|
| Punkenhofer Sonja, als | Assistenz der Referatsleitung für Kinderkrippen und Horte (A6) |
| Dörflinger Doris, als | Assistenz der Referatsleitung für Kindergärten (A6) |
| Ing. Hofstätter Christian, als | Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes (StRH) |

Abgehaltene Besprechung im Stadtrechnungshof am 13. Dezember 2005:

| | |
|--------------------------------|--|
| Schwarz Peter, als | Geschäftsführer der WIKI Kinderbetreuungs GmbH |
| Bauer Ulrike, als | Kulturreferentin für WIKI Steiermark |
| Dr. Riegler Günter, als | Stadtrechnungshofdirektor (StRH) |
| Ing. Hofstätter Christian, als | Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes (StRH) |

Mündliche Auskünfte wurden uns insbesondere von folgenden Personen erteilt:

| | |
|------------------------|--|
| Zierer Brigitta, als | Leiterin des Kinderkrippen- und Hortreferates (A6) |
| Punkenhofer Sonja, als | Assistenz der Referatsleitung für Kinderkrippen und Horte (A6) |
| Pavlicek Lydia, als | Mitarbeiterin für Finanzen und Kontrolle (SSA) |

Örtliche Begehungen der Kinderkrippen Erlengasse, Petersgasse, Flurgasse einschließlich des Hortes in der Flurgasse am 20. Oktober 2005:

| | |
|--------------------------------|---|
| Mag. Krammer Ingrid, als | Abteilungspräsidentin des Amtes für Jugend und Familie (A6) |
| Zierer Brigitta, als | Leiterin des Kinderkrippen- und Hortreferates (A6) |
| Dr. Riegler Günter, als | Stadtrechnungshofdirektor (StRH) |
| Ing. Hofstätter Christian, als | Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes (StRH) |

Örtliche Begehungen der Kindergärten Panoramagasse, Rosenhain einschließlich der Horte Panoramagasse und Rosenhain am 30. November 2005:

| | |
|--------------------------------|---|
| Mag. Krammer Ingrid, als | Abteilungspräsidentin des Amtes für Jugend und Familie (A6) |
| Bäck Heidi - Irene, als | Leiterin des Kindergartenreferat (A6) |
| Zierer Brigitta, als | Leiterin des Kinderkrippen- und Hortreferates (A6) |
| Dr. Riegler Günter, als | Stadtrechnungshofdirektor (StRH) |
| Ing. Hofstätter Christian, als | Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes (StRH) |

Schlussbesprechung am 28. März 2006 im Stadtrechnungshof:

| | |
|--------------------------------|--|
| Mag. Krammer Ingrid, als | Abteilungspräsidentin des Amtes für Jugend und Familie (A6) |
| Bäck Heidi - Irene, als | Leiterin des Kindergartenreferates (A6) |
| Dkfm. Rott Günter | Leiter des Referates für betriebswirtschaftliches Controlling (A6) |
| Zierer Brigitta, als | Leiterin des Kinderkrippen- und Hortreferates (A6) |
| Dr. Just Herbert, als | Abteilungspräsident des Stadtschulamtes (SSA) |
| Heindl Elfriede, als | Referatsleiterin für Schulorganisation und Schülerservice (SSA) |
| Pavlicek Lydia, als | Mitarbeiterin für Finanzen und Kontrolle (SSA) |
| Dr. Riegler Günter, als | Stadtrechnungshofdirektor (StRH) |
| Ing. Hofstätter Christian, als | Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes (StRH) |

2. Ausgangslage, rechtliche und finanzielle Grundlagen betreffend Kinderbetreuungseinrichtungen und das Betreuungsangebot der städtischen Pflichtschulen

2.1. Ausgangslage und Überlegungen zum Prüfauftrag

Bezugnehmend auf die im September 2004 durchgeführte **Projektkontrolle** (StRH – 60049/2004) „Neubau eines 3-gruppigen Kindergartens und eines 4-gruppigen Hortes in der Ghegagasse als Ersatz für den Standort Wienerstraße 21 sowie Neubau einer 3-gruppigen Kinderkrippe“ ergaben sich nachfolgende Kritikpunkte:

Im folgenden geben wir einen **Auszug aus dem oben erwähnten Bericht über die Projektkontrolle** zum Kindergarten- und Hortbetrieb wieder:

*„Festgestellt wird, dass sich die **bekannt gegebene Bedarfsdeckungsgraderhebung** auf die Anzahl der im Bezirk gemeldeten Kinder, und nicht auf die tatsächlich beantragten Betreuungsplätze bezieht. **Nach Ansicht des Stadtrechnungshofes sollte die Bedarfsdeckungsrechnung auf die tatsächliche Anzahl der nachgefragten Betreuungsplätze abstellen**; der Stadtrechnungshof weiß sich in diesem Zusammenhang in **Einklang mit den entsprechenden EU-Vorgaben**: aus den uns seitens des Amtes für Jugend und Familie zugeleiteten „Schlussfolgerungen des Vorsitzes – Europäischer Rat (Barcelona) 15. und 16. März 2002“ geht auf Seite 12 hervor, dass die **Bedarfsdeckungsgraderfüllung** „nach Maßgabe der Nachfrage nach Kinderbetreuungseinrichtungen...“ zu erfolgen hat.(.....).*

*Anzumerken ist ferner, dass es sich bei den bekannt gegebenen Daten um eine **Momentaufnahme handelt** – zu betrachten wäre uE eine **Prognose des künftigen Bedarfes**.*

*Aus den beiden vorgenannten Gründen beabsichtigt der Stadtrechnungshof, eine **Amtsprüfung zur Lage der Kinderbetreuungseinrichtungen in der Landeshauptstadt Graz durchzuführen**.*“

Grundsätzlich erstrecken sich die **Prüfungshandlungen des Stadtrechnungshofes** auf die **Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz** gemäß dem Steiermärkischem Kinderbetreuungsgesetz 2000. **Zusätzlich zu diesen Kinderbetreuungseinrichtungen bietet die Stadt Graz** außerhalb diese Kinderbetreuungsgesetzes **weitere Betreuungsplätze** im Rahmen der Führung von **ganztägigen Schulformen** sowie der **Nachmittagsbetreuung** durch beauftragte Vereine **für schulpflichtige Kinder an**. Da es sich hier um **städtische Betreuungsangebote für 6 bis 15 Jährige** handelt, erschien es dem Stadtrechnungshof sinnvoll, die **Prüfungshandlungen um das Betreuungsangebot an den städtischen Pflichtschulen auszuweiten**.

2.2. Rechtliche Grundlagen

2.2.1. Steiermärkisches Kinderbetreuungsgesetz 2000

Dieses Gesetz gilt für Kinderkrippen, Kindergärten und heilpädagogische Kindergärten, Horte und heilpädagogische Horte, Kinderhäuser und Tagesmütter.

Die von den Gemeinden im Sinne dieses Gesetzes zu besorgenden Aufgaben sind solche des eigenen Wirkungsbereiches.

2.2.1.1. *Formen von Kinderbetreuungseinrichtungen (gesetzliche Definitionen)*

Kinderkrippen

Kinderkrippen sind Einrichtungen für Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahr. Kinderkrippen haben die Aufgabe, unter Berücksichtigung der individuellen Eigenart der Kinder deren soziale, emotionale, motorische und kognitive Entwicklung zu unterstützen.

Kindergärten

Kindergärten sind Einrichtungen für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Erreichung der Schulpflicht. Kindergärten haben die Aufgabe, auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen. Sie haben nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Kleinkindpädagogik die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zum Leben in der Gemeinschaft zu fördern. Sie haben unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten.

Horte

Horte sind Einrichtungen für schulpflichtige Kinder außerhalb der Unterrichtszeit und ohne organisatorischen Zusammenhang mit der Schule. Horte haben die Aufgabe, schulpflichtigen Kindern außerhalb der Unterrichtszeit Gelegenheit zu geben, ihre mit dem Schulbesuch verbundenen Pflichten zu erfüllen, ihren Neigungen nachzugehen, ihre Begabungen zu fördern und die Schüler zur selbständigen Urteilsfindung und zu sozialem Verständnis zu führen.

Kinderhäuser

Kinderhäuser sind Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen für Kinder ab dem vollendeten 18. Lebensmonat und längstens bis zur Beendigung der Schulpflicht. Kinderhäuser haben neben den bereits angeführten Aufgaben für Kinderkrippen, Kindergärten und Horten die Aufgabe, die Kinder altersübergreifend zu integrieren.

Tagesmütter/-väter und KinderbetreuerInnen

Tagesmütter/-väter sowie KinderbetreuerInnen haben seit Einführung des neuen Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetzes die selbe Ausbildung. Sie betreuen entweder als Tagesmütter/-väter in ihrem eigenen Haushalt regelmäßig und entgeltlich Kinder, längstens bis zur Beendigung der Schulpflicht bzw. finden als KinderbetreuerInnen in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten Anstellung. Sie können hier bis zu fünf Kinder alleine betreuen. Sollte demnach in einem Kindergarten oder einer Krippe zu wenig Kinder für eine Ganztagesgruppe zusammen kommen, kann sich der Erhalter auch mit dem Einsatz einer Kinderbetreuerin bzw. eines Kinderbetreuers behelfen.

Heilpädagogische Kindergärten und heilpädagogische Horte

Heilpädagogische Kindergärten sind Kindergärten für Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen. In diesen sind Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis längstens zum Ende jenes Kindergartenjahres zu betreuen, in welchem das Kind das 8. Lebensjahr vollendet. Heilpädagogische Horte sind Horte für schulpflichtige Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen. Heilpädagogische Kindergärten und Horte haben neben den allgemeinen Aufgaben Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen, (mit und ohne Bescheid nach dem geltenden Behindertengesetz) nach anerkannten heilpädagogischen Grundsätzen, insbesondere in den verschiedenen Integrationsformen, in ihrer Entwicklung zu fördern.

Betreuungsangebote an den städtischen Pflichtschulen

Ganztägige Schulformen (siehe zur diesbezüglichen Gesetzesgrundlage im Bericht unter Punkt 2.2.4.) sowie Nachmittagsbetreuungen durch beauftragte Vereine (siehe im Bericht unter Punkt 2.2.5.) sind **im Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetz nicht als Kinderbetreuungseinrichtung definiert.**

2.2.1.2. Betriebsformen der Kinderbetreuungseinrichtungen

Kinderbetreuungseinrichtungen sind als **Ganzjahresbetriebe** oder **Jahresbetriebe** und/oder **Saisonbetriebe** zu führen.

Ganzjahresbetriebe sind während des ganzen Jahres mit Ausnahme der Samstage, Sonntage und der gesetzlichen Feiertage offen zu halten. Allfällige Ferien sind vom Erhalter unter möglicher Berücksichtigung der Personal und Elternwünsche (Erziehungsberechtigten) festzulegen. Dabei sollen durchgehende Ferien von mindestens drei Wochen vorgesehen werden.

Jahresbetriebe sind während des ganzen Jahres mit Ausnahme der festgesetzten Ferien (Hauptferien, Weihnachtsferien, Semesterferien Osterferien) sowie die Samstage, Sonntage und der gesetzlichen Feiertage offen zu halten.

Saisonbetriebe sind aus besonderen Anlass während eines bestimmten Zeitabschnittes innerhalb eines Jahres einschließlich der Ferien eines Jahresbetriebes, aber mit Ausnahme der Samstage, Sonntage und der gesetzlichen Feiertage, höchstens durch vier Monate offen zu halten.

2.2.1.3. Betriebsformen von Kinderbetreuungsgruppen in Kinderbetreuungseinrichtungen

In allen Arten von Kinderbetreuungseinrichtungen, ausgenommen in der Integrativen Zusatzbetreuung in den heilpädagogischen Kindergärten, sind die Kinder in Gruppen zusammenzufassen.

Kinderbetreuungsgruppen können in **Halbtagsform**, **Ganztagsform** oder **erweiterter Ganztagsform**, alle ohne oder mit Mittagsverpflegung, geführt werden.

Die Öffnungszeit hat in Halbtagsgruppen täglich höchstens bis zu sechs Stunden, Ganztagsgruppen täglich höchstens bis zu zehn Stunden und erweiterten Ganztagsgruppen täglich höchstens bis zu 14 Stunden zu betragen.

Die Aufenthaltsdauer des einzelnen Kindes hat in Halbtagsgruppen täglich höchstens sechs und in Ganztags- bzw. erweiterten Ganztagsgruppen täglich höchstens acht, in begründeten Ausnahmefällen höchstens zehn Stunden zu betragen.

2.2.1.4. Kinderhöchstzahlen

Die **Zahl der eingeschriebenen und anwesenden Kinder pro Gruppe** hat **höchstens** zu betragen für:

- Kinderkrippen: 10,
- Kindergärten: 25,
- Horte: 20,
- Kinderhäuser 30, von denen sechs Kinder vom vollendeten 18. Lebensmonat bis zum vollendeten 3. Lebensjahr, 18 Kindergartenkinder und sechs schulpflichtige Kinder eingeschrieben werden können. Diese Kinderhöchstzahlen können um bis zu drei Kinder pro Altersgruppe bei gleichzeitiger Beachtung der Gesamtkinderhöchstzahl 30 überschritten werden.

Für **Tagesmütter** gilt folgendes:

- die Zahl der eingeschriebenen und anwesenden Kinder hat höchstens vier Tageskinder bei einer Gesamtzahl von höchstens sechs Kindern einschließlich der leiblichen oder sonst verwandten Kinder zu betragen. Die Gesamtzahl der zu betreuenden Kinder einschließlich der leiblichen oder sonst verwandten Kinder darf vier nicht übersteigen, wenn mindestens ein Kind noch nicht drei Jahre alt ist oder wenn Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen betreut werden.

Weiters beinhaltet dieses Gesetz auch Regelungen für Kinderhöchstzahlen in heilpädagogischen Kinderbetreuungseinrichtungen.

2.2.1.5. Auflassung von Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. Kinderbetreuungsgruppen

Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. Gruppen von Kinderbetreuungseinrichtungen **können vom Erhalter jederzeit aufgelassen** werden. Die Auflassung ist der Landesregierung vor Einstellung des Betriebes anzuzeigen. Auflassungen sollen jeweils zum Ende eines Betriebsjahres vorgenommen werden.

2.2.1.6. Aufsicht, Fachberatung und Fortbildung

Die Kinderbetreuungseinrichtungen unterliegen der **Aufsicht der Landesregierung**. Die Aufsicht erstreckt sich über alle Belange der Kinderbetreuungseinrichtungen, soweit sie durch Landesgesetze, die Kinderbetreuungseinrichtungen betreffen, geregelt sind.

Die Landesregierung kann nähere Bestimmungen über die Aufgaben sowie die Organe der Aufsicht, der pädagogischen Fachberatung, der heilpädagogischen Fachberatung und der Fachberatung für die Fortbildung des Personals in den Kinderbetreuungseinrichtungen durch Verordnungen erlassen.

Den Organen der Landesregierung ist der Zutritt zu den Gebäuden, Räumen und sonstige Liegenschaften der Kinderbetreuungseinrichtungen zu gewähren und die Einsicht in die Aufzeichnungen über den Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtung zu ermöglichen. Die erforderlichen Auskünfte sind zu erteilen.

2.2.2. Steiermärkisches Kinderbetreuungsförderungsgesetz 2000

Das Land hat für Kinderbetreuungseinrichtungen auf Antrag einen Beitrag zum Personalaufwand der Erhalter zu leisten. Über die Gewährung des Betrages entscheidet die Landesregierung mit Bescheid. Die Höhe dieses Monatsbetrages ist für jede Gruppe einer Kinderbetreuungseinrichtung bzw. für jedes Team der integrativen Zusatzbetreuung zahlenmäßig im Kinderbetreuungsförderungsgesetz verankert.

Nachfolgende monatliche Förderungsbeiträge in Euro sind in diesem Gesetz festgelegt:

| Arten der Kinderbetreuungseinrichtungen | Betriebsform der Gruppen | | |
|---|--------------------------|------------------------|------------------------------------|
| | Halbtagsbetrieb EUR | Ganztagsbetrieb EUR | Erweiterter Ganztagsbetrieb EUR |
| Kinderkrippe | | | |
| Erstgruppe | 2.470 | 2.690 | 3.850 |
| weitere Gruppe | 1.450 | 1.600 | 2.330 |
| Kindergärten | | | |
| Erstgruppe | 2.470 | 2.690 | 3.850 |
| weitere Gruppe | 1.450 | 1.600 | 2.330 |
| Horte | | | |
| Erstgruppe | 2.470 | 2.690 | 3.850 |
| weitere Gruppe | 1.450 | 1.600 | 2.330 |
| Kinderhäuser | | | |
| Erstgruppe | | 4.400 | |
| weitere Gruppe | | 2.620 | |
| Heilpädagogische Kindergärten u. Horte | | | |
| kooperative Gruppe | | 2.690 | |
| Integrationsgruppe/ Grundbetrag | | 2.940 | |
| Integrative Zusatzbetreuung/ Grundbetrag | | 3.710 | |
| Integrationsgruppe/ Zusatzbetrag | | 400 | |
| Integrative Zusatzbetreuung/ Zusatzbetrag | | 760 | |

Die Förderung ist zu gewähren, wenn mit der Führung der Kinderbetreuungseinrichtung keine Gewinnerzielung bezweckt wird, sowie die Kinderbetreuungseinrichtung den Bestimmungen des Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetzes entspricht.

Zuzüglich ist ein Bedarf für diese Kinderbetreuungseinrichtung glaubhaft zu machen, wobei die Mindestanzahl der eingeschriebenen Kinder in den einzelnen Gruppen sowie die tägliche Mindestöffnungszeiten in diesem Gesetz geregelt sind.

Für die **jährliche Anpassung** der **monatlichen Förderungsbeiträge** sind **Regelungen** in diesem Gesetz **vorgesehen**.

In der **Novelle zum Steiermärkischen Kinderbetreuungsförderungsgesetz** vom 11. Dezember 2001, LGBl. Nr. 35/2002 **ist festgehalten**, dass die Arbeitgeber von Tagesmüttern monatliche Landesbeträge erhalten, sofern die Tagesmutter zumindest 100 Stunden pro Kalendermonat nachweislich eine Betreuungstätigkeit ausgeübt hat. Weiters beläuft sich der monatliche Landesbetrag auf 2,37 Euro pro voller Betreuungsstunde. Dieser Stundensatz ist jährlich ab dem Jahr 2003 um jenen Hundertsatz zu erhöhen, um den der Mindestlohntarif für Tagesmütter, die von Vereinen beschäftigt werden und im eigenen Haushalt Kinder betreuen, erhöht wird. Die Förderungen werden ausschließlich für jene Tagesmütter gewährt, die gemäß § 42 Abs. 2 lit. b Steiermärkisches Kinderbetreuungsgesetz, LGBl. Nr. 22/2000, bei einem öffentlichen oder privaten Erhalter tätig sind.

Lt. Stellungnahme des Fachamtes vom 7. Dezember 2005 gibt es keine Förderung für selbständige Tagesmütter. Die Tagesmutter könnte zu diesem Zwecke einen Verein Gründen. Dieser darf aber nicht gewinnorientiert sein. Wenn ein Verein als Erhalter fungiert, wäre dieser förderungswürdig.

Weiters werden in diesem Gesetz die Beträge des Landes aus dem Baufonds für Kinderbetreuungseinrichtungen, die Landes- Kinderbetreuungshilfe sowie die Beiträge des Landes zu Ausbildungslehrgängen und Fortbildungsmaßnahmen nach dem Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetz geregelt.

2.2.3. **Einheitliches Tarifsysteem für öffentliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz**

Der **Gemeinderatsbeschluss vom 29. November 2001**, GZ: A6-KI-181/77-45 sieht vor, dass der **Beitritt zum Tarifsysteem prinzipiell jedem Träger**, der dies will und bereit ist, einen entsprechenden Vertrag zu unterzeichnen, **möglich ist**.

Das heißt, Eltern bezahlen nun gleich viel – **unabhängig davon, ob ihre Kinder in einer städtischen oder einer tarifgleichgestellten privaten Einrichtung** (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort oder Kinderhaus) betreut werden. Voraussetzung ist, dass Eltern (oder alleinerziehender Elternteil) und Kind ihren Hauptwohnsitz in Graz anzugeben haben.

Die in den Einrichtungen des Magistrates gültige soziale Staffelung des Elternbeitrages kommt dann in jenen privaten Einrichtungen, die das Modell der Tarifregelung übernommen haben, zum Tragen – d.h. die Höhe des Betrages, den Eltern für die Betreuung ihres Kindes bezahlen, richtet sich nach ihren Einkommensverhältnissen und kann zwischen einem festgelegten Mindest- und Höchstbetrag liegen.

Neben der Angleichung der Preise und der Übernahme der Sozialstaffel müssen in jenen Kinderbetreuungseinrichtungen, die sich an der Tarifregelung beteiligen, auch bestimmte Qualitätsstandards erfüllt werden, wie z.B. die Verhinderung von sozialer Selektion, Öffnungszeiten von mindestens 6 Stunden in Halbtags-Gruppen, mindestens 10 Stunden in Ganztags-Gruppen und mindestens 7 Stunden in Hort-Gruppen, regelmäßige KlientInnenbefragungen mittels einheitlichen Fragebogens usw.

Das **einheitliche Tarifsysteem** zur Gleichstellung von städtischen und privaten Betreuungseinrichtungen **ist seit Beginn des Betreuungsjahres 2002/03 in Kraft**.

Mit **Gemeinderatsbeschluss vom 11. November 2004 erfolgte ein Aufnahmestopp** von privaten Einrichtungen **zum einheitlichen Tarifsysteem** von städtischen und privaten Kinderbetreuungseinrichtungen auf Grund der finanziellen Situation der Stadt Graz.

2.2.4. **Steiermärkisches Pflichtschulorganisations- Ausführungsgesetz 2000 über die Führung von ganztägigen Schulformen**

Die **Führung von ganztägigen Schulformen** liegt derzeit im **freien Ermessen der Stadt**, gemäß § 13 StPEG (Steiermärkisches Pflichtschülerhaltungsgesetz) stellt der Schulerhalter im eigenen Wirkungsbereich den Antrag dazu an die Landesregierung. Vor Erteilung der Bewilligung ist dem Bezirksschulrat (Kollegium) und dem Landesschulrat (Kollegium) Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, die betroffenen Erziehungsberechtigten und Lehrer sind zu hören. Mit **BGBI I 91/2005** wurde allerdings § 8d Abs 3 **Schulorganisationsgesetz** (SchOG) dahingehend **geändert**, dass jedenfalls **ab 15 angemeldeten Schülern** unter Bedachtnahme auf die räumlichen Gegebenheiten und auf andere regionale Betreuungsangebote **eine Tagesbetreuung zu führen ist**. **Wirksam** wird diese neue Bestimmung mit Erlassung des Ausführungsgesetzes des Landes **zu Schulbeginn 2006/07**. Die rechtlichen Auswirkungen sind noch nicht ganz klar, da die bundesgesetzliche Grundsatzbestimmung, auf der § 13 StPEG beruht, nicht verändert wurde. Abzuleiten ist höchstwahrscheinlich ein unbedingter, wenn auch nicht einklagbarer Anspruch jedes Kindes auf einen Betreuungsplatz, wenn ein Bedarf angemeldet wird. Diesen Anspruch muss die Gemeinde entsprechen, kann allerdings auch auf andere Betreuungsangebote wie z.B. Horte oder sonstige Einrichtungen verweisen, wenn dort noch freie Kapazitäten vorhanden sind.

In Ausführung des § 8d Schulorganisationsgesetz, BGBl 242/1962, idF BGBl 77/2001, **bestimmt** das **Steiermärkische Pflichtschulorganisations-Ausführungsgesetz**, LGBl 76/2000, **über die Führung ganztägiger Schulformen**:

- **Ganztägige Schulformen** sind in einem **Unterrichtsteil** und einen **Betreuungsteil** gegliedert, welche in **getrennter oder verschränkter Abfolge geführt** werden. (§ 1a)
- Für **die Führung einer Klasse mit verschränkter Abfolge** ist erforderlich, dass alle Schüler dieser Klasse am Betreuungsteil während der ganzen Woche angemeldet sind, und die Erziehungsberechtigten von mindestens 2/3 der betroffenen Schüler und mindestens 2/3 der betroffenen Lehrer zustimmen; in **allen übrigen Fällen sind Unterrichts- und Betreuungsteil getrennt** zu führen. (§ 1a)
- Bei **getrennter Abfolge** werden die **Schüler** für den Betreuungsteil in der **Regel** in **klassenübergreifende Betreuungsgruppen geführt**. **Eine Betreuung kommt zustande**, wenn es an einer Schule mindestens 10 Anmeldungen gibt, der Schulerhalter einen entsprechenden Antrag an die Landesregierung stellt und diese im Rahmen des Stellenplanes die für den Lernteil erforderlichen LehrerInnen bereitstellen kann (§ 1a Abs 2 Stmk. Pflichtschulorganisations- Ausführungsgesetz). Gemäß § 1 Abs 5 lit h StPOG ist zum Besuch des Betreuungsteiles an ganztägigen Schulformen eine Anmeldung erforderlich. Daraus ergibt sich, dass die **Nachmittagsbetreuung nicht verpflichtend** ist. Die **Zahl der Betreuungsgruppen** wird nach der **Zahl der täglichen Anmeldungen** für jeden Wochentag **getrennt festgelegt, wobei die Bildung weiterer Gruppen mit einer**

Schülerhöchstzahl von 25 vorgegeben ist. Es gibt keinen einklagbaren Rechtsanspruch, der Schulerhalter kann die Anzahl der Gruppen nach seinen finanziellen Gegebenheiten festlegen. Der „moralische“ Anspruch auf einen Betreuungsplatz, wenn die Schule in einer Ganztagesform geführt wird, besteht allerdings.

Die **Kostentragung** für den Aufwand ganztägiger Schulformen ergibt sich aus § 10 **Pflichtschulerhaltungs-Grundsatzgesetz**, BGBl 163/1955, idF BGBl I 135/1998, wonach dem Schulerhalter die Vorsorge für das Mittagessen sowie die Beistellung der für den Betreuungsteil (ausgenommen die Lernzeiten) erforderlichen Lehrer oder Erzieher obliegt.

Der Schulerhalter kann gemäß § 44 Stmk. Pflichtschulerhaltungsgesetz für den Freizeitbereich des Betreuungsteiles **einen höchstens kostendeckenden Beitrag für Betreuung und Mittagessen** einheben, wobei diese Beiträge entsprechend der nachgewiesenen Bedürftigkeit des Unterhaltspflichtigen ermäßigt werden können.

Die **Bereitstellung der Lehrer** für die gegenstandsbezogene und die individuelle Lernzeit **erfolgt im Rahmen des Kontingentes der Landeslehrer** durch die Stmk. Landesregierung, welche die **Kosten vom Bund refundiert** erhält, gemäß Lehrplanverordnung BGBl 700/1994 im Ausmaße von fünf Wochenstunden pro Betreuungsgruppe (drei Stunden gegenstandsbezogene Lernzeit und vier Stunden individuelle Lernzeit, letztere gilt halbwertig für die Unterrichtsverpflichtung).

Die **Einhebung der Elternbeiträge** erfolgt in Anlehnung an die Tarife für die städtischen Horte sozial gestaffelt. Die **Verrechnung der LehrerInnenkosten für den Freizeitteil** inklusive einer Aufzahlung für die individuellen Lernzeitstunden sowie einer Administrationsabgeltung erfolgt über das Land, welches diese Kosten im Wege der LehrerInnenbesoldung vorstreckt und **diese der Stadt dann zur Refundierung vorschreibt**.

2.2.5. Nachmittagsbetreuungen an städtischen Pflichtschulen durch beauftragte Vereine

Da mit den **städtischen Horten** und den **ganztägigen Schulformen keine ausreichende Nachmittagsbetreuung an den städtischen Pflichtschulen gegeben ist, werden** weitere **Betreuungsplätze über beauftragte Vereine bereitgestellt**. Die Elternbeiträge sind entsprechend denen für die Horte sozial gestaffelt, der die erzielten Einnahmen übersteigende Aufwand wird von der Stadt getragen.

Die **Nachmittagsbetreuung über beauftragte Vereine** ist eine **reine Ermessensleistung** der Stadt Graz **ohne jede gesetzliche Grundlage**. Sie wird vom Gemeinderat in Form von Vereinbarungen mit Trägervereinen **abgeschlossen, an denen Direktion und Lehrerkollegien nicht bereit sind, eine ganztägige Schulform zu führen**. Im Betreuungsjahr 2004/05 wurden an siebzehn Volksschulen, einer Hauptschule und einer Sonderschule nachmittägliche Lernbetreuungen durch von der Stadt beauftragte Vereine (ISOP, Kinderfreunde Steiermark, Kinderfreunde St. Leonhard, SALE und WIKI Steiermark) eingerichtet.

Wie bereits im Kapitel 2.2.4. „Steiermärkisches Pflichtschulorganisations- Ausführungsgesetz 2000 über die Führung von ganztägigen Schulformen“ **ausgeführt, wird sich die Rechtslage zur Bereitstellung von Betreuungsplätzen** auf Grund des novellierten § 8d Abs 3 SchOG (Schulorganisationsgesetz) **mit Schuljahr 2006/07 ändern. Dadurch wird es zum Auslaufen der Verträge mit Vereinen kommen** (siehe Kapitel 3.4.5.)

Die Betreuung erfolgt an Schultagen von Montag bis Freitag in der Zeit von 11.00 bis 18.00 Uhr; die Teilnahme ist nach Anmeldung verbindlich und hat mindestens zweimal pro Woche stattzufinden. An schulfreien Tagen, die nicht in die Ferienzeit fallen, (autonome Tage) wird eine ganztägige Betreuung angeboten.

Die Betreuung beinhaltet die Aufsicht während des Mittagessens, die Anleitung zur Erledigung der Hausübungen einschließlich deren Kontrolle, die Betreuung von Freizeitgruppen (keine individuelle Lerngruppe) sowie die pädagogische Beratung von Eltern und SchülernInnen.

Die für die Durchführung der Betreuung erforderlichen pädagogisch ausgebildeten MitarbeiterInnen werden vom Verein eingestellt, denen auch die Dienstaufsicht obliegt.

2.3. Überblick über die Förderungen von Kinderbetreuungseinrichtungen

| Förderung | Anmerkung | Stadt Graz | wenn Träger beim Tarifsystem | wenn Träger nicht beim Tarifsystem | Tagesmütter |
|---|---|------------|------------------------------|------------------------------------|-------------|
| durch Land: | | | | | |
| Personalförderung | | X | X | X | X |
| durch Stadt Graz: | | | | | |
| Gruppenförderung | EUR 6.540,-- pro Gruppe/Jahr | | X | X | |
| Förderung pro ganztagsbetreutem Grazer Kind | EUR 436,-- pro Jahr | | X | X | |
| Subjektförderung | jeweilige Differenz zwischen dem festgesetzten Höchsttarif u. d. ermäßigten Elternbeitrag | | X | | |
| Tarifförderung | Zuschuss auf Basis der Normkosten – errechnet nach Abzug aller Förderungen und Elternbeiträge | | X | | |

Die **Personalförderung des Landes** deckt einen Teil jener Personalkosten ab, die sich auf Grund der Personalbesetzung je Gruppe ergeben (siehe Kapitel 2.2.2. Steiermärkisches Kinderbetreuungsförderungsgesetz 2000). Diese Personalförderung des Landes kann sowohl von der Stadt Graz wie auch von den privaten Trägern in Anspruch genommen werden.

Für die **Tagesmütter gibt es eine monatliche Personalförderung seitens des Landes**. Unter welchen Voraussetzungen bzw. die Höhe des Förderbetrages ist in der Novelle zum Steiermärkischen Kinderbetreuungsförderungsgesetz vom 11. Dezember 2001, LGBl. Nr. 35/2002 festgehalten (siehe auch Kapitel 2.2.2. Steiermärkisches Kinderbetreuungsförderungsgesetz 2000). Seitens der **Stadt Graz** werden die **Tagesmüttervereine gefördert, jedoch nicht die Tagesmütter** selbst.

Die **Gruppenförderung** stellt einen **Beitrag der Stadt Graz** zu Führung von Betreuungseinrichtungen dar. Sie wird **unabhängig davon gewährt, ob der Träger dem einheitlichen Tarifsystem** für öffentliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz beigetreten ist.

Durch die **Förderung der Stadt Graz pro ganztagsbetreutem Grazer Kind** soll einerseits gewährleistet sein, dass die Plätze hauptsächlich Grazer Kindern zur Verfügung gestellt werden und andererseits, dass dem großen

Bedarf an Ganztagsplätzen Rechnung getragen wird – diese Förderung trägt zu einem weiteren Teil zur Deckung der Kosten einer Ganztagsbetreuung bei. Sie wird gewährt **unabhängig ob der Träger dem einheitlichen Tarifsysteem** für öffentliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz beigetreten ist.

Die **Subjektförderung** soll vor allem gewährleisten, dass die Eltern die Plätze in den **privaten Einrichtungen, die dem Tarifsysteem angeschlossen sind, zu den gleichen Tarifen als in städtischen Einrichtungen** (unter Anwendung der Sozialstaffel je nach Familieneinkommen) in **Anspruch nehmen** können.

Die **Tarifförderung** ist jene Förderung, die die Abdeckung der Kosten für den Betrieb einer Betreuungseinrichtung gewährleistet, da diese als Abgeltungsvariante der **Differenz zwischen den städtischen und den vormals geltenden privaten Höchsttarifen zu sehen ist**. Ausgehend von in einer Arbeitsgruppe ermittelten Normkosten je Kinderbetreuungsform ermittelt sie sich aus der Differenz zwischen den Normkosten und den nach Abzug aller Förderungen und des Elternbeitrages verbleibenden Kosten. Diese Förderung gewährleistet somit, dass alle Kosten, die durchschnittlich beim laufenden Betrieb einer Betreuungseinrichtung anfallen, abgedeckt sind.

Das **Tarifsysteem wird von den privaten Trägern sehr begrüßt**, da es dadurch einerseits möglich ist, die Plätze zu den gleichen Tarifen wie in den städtischen Einrichtungen anbieten zu können, und andererseits die Garantie der Abdeckung der anfallenden Durchschnittskosten gegeben ist und somit ein kostendeckender Betrieb einer Kinderbetreuungseinrichtung möglich ist.

2.4. Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Rechnungsabschlusses 2004

In den nachfolgenden Kapiteln werden die **Einnahmen und Ausgaben im Zusammenhang mit unserem Prüfvorhaben** abgebildet.

2.4.1. Kinderbetreuungseinrichtungen

Die **Einnahmen und Ausgaben der Kinderbetreuungseinrichtungen** sind auf den nachfolgenden Teilabschnitten abgebildet:

| TA | Bezeichnung | OG/ Laufendes Soll | | | AOG/ Laufendes Soll | | |
|--------------|--------------|----------------------|----------------------|----------------------|---------------------|-------------------|----------------|
| | | Einnahmen | Ausgaben | Zuschussbedarf | Einnahmen | Ausgaben | Zuschussbedarf |
| 24000 | Kindergärten | 7.127.616,74 | 22.907.776,42 | 15.780.159,68 | 142.010,77 | 142.010,77 | 0,00 |
| 24010 | Krabbeltuben | 722.543,25 | 3.018.279,99 | 2.295.736,74 | 55.851,46 | 55.851,46 | 0,00 |
| 25000 | Schülerhorte | 2.882.150,26 | 7.282.267,88 | 4.400.117,62 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Summe | | 10.732.310,25 | 33.208.324,29 | 22.476.014,04 | 197.862,23 | 197.862,23 | 0,00 |

Festgestellt wird, dass im Rechnungsjahr 2004 die **wesentlichen Einnahmen und Ausgaben in der OG abgebildet** sind. Bei einer Aufsummierung der oben angeführten Teilabschnitte ist ersichtlich, dass in der OG die Einnahmen EUR 10.732.310,25 und die Ausgaben EUR 33.208.324,29 betragen. Auf Grund dieser Gegenüberstellung ergibt sich ein **Zuschussbedarf im Rechnungsjahr 2004 von EUR 22.476.014,04**.

Die **wesentlichen Einnahmen und Ausgaben** der oben genannten Teilabschnitte **in der OG setzen sich wie folgt zusammen:**

TA 24000/ Kindergärten

| Einnahmen/ Kindergärten | EUR | % |
|--|---------------------|---------------|
| Personalförderung durch das Land | 3.558.391,66 | 49,92 |
| Elternbeiträge | 2.020.172,42 | 28,34 |
| Kostenbeiträge des Landes für heilpädagogische Kindergärten sowie der integrativen Zusatzbetreuung | 1.299.903,70 | 18,24 |
| Sonstiges | 249.148,96 | 3,50 |
| Summe | 7.127.616,74 | 100,00 |

Die **Personalförderung durch das Land** ist im Steiermärkischen Kinderbetreuungsförderungsgesetz (siehe Kapitel 2.2.2.) geregelt.

Die **Elternbeiträge** sind sozial gestaffelt, d.h. die Höhe des Betrages, den Eltern für die Betreuung ihres Kindes bezahlen, richtet sich nach ihren Einkommensverhältnissen und kann zwischen einem festgelegten Mindest- und Höchstbetrag liegen.

Bei den **Kostenbeiträgen des Landes für die heilpädagogischen Kindergärten sowie für die integrative Zusatzbetreuung von EUR 1.299.903,--** ist lt. Auskunft des Fachamtes vom 8. November 2005 eine **Nachzahlung** von rd. **EUR 656.000,--** auf Grund einer Tagsatzänderung für die Jahre 1999 bis 2004 **enthalten**.

Unter „**Sonstiges**“ versteht man im wesentlichen Einnahmen aus Vermietungen, Verpachtungen etc.

| Ausgaben/ Kindergärten | EUR | % |
|--|----------------------|---------------|
| Leistungen für Personal | 13.236.543,98 | 57,78 |
| Laufende Transferzahlungen an private Organisationen zur Tarifgleichstellung | 3.572.485,45 | 15,60 |
| Laufende Transferzahlungen an private Kindergärten | 1.515.536,00 | 6,62 |
| Mietzinse (inkl. GBG – Mieten und Leasingraten) | 1.184.175,18 | 5,17 |
| Entgelte für sonstige Leistungen | 810.397,77 | 3,54 |
| Lebensmittel | 694.878,04 | 3,03 |
| Sonstiges | 1.893.760,00 | 8,26 |
| Summe | 22.907.776,42 | 100,00 |

Bei den **Leistungen für das Personal** handelt es sich lt. VRV um sämtliche Ausgaben der Postenklasse 5.

Hinsichtlich der **laufenden Transferzahlungen an private Organisationen zur Tarifgleichstellung** **verweisen** wir auf das **Kapitel 2.2.3. „Einheitliches Tarifsysteem für öffentliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz“** **und** auf das **Kapitel 3.7. „Einheitliches Tarifsysteem für öffentliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz“**.

Bei den **laufende Transferzahlungen an private Kindergärten** handelt es sich um die **Gruppenförderung** sowie um die **Förderung pro ganztagsbetreutem Grazer Kind** (siehe auch Kapitel 2.3. „Überblick über die Förderungen von Kinderbetreuungseinrichtungen“).

Unter **Entgelte für sonstige Leistungen** versteht man die **Kosten für die Individualverträge** der privaten Kinderkinderbetreuungseinrichtungen. Lt. Angabe des Fachamtes vom 8. November 2005 sind bis spätestens des Jahres 2008 sämtliche Individualverträge ausgelaufen.

Bei den **Lebensmitteln** handelt es sich um die **Kosten für die Essensbereitstellung**.

Unter „**Sonstiges**“ versteht man Ausgaben wie z.B. die Instandhaltung von Gebäuden, Betriebskosten etc..

Kritisch wird angemerkt, dass auf den **Teilabschnitt 24000 „Kindergärten“** auch die **Förderungen** für **Kinderkrippen, Horte sowie der Kinderhäuser** abgebildet sind. **Gemäß VRV** entspricht diese Vorgangsweise **nicht der Kostenwahrheit**. Lt. Angabe des Fachamtes vom 8. November 2005 wurde bereits im **Budget 2005** im Bereich der laufenden Transferzahlungen an private Organisationen zur Tarifgleichstellung eine **VRV- konforme Kostenzuordnungen sichergestellt**. **Wir halten fest, dass im Budget 2006 sämtliche Förderungen VRV- konform budgetiert sind. Bezüglich der tatsächlichen Kostenaufteilung** bei den

Kinderkrippen, den Kindergärten, den Horten und den Kinderhäusern, **in Hinblick auf die laufenden Transferzahlungen an private Organisationen zur Tarifgleichstellung**, verweist der Stadtrechnungshof auf das **Kapitel 3.7.5. „Tarifförderung“**.

TA 24010/ Krabbelstuben

| Einnahmen/ Krabbelstuben | EUR | % |
|----------------------------------|-------------------|---------------|
| Personalförderung durch das Land | 585.838,19 | 81,08 |
| Elternbeiträge | 136.705,06 | 18,92 |
| Summe | 722.543,25 | 100,00 |

Hinsichtlich der **Personalförderungen durch das Land** und der **Elternbeiträge** verweisen wir inhaltlich auf die Erklärungen zu den **Einnahmen der Kindergärten** in diesem Kapitel.

| Ausgaben/ Krabbelstuben | EUR | % |
|--------------------------------|---------------------|---------------|
| Leistungen für Personal | 2.846.845,47 | 94,32 |
| Mietzinse | 61.759,25 | 2,05 |
| Sonstiges | 109.675,27 | 3,63 |
| Summe | 3.018.279,99 | 100,00 |

Hinsichtlich der **Leistungen für das Personal** und der Position „**Sonstiges**“ verweisen wir inhaltlich auf die Erklärungen zu den **Ausgaben der Kindergärten** in diesem Kapitel.

TA 25000/ Schülerhorte

| Einnahmen/ Schülerhorte | EUR | % |
|----------------------------------|---------------------|---------------|
| Personalförderung durch das Land | 1.781.818,82 | 61,82 |
| Elternbeiträge | 1.007.445,62 | 34,96 |
| Sonstiges | 92.885,82 | 3,22 |
| Summe | 2.882.150,26 | 100,00 |

Hinsichtlich der **Personalförderungen durch das Land**, der **Elternbeiträge** und der Position „**Sonstiges**“ verweisen wir inhaltlich auf die Erklärungen zu den **Einnahmen der Kindergärten** in diesem Kapitel.

| Ausgaben/ Schülerhorte | EUR | % |
|--------------------------------|---------------------|---------------|
| Leistungen für Personal | 5.720.319,53 | 78,55 |
| Lebensmittel | 517.848,19 | 7,11 |
| Mietzinse (inkl. Leasingraten) | 384.828,30 | 5,29 |
| Sonstiges | 659.271,86 | 9,05 |
| Summe | 7.282.267,88 | 100,00 |

Hinsichtlich der **Leistungen für das Personal**, der **Lebensmittel** und der Position „**Sonstiges**“ verweisen wir inhaltlich auf die Erklärungen zu den **Ausgaben der Kindergärten** in diesem Kapitel.

2.4.2. Betreuungsangebot an städtischen Pflichtschulen

Die Einnahmen und Ausgaben des Betreuungsangebotes an städtischen Pflichtschulen sind auf den Teilabschnitten 21100 Volksschulen, 21200 Hauptschulen und 21300 Sonderschulen abgebildet. Hinsichtlich des **Betreuungsangebotes unterscheidet man** zwischen **ganztägiger Schulform** (siehe Kapitel 2.2.4. Steiermärkisches Pflichtschulorganisations- Ausführungsgesetz 2000 über die Führung von ganztägigen Schulformen) **und der Nachmittagsbetreuung durch beauftragte Vereine** (siehe Kapitel 2.2.5. Nachmittagsbetreuungen an städtischen Pflichtschulen durch beauftragte Vereine).

Im Nachfolgenden werden die **Einnahmen und Ausgaben des Betreuungsangebotes an städtischen Pflichtschulen** für das **Rechnungsjahr 2004** dargestellt:

Ganztägige Schulform

| | Einnahmen | Ausgaben | Zuschussbedarf |
|---------------|-------------------|---------------------|-----------------------|
| Volksschulen | 151.602,99 | 374.929,19 | 223.326,20 |
| Hauptschulen | 160.578,79 | 569.378,22 | 408.799,43 |
| Sonderschulen | 13.144,80 | 142.363,55 | 129.218,75 |
| Summe | 325.326,58 | 1.086.670,96 | 761.344,38 |

Die **Einnahmen betreffen** die Elternbeiträge, wobei die Höhe des Betrages in Anlehnung an die Tarife für die städtischen Horte sozial gestaffelt sind. Die **Ausgaben betreffen** die Abgeltung von LehrerInnenkosten für den Freizeitteil inklusive einer Aufzahlung für die individuellen Lernzeitstunden sowie einer Administrationsabgeltung. Auf Grund der **Einnahmen von EUR 325.326,58** und der **Ausgaben von EUR 1.086.670,96** ergibt sich ein **Zuschussbedarf von EUR 761.344,38**.

Nachmittagsbetreuung durch beauftragte Vereine

| | Einnahmen | Ausgaben | Zuschussbedarf |
|---------------|-------------------|---------------------|-----------------------|
| Volksschulen | 366.592,54 | 1.306.702,38 | 940.109,84 |
| Hauptschulen | 19.950,00 | 61.022,00 | 41.072,00 |
| Sonderschulen | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Summe | 386.542,54 | 1.367.724,38 | 981.181,84 |

Die **Einnahmen betreffen** die Elternbeiträge, wobei die Höhe des Betrages in Anlehnung an die Tarife für die städtischen Horte sozial gestaffelt sind. Die **Ausgaben betreffen** die Lernbetreuung durch beauftragte Vereine, welche durch Betreuungsvereinbarungen zwischen Vereinen und Stadt Graz geregelt sind. Auf Grund der **Einnahmen von EUR 386.542,54** und der **Ausgaben von EUR 1.367.724,38** ergibt sich ein **Zuschussbedarf von EUR 981.181,84**.

3. Berichtsteil

3.1. Überblick über die Prüfungshandlungen

Grundsätzlich erstrecken sich die **Prüfungshandlungen des Stadtrechnungshofes** auf die **Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz** gemäß Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetz 2000. **Zusätzlich zu diesen Kinderbetreuungseinrichtungen bietet die Stadt Graz** außerhalb dieses Kinderbetreuungsgesetzes **weitere Betreuungsplätze** im Rahmen der Führung von **ganztägigen Schulformen** sowie der **Nachmittagsbetreuung** durch beauftragte Vereine **für schulpflichtige Kinder an**. Da es sich hier um **städtische Betreuungsangebote für 6 bis 15 Jährige** handelt, erschien es dem Stadtrechnungshof sinnvoll die **Prüfungshandlungen um das Betreuungsangebot an den städtischen Pflichtschulen auszuweiten**.

Als **Grundlage** für die **Ermittlung des Betreuungsangebotes** an Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz und des Betreuungsangebotes an den städtischen Pflichtschulen verwendete der Stadtrechnungshof die 8. überarbeitete Auflage der **Kinderbetreuungsbrochure** erstellt durch die Mitarbeiter **der Kinderdrehscheibe**. In **Zusammenarbeit** mit dem **Amt für Jugend und Familie** und dem **Stadtschulamte** erfolgte eine **Feinabstimmung der Datenerfassung** in Hinblick auf das Betreuungsangebot.

Für die **Feststellung der Auslastung** der Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Graz sowie des Betreuungsangebotes an städtischen Pflichtschulen dienten dem Stadtrechnungshof angeforderte **Statistiken seitens des Amtes für Jugend und Familie sowie des Stadtschulamtes**. In diesem Zusammenhang wurden **Stichproben in Hinblick auf die Datenqualität** bzw. **örtliche Überprüfungen bei den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen** durchgeführt. Als **Beobachtungszeitraum** wurde bei den Kinderbetreuungseinrichtungen grundsätzlich das **Betreuungsjahr 2004/2005** herangezogen, wobei **zusätzlich der Auslastungstrend für das Betreuungsjahr 2005/2006** über die Monate September bis November 2005 **beim Fachamt hinterfragt** wurde.

Für die **Kostenvergleiche** zwischen den **Betreuungsangeboten** dienten dem Stadtrechnungshof **Kostenbekanntgaben des Amtes für Jugend und Familie und des Stadtschulamtes**.

Über die den Fachämtern und somit dem Stadtrechnungshof **nicht zur Verfügung stehenden Daten** sind **Hinweise** in den **nachfolgenden Unterpunkten** ersichtlich.

3.2. **Betreuungsangebote, Auslastungen und Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige in der Stadt Graz**

3.2.1. **Betreuungsangebot für 0-3 Jährige in der Stadt Graz**

Das **Betreuungsangebot für 0-3 Jährige** umfasst für das Betreuungsjahr 2004/05 **11 städtische Kinderkrippen, 19 private Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsystem, 3 private Kinderkrippen die nicht in das städtische Tarifsystem integriert sind** (davon hat eine Gruppe der privaten Kinderkrippen die nicht in das städtische Tarifsystem integriert sind einen Individualvertrag mit der Stadt Graz), **2 Kinderhäuser nach dem städtischen Tarifsystem** sowie **Tagesmütter**. Bei den Tagesmüttern **unterscheidet** man zwischen **angestellten** und **freiberuflichen Tagesmüttern**. Lt. Angaben des Amtes für Jugend und Familie gibt es **drei Tagesmüttervereine** und sonst keine Einrichtungen, die Tagesmütter einstellen. Bei diesen Tagesmüttervereinen handelt es sich um die Steiermärkische Volkshilfe/Tagesmütter, dem Hilfswerk Steiermark sowie um den Verein Tagesmütter. **Wie viele Tagesmütter es gibt, die freiberuflich tätig sind**, ist dem Amt für Jugend und Familie **nicht bekannt**. Die **Kinderhäuser** wurden einleitend als **Betreuungsangebot für 0-3 Jährige** erwähnt, jedoch auf **Grund ihrer Sonderstellung** (Betreuungsangebot für 1,5-15 Jährige) sowie ihres **geringen Betreuungsangebotes im Kapitel 3.6.** „Kinderhäuser und ihre Sonderstellung“ **zusammengefasst dargestellt**.

Die **Entwicklung des Betreuungsangebotes** für 0-3 Jährige über die Jahre 2001/02 bis 2004/05 **stellt sich wie folgt dar:**

| Anzahl der Plätze | | | | | |
|-------------------|--------------------------|---|---|--|-------|
| Betreuungs-jahr | Städtische Kinderkrippen | Private Kinderkrippen nach dem städt. Tarifsystem | Private Kinderkrippen nicht nach dem städt. Tarifsystem | Belegzahlen angestellter Tagesmütter per Juni 2004 | Summe |
| 2001/02 | 150 | 116 | 50 | | |
| 2002/03 | 180 | 126 | 50 | | |
| 2003/04 | 190 | 206 | 50 | | |
| 2004/05 | 200 | 266 | 50 | 333 | 849 |

Anmerkung: Im Jahr 2001/02 war das Tarifsystem noch nicht in Kraft. Die in dieser Spalte angeführten privaten Träger hatten Individualverträge mit der Stadt Graz.

Festgestellt wird über die **Betreuungsjahre 2001/02 bis 2004/05**, dass eine **Zunahme** bei den **städtischen Kinderkrippen von 50 Plätzen (ca. 33,3%)** und bei den **privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsystem** (unter Berücksichtigung der Individualverträge aus dem Betreuungsjahr 2001/2002, welche im Betreuungsjahr 2002/2003 in Verträge „nach dem städtischen Tarifsystem“ umgewandelt wurden) **von 150 Plätzen (ca. 129,3%)** stattgefunden hat. Hingegen **blieben** die **privaten Kinderkrippen die nicht in das städtische Tarifsystem integriert sind** über die oben genannten Betreuungsjahre im **Betreuungsangebot unverändert**.

Bei der in der Tabelle angeführten **Zahl von 333 Tagesmutterplätzen** (Statistikwert des Amtes für Jugend und Familie) handelt es sich um die **tatsächlichen Belegzahlen** der drei Tagesmuttervereine per Juni 2004 und **nicht um das tatsächliche Platzangebot**. Weiters sind in dieser **Statistik die freiberuflichen Tagesmütter nicht berücksichtigt**. Für die Tagesmütter ist die Entwicklung des Betreuungsangebotes über die vorhin genannten Betreuungsjahre nicht bekannt.

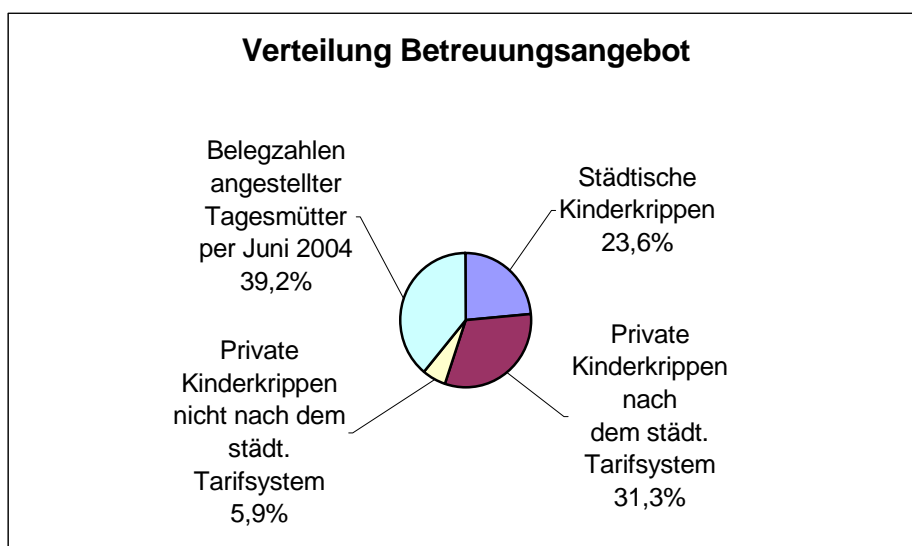
Im Stmk. Kinderbetreuungsgesetz § 42 Abs. 2 ist bezüglich der Tagesmütter festgehalten, dass

„die Zahl der eingeschriebenen und anwesenden Kinder höchstens vier Tageskinder bei einer Gesamtzahl von höchstens sechs Kindern einschließlich der leiblichen oder sonst verwandten Kinder zu betragen hat. Die Gesamtzahl der zu betreuenden Kinder einschließlich der leiblichen oder sonst verwandten Kinder darf vier nicht übersteigen, wenn mindestens ein Kind noch nicht drei Jahre alt ist oder wenn Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen betreut werden.“

Die **Schwierigkeit der Darstellung des tatsächlichen Platzangebotes** für 0-3 Jährige bei den Tagesmüttern liegt darin, dass die Tagesmütter ein **Betreuungsangebot für 0-15 Jährige aufweisen**, wobei **sich die Anzahl der zu betreuenden Kinder** in Abhängigkeit der Anzahl der eigenen Kinder und des Alters bzw. des Erziehungsanspruches der zu betreuenden Kinder **ändern kann**.

Die **Verteilung des Betreuungsangebotes** für 0-3 Jährige ist in der nachfolgenden Tabelle und Grafik **abgebildet**:

| Betreuungsjahr 2004/2005 | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|---|---|--|-------|
| | Städtische Kinderkrippen | Private Kinderkrippen nach dem städt. Tarifsystem | Private Kinderkrippen nicht nach dem städt. Tarifsystem | Belegzahlen angestellter Tagesmütter per Juni 2004 | Summe |
| Plätze | 200 | 266 | 50 | 333 | 849 |
| Prozentanteil | 23,6 | 31,3 | 5,9 | 39,2 | 100 |



Die **Verteilung** des Betreuungsangebotes **zeigt, dass die angeführten Tagesmütter den größten Anteil des Betreuungsangebotes bereitstellen**, wobei es sich aber um die **tatsächlichen Belegzahlen** handelt und die **freiberuflichen Tagesmütter nicht berücksichtigt** sind.

Zusätzlich ergibt sich noch eine gewisse **Unschärfe in der Vergleichbarkeit der Zahlen der Kinderkrippen mit den Tagesmüttern**, da die Zahlenangaben der Kinderkrippen sich auf das Betreuungsjahr 2004/05 und die der Tagesmütter auf den Juni 2004 beziehen. In der hier **angeführten Statistiken** sind bei den privaten Kinderkrippen die nicht in das städtische Tarifsystem integriert sind **2 Gruppen zu je 10 Plätzen** der privaten Kinderkrippe „Kinderbetreuung Graz West“ **nicht angeführt**, da es sich um eine **Betriebskinderkrippe** der Stmk. Krankenanstalten **handelt**, die der allgemeinen Grazer Bevölkerung nicht bzw. nur in sehr beschränktem Maße zugänglich ist. Bei der **dritten Gruppe dieser Kinderkrippe** wurde ein **Individualvertrag** mit der Stadt Graz **abgeschlossen**. Eine Zugänglichkeit dieser Gruppe für die allgemeine Grazer Bevölkerung ist dadurch gegeben. Diese **10 Plätze** sind **im Betreuungsangebot** der privaten Kinderkrippen die nicht in das städtische Tarifsystem integriert sind **berücksichtigt**.

Die nachfolgende **Tabelle** stellt einen Zusammenhang zwischen **Betreuungsangebot je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder je Bezirk** her:

| Bezirk | Städtische Kinderkrippen (Plätze) | Private Kinderkrippen nach dem städt. Tarifsystem (Plätze) | Private Kinderkrippen nicht nach dem städt. Tarifsystem (Plätze) | Summe Plätze | gemeldete Kinder (0-3 Jahre) | Verhältnis Platzangebot zu gemeldete Kinder (%) |
|---------------------------|-----------------------------------|--|--|--------------|------------------------------|---|
| I. Innere Stadt | | | | 0 | 82 | 0,00 |
| II. St. Leonhard | | 40 | | 40 | 298 | 13,42 |
| III. Geidorf | | 36 | 10 | 46 | 514 | 8,95 |
| IV. Lend | 30 | 10 | | 40 | 719 | 5,56 |
| V. Gries | 20 | 30 | | 50 | 725 | 6,90 |
| VI. Jakomini | 40 | 10 | | 50 | 719 | 6,95 |
| VII. Liebenau | 20 | | | 20 | 300 | 6,67 |
| VIII. St. Peter | | | | 0 | 365 | 0,00 |
| IX. Waltendorf | 20 | | | 20 | 279 | 7,17 |
| X. Ries | | 10 | 30 | 40 | 122 | 32,79 |
| XI. Mariatrost | 50 | 10 | | 60 | 205 | 29,27 |
| XII. Andritz | 10 | 10 | | 20 | 492 | 4,07 |
| XIII. Gösting | | 30 | | 30 | 314 | 9,55 |
| XIV. Eggenberg | | 40 | | 40 | 488 | 8,20 |
| XV. Wetzelsdorf | 10 | 20 | | 30 | 354 | 8,47 |
| XVI. Straßgang | | | 10 | 10 | 298 | 3,36 |
| XVII. Puntigam | | 20 | | 20 | 194 | 10,31 |
| Summe | 200 | 266 | 50 | 516 | 6468 | 7,98 |
| Belegte Tagesmutterplätze | | | | 333 | | |
| Summe Plätze | | | | 849 | 6468 | 13,13 |

Zur oben angeführten Tabelle ist anzumerken, dass sich die Zahlenangaben zu den Kinderkrippen auf das Betreuungsjahr 2004/05, die belegten Tagesmutterplätze auf den Juni 2004 und die gemeldeten Kinder per Bezirk auf den April 2004 beziehen (Datenquelle: Statistik des Amtes für Jugend und Familie). Hinsichtlich der **Schwierigkeit der Darstellung des tatsächlichen Platzangebotes** für 0-3 Jährige bei Tagesmüttern möchten wir nochmals auf das **Stmk. Kinderbetreuungsgesetz §42 Abs. 2** verweisen. Die oben angeführte **Tabelle** sowie der **Lageplan** (siehe Beilage 1) dienen als **Übersicht bzw. als Orientierung für das Betreuungsangebot** der 0-3 Jährigen.

3.2.2. Auslastung der angebotenen Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige in der Stadt Graz

Das Betreuungsangebot für 0-3 Jährige umfasst:

- Städtische Kinderkrippen
- Private Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem
- Private Kinderkrippen nicht nach dem städtischen Tarifsysteem
- Tagesmütter
- Kinderhäuser

Für die **Auslastungsbetrachtungen** standen dem Stadtrechnungshof **Datenbekanntgaben** je Betreuungseinrichtung für die **städtischen Kinderkrippen** und den **privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem** seitens des Amtes für Jugend und Familie für das Betreuungsjahr 2004/2005 zur Verfügung. In diesem Zusammenhang wurde mit Hilfe der von der Magistratdirektion - Informationsmanagement zur Verfügung gestellten Elternbeitragsvorschreibungsdatei eine **Stichprobe in Hinblick auf die Datenqualität** der bekannt gegebenen Belegzahlen des Fachamtes **per November 2004 für die städtischen Einrichtungen** durchgeführt. Hinsichtlich der **privaten Kinderkrippen die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind**, sind dem Fachamt und somit dem Stadtrechnungshof **keine Auslastungsdaten bekannt**. Bezüglich der **Tagesmütter** und **Kinderhäuser verweisen** wir auf das **Kapitel 3.5. „Tagesmütter und ihre Sonderstellung“** sowie auf das **Kapitel 3.6. „Kinderhäuser und ihre Sonderstellung“**. In den **nachfolgenden Kapiteln** wird die **Auslastung** der **städtischen Kinderkrippen** und der **privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem** dargestellt.

3.2.2.1. Städtische Kinderkrippen

Bei der nachfolgenden Tabelle handelt es sich um **Auslastungsdaten** auf Basis von Datenbekanntgaben je Betreuungseinrichtung über einen **Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005** seitens des Amtes für Jugend und Familie.

| Bezirk | Anzahl | Städtische Kinderkrippen | Betreuungs- angebot | Betreuungsjahr 2004/2005 | | | | | | | | | | | | durchschnitt. Belegzahlen | durchschnitt. Auslastung % |
|-----------------|--------|-------------------------------------|------------------------|-------------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|---------------|-------|--------|------------------------------|-------------------------------|
| | | | | Belegzahlen der angemeldeten Kinder | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | Feb. | März | April | Mai | Juni | | | | |
| IV. Lend | 1 | Kinderkrippe Erlengasse 25 | 30 | 30 | 30 | 29 | 29 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 29,80 | 99,33 | |
| V. Gries | 2 | Kinderkrippe Dornschneidergasse | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10,00 | 100,00 | |
| | 3 | Kinderkrippe Idlhofgasse 74 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10,00 | 100,00 | |
| VI. Jakomini | 4 | Kinderkrippe Flurgasse 1 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 10 | 10,20 | 102,00 | | |
| | 5 | Kinderkrippe Sandg., Petersgasse 94 | 30 | 30 | 30 | 29 | 29 | 31 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 29,90 | 99,67 | | |
| VII. Liebenau | 6 | Kinderkrippe Kloiberweg 1 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10,00 | 100,00 | | |
| | 7 | Kinderkrippe Mittelstraße | 10 | 10 | 10 | 10 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 9,90 | 99,00 | | |
| IX. Waltendorf | 8 | Kinderkrippe Lustbühelstraße | 20 | 20 | 19 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 18 | 19,70 | 98,50 | | |
| XI. Mariatrost | 9 | Kinderkrippe Schönbrunnngasse 30 | 50 | 50 | 49 | 49 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 49,70 | 99,40 | | |
| XII. Andritz | 10 | Kinderkrippe Weinzöttlstraße | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10,00 | 100,00 | | |
| XV. Wetzelsdorf | 11 | Kinderkrippe Schererstraße | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10,00 | 100,00 | | |
| | | gesamt | 200 | 200 | 198 | 197 | 196 | 201 | 200 | 201 | 201 | 198 | 199,20 | | | | |

Als Ergebnis wird festgestellt, dass bei einem **Betreuungsangebot von 200 Plätzen** eine **durchschnittliche Belegung von 199,20 Plätzen** über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 gegeben ist. Auf Grund des Betreuungsangebotes von 200 Ganztagskinderkrippenplätzen und der oben genannten durchschnittlichen Belegung von 199,20 Plätzen ergibt sich eine **durchschnittliche Auslastung von 99,60 %**.

Der Stadtrechnungshof führte mit Hilfe der von der Magistratdirektion - Informationsmanagement zur Verfügung gestellten Elternbeitragsvorschreibungsdatei eine **Stichprobe in Hinblick auf die Datenqualität** der bekannt gegebenen Belegzahlen des Fachamtes **per November 2004 durch**. Als Ergebnis wird festgestellt, dass für den November 2004 eine Belegung von 196 Plätzen gegeben war. Auf Grund der **Geringfügigkeit** der **Abweichung von einem Belegungsplatz** (197 Plätze lt. Angabe des Fachamtes) wurde diese **Differenz** beim Amt für Jugend und Familie **nicht näher hinterfragt** und auch **keine weiteren Stichproben** durchgeführt.

In weiterer Folge wurde der **Gesamtauslastungstrend** über die **Monate September bis November 2005** auf Grund der bekannt gegebenen Belegzahlen des Fachamtes **ermittelt**. Als Ergebnis wird festgestellt, dass auf Grund des Betreuungsangebotes von 200 Plätzen und einer durchschnittlichen Belegung von 200 Plätzen über den vorhin genannten Beobachtungszeitraum eine **durchschnittliche Auslastung von 100,00 %** gegeben ist.

Für das **Betreuungsjahr 2005/06** gibt es lt. Angabe des Fachamtes vom 20. Oktober 2005 **Wartelisten** von ca. 190 Plätzen **bei den städtischen Kinderkrippen**. Inwieweit diese Kinder jedoch einen Platz bei den privaten Kinderkrippen oder bei den Tagesmüttern gefunden haben ist dem Fachamt nicht bekannt. Angemerkt wird jedoch seitens des Fachamtes, dass **derzeit** eine **Vollauslastung** bei den **städtischen Kinderkrippen** gegeben ist.

Weiters führte der Stadtrechnungshof im **Oktober 2005 eine örtliche Kontrolle** bei den **Kinderkrippen Erlengasse, Petersgasse und Flurgasse** durch. Festgestellt wird, dass die **Angaben der Kinderkrippenleiterinnen in Hinblick auf die belegten Kinderkrippenplätze per Oktober 2005 mit den Statistikdaten des Fachamtes übereinstimmten**. Sonstige Feststellungen sind diesbezüglich nicht zu treffen.

Auf Grund der guten Auslastungsergebnisse bei den städtischen Kinderkrippen und bei den privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsystem (siehe nächstes Kapitel 3.2.2.2.) **wurden keine weiteren Auslastungsüberprüfungen bei den Kinderkrippen durchgeführt**.

3.2.2.2. Private Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsystem

Die Betreiber der privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsystem haben monatlich eine Liste mit Namen und Beitragshöhe sämtlicher gemeldeter Kinder dem Amt für Jugend Familie zu übermitteln. Ausgehend von diesen übermittelten Daten hat das **Amt für Jugend und Familie** nachfolgende **Auslastungsdaten** über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 dem Stadtrechnungshof **bekannt gegeben**:

| Bezirk | Anzahl | Private Kinderkrippen nach dem städt. Tarif | Betreuungs- angebot | Betreuungsjahr 2004/2005 | | | | | | | | | | | durchschnitt. Belegzahlen | durchschnitt. Auslastung % | |
|-----------------|--------|---|------------------------|-------------------------------------|------|------|------|------|------|------|-------|-----|------|-----|------------------------------|-------------------------------|--------|
| | | | | Belegzahlen der angemeldeten Kinder | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | Feb. | März | April | Mai | Juni | | | | |
| II. Leonhard | 1 | Kinderkrippe "Modellino" | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20,00 | 100,00 |
| | 2 | Wiki Kinderkrippe Umlandgasse | 20 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 20 | 20,90 | 104,50 | |
| III. Geidorf | 3 | Kinderkrippe OH Graz | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6,00 | 100,00 | |
| | 4 | Gabi's Privatkinderkrippe Sagmeister | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10,00 | 100,00 | |
| | 5 | WIKI Uni Kinderkrippe | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 21 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 20,90 | 104,50 | |
| IV. Lend | 6 | Verein Kindernest | 10 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 10,00 | 100,00 | |
| V. Gries | 7 | Privatkinderkrippe Lamprecht "miniMex" | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10,00 | 100,00 | |
| | 8 | WIKI Kinderkrippe Dreihackengasse | 20 | 14 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 21,20 | 106,00 | |
| VI. Jakomini | 9 | Kinderkrippe Kunterbunt | 10 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 10 | 10 | 10 | 10,70 | 107,00 | |
| X. Ries | 10 | Kinderkrippe der freien Waldorfschule | 10 | 9 | 9 | 9 | 9 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 9,50 | 95,00 | |
| XI. Mariatrost | 11 | Wiki Kinderkrippe Tannhof | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 9 | 10 | 10 | 9,90 | 99,00 | |
| XII. Andritz | 12 | Kinderkrippe Zwergennest | 10 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 11 | 10,20 | 102,00 | |
| XIII. Gösting | 13 | Kinderkrippe "Mit Kindern wachsen" | 10 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 9,90 | 99,00 | |
| | 14 | Wiki Kinderkrippe Gösting | 20 | 22 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 22,90 | 114,50 | |
| XIV. Eggenberg | 15 | WIKI Kinderkrippe Eggenberg | 20 | 21 | 22 | 21 | 21 | 21 | 21 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 21,50 | 107,50 | |
| | 16 | WIKI Kinderkrippe Reininghausstraße | 20 | | | | | | | | | | 21 | 22 | 21,50 | 107,50 | |
| XV. Wetzelsdorf | 17 | WIKI Kinderkrippe Wetzelsdorf (Babynest) | 10 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11,00 | 110,00 | |
| | 18 | "Rettet das Kind" - Gusti Bauer-Kinderzentrum | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10,00 | 100,00 | |
| XVII. Puntigam | 19 | "Meine Welt" Kinderkrippe Rudersdorfer Au | 20 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22,00 | 110,00 | |
| | | gesamt ohne Kinderkrippe Reininghausstraße | 246 | 244 | 257 | 256 | 256 | 256 | 258 | 260 | 260 | | | | | | |
| | | gesamt mit Kinderkrippe Reininghausstraße | 266 | | | | | | | | | | 280 | 282 | | | |

Zur oben dargestellten Tabelle ist anzumerken, dass im **Mai 2005 im Bezirk Eggenberg eine Kinderkrippe neu eröffnet** wurde. Dadurch ergeben sich für den Beobachtungszeitraum September 2004 bis April 2005 ein Betreuungsangebot von 246 Plätzen und von Mai bis Juni 2005 ein Betreuungsangebot von 266 Plätzen.

Als Ergebnis wird festgestellt, dass bei einem Betreuungsangebot von 246 Plätzen eine durchschnittliche Belegung von 255,88 Plätzen über einen **Beobachtungszeitraum von September 2004 bis April 2005** gegeben ist. Auf Grund dieses Betreuungsangebotes von 246 Plätzen und der oben genannten Belegung ergibt

sich eine **durchschnittliche Auslastung von 104,02%**. Für den **Beobachtungszeitraum Mai bis Juni 2005** ergibt sich auf Grund des Platzangebotes von 266 Plätzen sowie einer durchschnittlichen Belegung von 281 Plätzen eine **durchschnittliche Auslastung von 105,64%**.

Im **Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetz 2000** ist festgehalten, dass **eine geringfügige Überschreitung der Kinderhöchstzahlen** bzw. Unterschreitung der Kindermindestzahlen **in begründeten Fällen von der Landesregierung bewilligt werden kann**.

Bei der im Amt für Jugend und Familie aufliegenden Monatslisten der Betreiber der privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem über Name und Beitragshöhe sämtlicher gemeldeter Kinder wurde als **Stichprobe der November 2004** ausgewählt. **Als Ergebnis wird festgehalten**, dass bei der Akteneinsicht am 8. November 2005 im Amt für Jugend und Familie die Datenbekanntgaben des Fachamtes über die **Belegzahlen der gemeldeten Kinder** per November 2004 **mit den Monatslisten der Betreiber** zahlenmäßig **übereinstimmten**. Weitere Feststellungen sind diesbezüglich nicht zu treffen.

In weiterer Folge wurde der **Gesamtauslastungstrend** über die **Monate September bis November 2005** auf Grund der bekannt gegebenen Belegzahlen des Fachamtes **ermittelt**. **Als Ergebnis wird festgestellt**, dass auf Grund des Betreuungsangebotes von 266 Plätzen und einer durchschnittlichen Belegung von 286,33 Plätzen über den vorhin genannten Beobachtungszeitraum eine **durchschnittliche Auslastung von 107,64 % gegeben ist**. Weiters wird festgehalten, dass es lt. Stellungnahme des Fachamtes vom 30. November 2005 für das Betreuungsjahr 2005/06 **Wartelisten von ca. 300 Plätzen** gibt. **Inwieweit Doppelfassungen** von fruchtlosen Anmeldungen **in Hinblick auf die städtischen Wartelisten stattgefunden haben ist dem Fachamt nicht bekannt**.

Anzumerken ist, dass **seitens des Stadtrechnungshofes keine örtlichen Kontrollen** bei den privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem **durchgeführt wurden**.

Hinsichtlich der **Glaubwürdigkeit der übermittelten Monatslisten der privaten Betreiber** nach dem städtischen Tarifsysteem werden lt. Angaben des Fachamtes **einmal jährlich die Einrichtungen** von einer Mitarbeiterin des Amtes für Jugend und Familie **besucht**, bei der **Unterlagen zum Personalaufwand, Einzahlungsbelege der Eltern etc. vorgelegt werden müssen**.

Auf Grund der guten Auslastungsergebnisse bei den privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem und bei den städtischen Kinderkrippen (siehe vorheriges Kapitel 3.2.2.1.) **wurden keine weiteren Auslastungsüberprüfungen bei den Kinderkrippen durchgeführt**.

3.2.3. Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz

Auf Grund der übermittelten Kostenangaben des Amtes für Jugend und Familie wurde ein **Kostenvergleich zwischen den Betreuungseinrichtungen** durchgeführt.

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 14. April 2005 wieder:

„Grundsätzliche Aussagen zu Thema Kosten, die für alle in der vorliegenden Stellungnahme angesprochenen Einrichtungen und Betreuungstypen gelten:

*Die „Kosten“ basieren auf der **Magistrats – Kosten – Rechnung**, die zur Zeit für das Amt für Jugend und Familie aus einem **BAB** (die Kostenträgerrechnung ist noch nicht eingeführt) **besteht**. Die Verantwortung für die Richtigkeit des Zahlenmaterials liegt bei den Erstellern der Kostenrechnung und nicht beim Amt für Jugend und Familie. Das Amt geht davon aus, dass die zur Verfügung gestellten Zahlen richtig sind. Die Kostenarten, die in diesem **BAB noch nicht enthalten sind (z.B. Pensions- und Abfertigungskosten, Kosten der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung, sind dem StRH bekannt. Daher ist hier lediglich von qualifizierten Schätzungen zu besprechen. Um nicht eine Genauigkeit vorzutäuschen, die nicht gegeben ist, sind, oder sind sinngemäß, alle in den Beilagen – Tabellen enthaltenen, hier angeführten Werte auf voll hundert EUR auf- oder abzurunden.***

*Die **Werte basieren** auf dem **Kalenderjahr 2004** und sind daher **Jahreswerte**. Mit Beginn des Kindergartenjahres 2004/2005 traten Bestimmungen in Kraft, die zu zusätzlichen Personalkosten führten. Insgesamt wurden im berichtsgegenständlichen Bereich im **Jahr 2004** zusätzliche **80 MitarbeiterInnen aufgenommen**, denen **lediglich 26 Abgänge** gegenüber stehen.*

*Die **Leistungen (Erlöse)** – Landesförderungen und die Elternbeiträge – werden zur Zeit kostenrechnerisch nicht erfasst und mussten daher mit Hilfsrechnungen ermittelt und den Betreuungstypen zugerechnet werden. Wenn möglich, wurden die Werte mit den Ergebnissen der Finanzbuchhaltung abgestimmt und bei Bedarf auf diese korrigiert.*

*Zu jedem Betreuungstyp wurden für jede Kostenstelle und für jeden Bereich (Durchschnitt) die „Kosten“ je Platz und das Betriebsergebnis (Kosten nach Abzug der zugerechneten Förderungen und Elternbeiträge) ermittelt. **Die Betriebsergebnisse sind daher negativ und können von ihrer Natur her mit den entsprechenden, vom Amt für Jugend und Familie gewährten Förderungen an private Einrichtungen verglichen werden.***

Aus kostenrechnerischer Sicht **hält der Stadtrechnungshof fest**, dass die oben zitierten Darstellungen des Fachamtes grundsätzlich der Realität entsprechen – kritisch ist folgendes anzumerken: Bei den vorliegenden Kostenrechnungsdaten handelt es sich um die **aus der kameralistischen Buchhaltung übernommenen Jahres-IST-Werte** und **nicht um kostenrechnerisch abgegrenzte Werte**. Diese Methode hat den Vorteil der Einfachheit der Erstellung, jedoch ist zu bemängeln, dass auf Grund der nichterfolgten Ganzjahresabgrenzung eine **Aussage über die Gesamtkosten pro Platz nur eingeschränkt** möglich ist. An einem Beispiel soll dies verdeutlicht werden: die im Jahr 2004 auf Grund gesetzlicher Vorschriften neu aufgenommenen MitarbeiterInnen sind nicht für ein Ganzjahr hochgerechnet, sodass die unten dargestellte Zahl (Kosten für einen Kinderbetreuungsplatz) nur für das eine Jahr 2004 – nicht aber für Folgejahre – zutreffend ist.

In der nachfolgenden Tabelle wurde ein **Kostenvergleich** auf Basis des **Rechnungsjahres 2004** aus der Sicht der Stadt Graz **dargestellt**:

| Kostenvergleich pro Kind und Jahr in € | | | | |
|--|--|--|---|--------------------------------------|
| | Städtische Kinderkrippen | Private Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsystem | Private Kinderkrippen nicht nach dem städtischen Tarifsystem | Tagesmütter |
| Halbtags | | 6.180,00 | Gruppenförderung | Förderung d. drei Tagesmüttervereine |
| Ganztags | 13.000,00 | 9.847,00 | von € 6.540,-- pro Gruppe/Jahr | von € 148.700,-- im Jahr 2004 |
| Erw. Ganztags | 13.000,00 | 11.025,00 | Förderung pro ganztagsbetreutem Grazer Kind von € 436,-- pro Jahr | |
| | nicht enthalten: Pensions- und Abfertigungskosten, Kosten der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung etc. | | | |

In den nachfolgenden Unterpunkten werden die durchschnittlichen „Kosten“ bzw. „Ergebnisse“ eines Betreuungsplatzes der oben in der Tabelle angeführten Betreuungseinrichtungen näher erläutert:

3.2.3.1. Städtische Kinderkrippen

Im Folgenden geben wir einen **Auszug aus einer Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie** vom 14. April 2005 wieder:

„Bis zum Beginn des Kinderbetreuungsjahres 2004/05 gab es erweiterte Ganztagesgruppen und Ganztagsgruppen. Diese Unterscheidung wurde bei den vorliegenden Auswertungen nicht berücksichtigt, da sie – im Rahmen des Toleranzbereiches der Werte – als unwesentlich angesehen wird. Der Betreuungstyp Halbtags wurde und wird nicht angeboten. Die errechneten Förderungen wurden mit den Werten der Finanzbuchhaltung verglichen, aber nicht an diese angepasst, da die vorliegende Betreuungsstruktur auch für die Zukunft anzunehmen ist und die künftigen Förderungen unter denen des Jahres 2004 liegen werden. Die rückgerechneten Elternbeiträge konnten mit den Zahlen der Finanzbuchhaltung nicht verglichen oder abgestimmt werden.“

Vorliegende Ergebnisse:

*Durchschnittliche „Kosten“ eines Betreuungsplatzes: **EUR 17.000,--***

***Durchschnittliches Ergebnis** eines Betreuungsplatzes: **EUR 13.000,--.**“*

Für die **Vergleichbarkeit** mit den privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsystem wurde das **durchschnittliche Ergebnis** je Betreuungsplatz herangezogen. Die **Unterscheidung zwischen erweiterten Ganztagesgruppen und Ganztagsgruppen wurde** in der Kostenaufstellung des Amtes für Jugend und Familie **nicht berücksichtigt**. Dieser **Mischwert** wurde daher als Richtwert bei den erweiterten Ganztagesgruppen und Ganztagesgruppen **in der oben angeführten Tabelle angeführt**. **Nicht**

berücksichtigt sind jedoch lt. Angaben des Amtes für Jugend und Familie die **Pensions- und Abfertigungskosten, die Kosten der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung** etc..

3.2.3.2. Private Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsistem

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 14. April 2005 wieder:

*„Die **Tarifförderung** pro Jahr und Kinderkrippenplatz beträgt 2004/05:*

Halbtags EUR 4.241,--

Ganztags EUR 7.472,--

Erw. ganztags EUR 8.650,--

*Die durchschnittliche **Subjektförderung** pro Kind und Jahr beträgt EUR 1.285,--. Die Gruppenförderung pro Kind und Jahr beträgt EUR 654,-- sowie die Förderung pro ganztagsbetreutem Grazer Kind EUR 436,--. Somit ergeben sich für die Stadt Graz **durchschnittliche jährliche Gesamtkosten für einen privaten Kinderkrippenplatz im Tarifsistem von***

halbtags EUR 6.180,--

ganztags EUR 9.847,--

erw. ganztags EUR 11.025,--.“

Das **Tarifsistem** wird von den privaten Trägern sehr begrüßt, da es dadurch einerseits möglich ist, die Plätze zu den gleichen Tarifen wie in den städtischen Einrichtungen anbieten zu können und andererseits die Garantie der Abdeckung der anfallenden Durchschnittskosten gegeben ist und somit ein **kostendeckender Betrieb einer Kinderbetreuungseinrichtung** möglich ist.

3.2.3.3. Private Kinderkrippen nicht nach dem städtischen Tarifsistem

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 14. April 2005 wieder:

*„**Private Kinderkrippen, die nicht im städtischen Tarifsistem sind und auch keinen Individualvertrag haben (Kinderkrippe LUV und Kinderkrippe Billrothgasse) erhalten auf Antrag die jährliche Gruppenförderung von EUR 6.540,-- sowie die Förderung pro ganztagsbetreutem Kind vom EUR 436,--.***

Die Kinderkrippe Graz-West hat bis zum Jahr 2008 einen Individualvertrag (für Kindergarten und Kinderkrippe). Die Höhe der Förderung für das Jahr 2005 beträgt EUR 193.900,--.“

Die Kinderkrippe Graz West ist die einzige Kinderkrippe mit einem **Individualvertrag**. Eine **Überprüfung** des **Vertrages** durch den Stadtrechnungshof hat **nicht stattgefunden**.

3.2.3.4. Tagesmütter

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 14. April 2005 wieder:

„Für die Bereitstellung von Betreuungsplätzen bei Tagesmüttern wurden mit folgenden Vereinen 3-Jahresverträge (2004-2006) abgeschlossen:

Stmk. Volkshilfe/Tagesmütter: jährliche Förderung EUR 16.800,--

Hilfswerk Steiermark: jährliche Förderung EUR 27.500,--

Verein Tagesmütter: jährliche Förderung EUR 104.400,--

Anzumerken ist, dass **seitens der Stadt Graz die Tagesmütter selbst nicht gefördert** werden. Dadurch ist eine **soziale Staffelung bei Tagesmüttern** im Gegensatz zu den städtischen Kinderkrippen und den privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem **nicht gegeben**.

3.2.4. Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz - Zusammenfassung

Das **Betreuungsangebot für 0-3 Jährige umfasst** für das Betreuungsjahr 2004/05 **200 städtische Kinderkrippenplätze, 266 private Kinderkrippenplätze nach dem städtischen Tarifsysteem, 50 private Kinderkrippenplätze die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind sowie 333 belegte Tagesmütterplätze per Juni 2004.** Die Kinderhäuser wurden auf Grund ihrer Sonderstellung (Betreuungsangebot für 1,5-15 Jährige) sowie ihres geringen Betreuungsangebotes im Kapitel 3.6. „Kinderhäuser und ihre Sonderstellung“ zusammengefasst dargestellt.

Die **Entwicklung des Betreuungsangebotes über die Betreuungsjahre 2001/02 bis 2004/05 zeigt,** dass eine Zunahme bei den städtischen Kinderkrippen von 50 Plätzen (ca. 33,3%) und bei den privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem (unter Berücksichtigung der Individualverträge aus dem Betreuungsjahr 2001/2002, welche im Betreuungsjahr 2002/2003 in Verträge „nach dem städtischen Tarifsysteem“ umgewandelt wurden) von 150 Plätzen (ca. 129,3%) stattgefunden hat. Hingegen die privaten Kinderkrippen die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind über die oben genannten Betreuungsjahre im Betreuungsangebot unverändert blieben. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, **dass das Betreuungsangebot von Kinderkrippen über den vorhin genannten Beobachtungszeitraum sich von 316 Plätze um 200 Plätze (ca. 63%) auf 516 Plätze erhöht hat.** Bei den Tagesmüttern hingegen ist die Entwicklung des Betreuungsangebotes über die vorhin genannten Betreuungsjahre nicht bekannt.

Wie aus der Analyse des Stadtrechnungshofes **für das Betreuungsjahr 2004/05** ersichtlich wird, ist eine **Vollauslastung der bereitstehenden Kapazitäten an städtischen Kinderkrippen und privaten Kinderkrippen nach den städtischen Tarifsysteem offenkundig derzeit gegeben.** Dies ergibt sich nicht nur aus den tatsächlichen Belegzahlen, sondern auch aus den Wartelisten, in die sich Eltern und ihre Kinder eintragen lassen können. Die **Prüfung durch den Stadtrechnungshof hat ergeben, dass kein Zweifel an dieser Vollauslastung bestehen kann.**

Wie hoch der tatsächliche Bedarf ist, kann nicht abschließend festgestellt werden. Dafür gibt es mehrere **Gründe:**

- Auf den vom Amt für Jugend und Familie geführten **Wartelisten** ergab sich zu Beginn des Betreuungsjahres 2005/06 ein **durchschnittlicher Zusatzbedarf von rd 190 Plätzen.** Bei den **privaten Einrichtungen** nach dem städtischen Tarif bestand zu Beginn des Betreuungsjahres **2005/06 laut den statistischen Daten** des Amtes für Jugend und Familie ein **zusätzlicher Bedarf (Wartelisten) von nochmals rd 300 Plätzen.**
- Was aus diesen statistischen Daten nicht abschließend erschließbar ist, ist die **Frage nach allfälligen Doppelerfassungen von fruchtlosen Anmeldungen in beiden Datenquellen.**
- Ein weiterer Grund für die Unsicherheit über die Einschätzung des tatsächlichen Bedarfs ist der Umstand, dass **zusätzliches Angebot jedenfalls auch zusätzlichen Bedarf weckt.** So war zB im Falle einer Kapazitätsausweitung einer Kinderkrippe nach Schaffung der Zusatzkapazität eine noch größere Überauslastung gegeben, als vor der Erweiterung (siehe vorige Kapitel).

- Zudem kommt, dass im Betrachtungszeitraum Juni 2004 **bei Tagesmüttern insgesamt rd 330 Plätze für Kinder im Alter zwischen Null und drei Jahren belegt waren**. Es liegt die Vermutung nahe, dass ein Teil jenes nicht befriedigten Bedarfes, den die Kinderkrippen melden, über die – allerdings kostenintensivere und weniger erzieherische – Alternative „Tagesmutter“ abgedeckt wird.

Insgesamt kann aber festgehalten werden, dass offenbar ein **Zusatzbedarf** – über die zur Verfügung stehende Gesamtkapazität von 516 Kinderkrippenplätzen hinaus – **gegeben** zu sein scheint.

Nachfolgende **Alternativen** stehen zur Verfügung:

- Unterbringung bei Tagesmüttern (im Jahresdurchschnitt von ungefähr 300 Fällen),
- Unterbringung bei sonstigen rein privaten Organisationen (ohne Tarifgleichstellung),
- Unterbringung im Familien- und Freundeskreis.

Inwieweit durch diese Alternativen der tatsächliche Zusatzbedarf abgedeckt werden kann ist für den Stadtrechnungshof nicht feststellbar.

Aus der **Analyse der Elternbeiträge** der bereits untergebrachten Kinder kann geschlossen werden, dass **nur ein sehr geringer Teil in die wirtschaftliche Kategorie der Vollzahler fällt**, was die **Vermutung** nahe legt, dass **höherpreisliche Betreuungsangebote** (im System außerhalb des städtischen Tarifs) nicht oder nur **eingeschränkt diesen Zusatzbedarf abzudecken vermögen**.

Zur Kostenseite ist festzustellen (siehe vorstehendes Kapitel 3.2.3.), dass es sich lt. Angaben des Fachamtes um **qualifizierte Schätzungen** handelt. Daraus lässt sich ableiten, dass die **Kostenbekanntgaben** des Fachamtes aus dem Jahr 2004 eine **gewisse Unschärfe aufweisen**. Ein **Kinderkrippenplatz in den städtischen Krippen kostete im Jahr 2004 pro Kind und Jahr** (nach Abzug von Landesförderung und der Elternbeiträge) **rund EUR 13.000,00**. (In diesen Kosten sind der Pensionsaufwand und der Abfertigungsaufwand sowie die innerbetriebliche Leistungsverrechnung nicht berücksichtigt; ferner handelt es sich um IST-Ausgaben, die über das Jahr nicht abgegrenzt sind).

Demgegenüber **kostete der Stadt Graz ein Platz in einer Krippe nach dem städtischen Tarif an Förderung zwischen EUR 9.800,00** (ganztags) und **EUR 11.000,00** (erweitert ganztägig) **pro Kind und Jahr**. **Ausschlaggebend** für diesen Kostenunterschied **dürften Unterschiede in den Personalkosten** sein. Seitens des **Amtes für Jugend und Familie wurde** im Rahmen der Schlussbesprechung **darauf hingewiesen**, dass in Hinblick auf die Erweiterungspolitik **bei den Kinderkrippen die Grenzkosten** im ursprünglichen Sinn des Begriffes, d.h. die „Kosten der zusätzlichen Einheit“ **herangezogen werden sollten**. Weiters wurde **seitens des Fachamtes** im Rahmen der Schlussbesprechung **darauf hingewiesen**, dass **bei Überwiegen des privaten Angebotes** nach dem städtischen Tarifsystem **die privaten Träger höhere Abgeltungen von der Stadt Graz fordern könnten**, denen nachgegeben werden müsste, um die Versorgung nicht zu beeinträchtigen. Anzumerken ist jedoch auch, dass mit **Gemeinderatsbeschluss vom 11. November 2004 ein Aufnahmestopp** von privaten Einrichtungen **zum einheitlichen Tarifsystem** von städtischen und privaten Kinderbetreuungseinrichtungen auf Grund der finanziellen Situation der Stadt Graz **erfolgte**.

Aus der **Analyse der Kostenseite** (siehe vorstehendes Kapitel 3.2.3.) lässt sich die **Schlussfolgerung** ableiten, dass **zusätzliche Plätze tendenziell im Bereich der privaten Plätze nach dem städtischen Tarif geschaffen** werden sollten. Auf eine Ausgewogenheit in dem Sinne, dass die Verhandlungsposition der Stadt mit den privaten Betreibern nicht geschwächt werden sollte, ist zu achten.

Weiters lässt sich aus dem **Verhältnis zwischen Betreuungsangebot je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder** zwischen 0-3 je **Bezirk** ableiten, dass derzeit **teilweise große bezirksmäßige Angebotsschwankungen** gegeben sind. Bei künftigen Angebotserweiterungen sollte man diese statistischen Daten bei der Standortauswahl mit einbeziehen.

Bei den Tagesmüttern ist **festzustellen**, dass **seitens der Stadt Graz die Tagesmütter selbst nicht gefördert werden**. Dadurch ist **eine soziale Staffelung bei Tagesmüttern** im Gegensatz zu den städtischen Kindergärten und den privaten Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem **nicht gegeben**. Eine **Auslastungsuntersuchung per Juni 2005 ergab einen Auslastungsgrad von 88,27%** (siehe Kapitel 3.5. Tagesmütter und ihre Sonderstellung). Daraus resultiert, dass bei dieser **Momentaufnahme gewisse Restkapazitäten bei den Tagesmüttern festgestellt wurden**. **Inwieweit über einen längeren Beobachtungszeitraum freie Kapazitäten bei Tagesmüttern zur Verfügung stehen, wäre in Hinblick auf das Betreuungsangebot für 0-3 Jährige zu untersuchen**. Bezüglich der Unterscheidung zwischen Tagesmütter und Kinderkrippe wurde seitens des Fachamtes per Stellungnahme vom 7. Dezember 2005 festgehalten, dass **Kinderkrippen** von ihrem gesetzlichen Auftrag her **Bildungseinrichtungen** sind, hingegen **Tagesmütter Betreuungseinrichtungen** sind.

Im Hinblick auf die Zielsetzung des künftigen Betreuungsangebotes wurde uns vom Fachamt Nachfolgendes schriftlich per 7. Dezember 2005 und per 23. März 2006 mitgeteilt:

„Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung soll auch weiterhin ein bedarfsgerechtes Kinderbetreuungsangebot sichergestellt werden, wobei das Hauptaugenmerk in den nächsten Jahren im Erweitern des Platzangebotes für Kinder von 0-3 Jahren liegt. Im Kindergarten ist bereits ein hoher Deckungsgrad erreicht. Hier wird bei festgestelltem Überangebot in einem Bezirk die Möglichkeit der Umwandlung einer Kindergarten- in eine Kinderkrippengruppe ins Auge gefasst.“

„Zu unserer Stellungnahme vom 7. Dezember 2005 darf festgehalten werden, dass auf Grund der großen Bedarfssituation an Kinderkrippenplätzen neue Überlegungen angestellt werden, die eine Umwandlung der durch die Einführung von Ganztagschulen frei werdenden Hortgruppen in Kinderkrippen vorsieht. Somit könnten relativ rasch, mit geringem finanziellen Aufwand und ohne weiteren Personalkosten neue Kinderkrippenplätze geschaffen werden.“

In Hinblick auf die **Erreichung eines ausreichenden Betreuungsangebotes bei Kinderkrippen in der Stadt bieten sich** auf Grund der derzeitigen Betreuungsstrukturen **nachfolgende Möglichkeiten an**:

- Umwandlung von Hortgruppen in Kinderkrippen (bei Schaffung neuer Ganztageschulen)
- Umwandlung von Kindergartengruppen in Kinderkrippen (bei Auslastungsproblemen in Kindergärten)
- Neubau von Kinderkrippen

- Öffnung des städtischen Tarifsystems für private Kinderkrippen

Zu den oben angeführten **Möglichkeiten zur Schaffung von neuen Kinderkrippenplätzen** ist festzustellen, dass aus der Sicht des Stadtrechnungshofes **zumindest nachfolgende Kriterien zu berücksichtigen sind:**

- Betriebswirtschaftliche Aspekte (Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit)
- Strategische Aspekte (z.B. „Wie soll sich in Zukunft die Verteilung des Betreuungsangebotes zwischen städtisch und privat entwickeln?“)

3.3. Betreuungsangebote, Auslastungen und Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 3-6 Jährige in der Stadt Graz

3.3.1. Betreuungsangebot für 3-6 Jährige in der Stadt Graz

Das **Betreuungsangebot für 3-6 Jährige umfasst** für das Betreuungsjahr 2004/05 **49 städtische Kindergärten**, **42 private Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem**, **33 private Kindergärten die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind (davon 3 Einrichtungen mit Individualverträgen)**, **2 Kinderhäuser** sowie **Tagesmütter**. Die **Kinderhäuser** wurden einleitend als **Betreuungsangebot für 3-6 Jährige** erwähnt, jedoch auf **Grund ihrer Sonderstellung** (Betreuungsangebot für 1,5-15 Jährige) sowie ihres **geringen Betreuungsangebotes im Kapitel 3.6. „Kinderhäuser und ihre Sonderstellung“** **zusammengefasst dargestellt**.

Die **Entwicklung des Betreuungsangebotes** für 3-6 Jährige über die Jahre 2001/02 bis 2004/05 **stellt sich wie folgt dar:**

| Anzahl der Plätze | | | | | |
|-------------------|-------------------------|---|--|--|-------|
| Betreuungs-jahr | Städtische Kindergärten | Private Kindergärten nach dem städt. Tarifsysteem | Private Kindergärten nicht nach dem städtischen Tarifsysteem | Belegzahlen angestellter Tagesmütter per Juni 2004 | Summe |
| 2001/02 | 2.898 | | 3.147 | | |
| 2002/03 | 2.904 | 1.630 | 1.492 | | |
| 2003/04 | 2.879 | 1.747 | 1.345 | | |
| 2004/05 | 2.870 | 1.747 | 1.345 | 157 | 6.119 |

Festgestellt wird über die **Betreuungsjahre 2001/02 bis 2004/05**, dass eine **Abnahme** bei den **städtischen Kindergärten von 28 Plätzen (ca. 1,0%)** stattgefunden hat. Im Betreuungsjahr 2001/02 gab es noch kein städtisches Tarifsysteem. In den oben angeführten 3.147 privaten Kindergartenplätzen, die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind, sind auch jene Kindergartenplätze mit Individualverträgen enthalten.

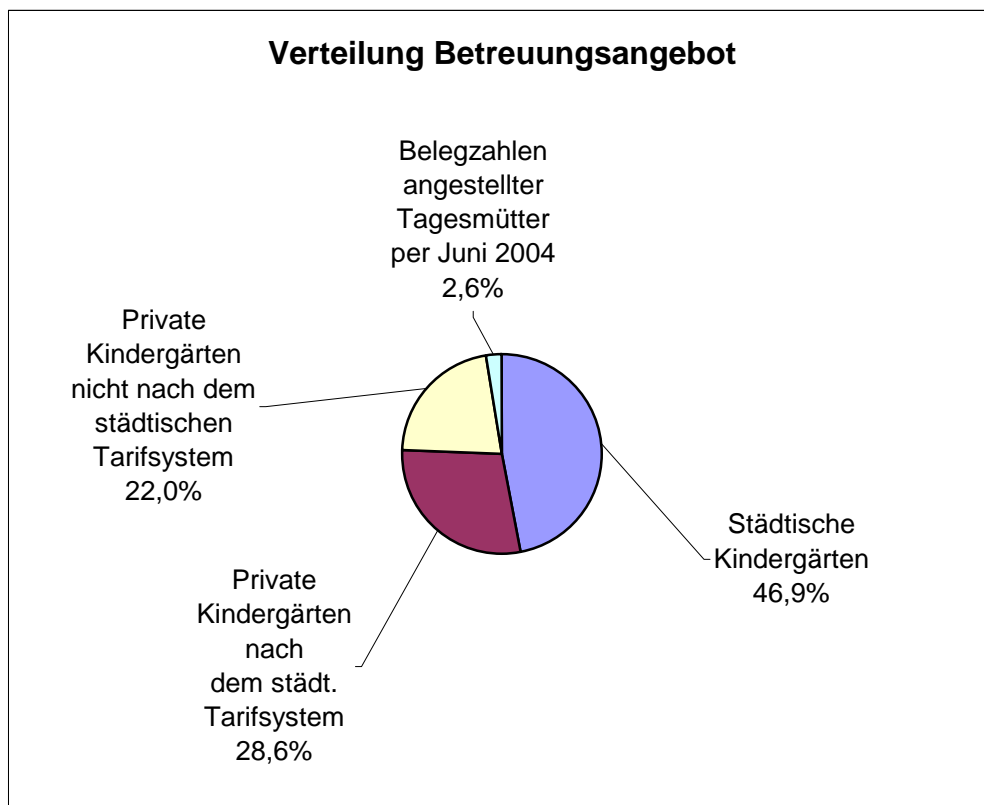
Im **Betreuungsjahr 2002/03** wurden erstmals **private Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem** im Ausmaß von 1.630 Plätzen **geführt**. Im **Betreuungsjahr 2003/04** wird festgestellt, dass sich das **Betreuungsangebot der privaten Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem** im Vergleich zu Vorjahr um **117 Plätze erhöht**, jedoch die **Gesamtzahl an privaten Kindergartenplätzen** sich um **30 Plätze reduziert**. Vergleicht man die Gesamtzahl an **privaten Kindergartenplätzen** über die **Betreuungsjahre 2001/02 bis 2004/05**, so ist ersichtlich, dass eine **Abnahme von 55 Plätzen (ca. 1,8%)** stattgefunden hat.

Die Erklärungen zu den oben angeführten 157 Tagesmutterplätzen sind analog zu den Ausführungen **unter Punkt 3.2.1. „Betreuungsangebot für 0-3 Jährige in der Stadt Graz“** zu verstehen.

Ergänzend wird angemerkt, dass bei den privaten Kindergärten die nicht in das städtische Tarifsystem integriert sind **zwei Einrichtungen nicht berücksichtigt** wurden, **da sie nicht bzw. nur in sehr beschränktem Maße der Grazer Bevölkerung zur Verfügung stehen** (Heilpädagogischer Kindergarten für Hör- und Sprachförderung – 3 Gruppen, Betriebskindergarten der Stmk. Krankenanstalten – 6 Gruppen).

Die **Verteilung des Betreuungsangebotes** für 3-6 Jährige **ist in der nachfolgenden Tabelle und Grafik abgebildet:**

| Betreuungsjahr 2004/2005 | | | | | |
|--------------------------|-------------------------|--|---|--|-------|
| | Städtische Kindergärten | Private Kindergärten nach dem städt. Tarifsystem | Private Kindergärten nicht nach dem städtischen Tarifsystem | Belegzahlen angestellter Tagesmütter per Juni 2004 | Summe |
| Plätze | 2870 | 1747 | 1345 | 157 | 6.119 |
| Prozentanteil | 46,9 | 28,6 | 22,0 | 2,6 | 100 |



Die nachfolgende **Tabelle** stellt einen Zusammenhang zwischen **Betreuungsangebot je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder je Bezirk** her:

| Bezirk | Städtische Kindergärten (Plätze) | Private Kindergärten nach dem städt. Tarifsystem (Plätze) | Private Kindergärten nicht nach dem städt. Tarifsystem (Plätze) | Summe Plätze | gemeldete Kinder (0-3 Jahre) | Verhältnis Platzangebot zu gemeldete Kinder (%) |
|---------------------------|----------------------------------|---|---|--------------|------------------------------|---|
| I. Innere Stadt | 48 | 25 | 0 | 73 | 56 | 130,36 |
| II. St. Leonhard | 74 | 191 | 103 | 368 | 246 | 149,59 |
| III. Geidorf | 193 | 226 | 312 | 731 | 418 | 174,88 |
| IV. Lend | 249 | 45 | 325 | 619 | 615 | 100,65 |
| V. Gries | 324 | 195 | 70 | 589 | 706 | 83,43 |
| VI. Jakomini | 282 | 95 | 100 | 477 | 626 | 76,20 |
| VII. Liebenau | 191 | 175 | 19 | 385 | 294 | 130,95 |
| VIII. St. Peter | 93 | 125 | 76 | 294 | 372 | 79,03 |
| IX. Waltendorf | 100 | 95 | 0 | 195 | 310 | 62,90 |
| X. Ries | 38 | 50 | 35 | 123 | 122 | 100,82 |
| XI. Mariatrost | 145 | 25 | 50 | 220 | 231 | 95,24 |
| XII. Andritz | 281 | 50 | 25 | 356 | 529 | 67,30 |
| XIII. Gösting | 225 | 0 | 0 | 225 | 277 | 81,23 |
| XIV. Eggenberg | 255 | 200 | 0 | 455 | 488 | 93,24 |
| XV. Wetzelsdorf | 107 | 125 | 80 | 312 | 367 | 85,01 |
| XVI. Straßgang | 175 | 75 | 150 | 400 | 296 | 135,14 |
| XVII. Puntigam | 90 | 50 | 0 | 140 | 200 | 70,00 |
| Summe | 2870 | 1747 | 1.345 | 5962 | 6153 | 96,90 |
| Belegte Tagesmutterplätze | | | | 157 | | |
| Summe Plätze | | | | 6119 | 6153 | 99,45 |

Anmerkung: Bei den angegebenen Zahlen der privaten Kindergärten die nicht in das städtische Tarifsystem integriert sind, wurden solche Plätze nicht mitgezählt, die nicht der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich sind (etwa Betriebskindergarten für LKH - Bedienstete.)

Zur oben angeführten Tabelle ist anzumerken, dass sich die Zahlenangaben zu den Kindergärten auf den September 2004, die belegten Tagesmutterplätze auf den Juni 2004 und die gemeldeten Kinder per Bezirk auf den April 2004 beziehen (**Datenquelle: Statistik des Amtes für Jugend und Familie**).

Auf Grund der oben angeführten Daten wird deutlich, **dass für jedes in Graz lebende Kind (zum Betrachtungsstichtag) ein Kindergartenplatz vorhanden** ist. Zur **tatsächlichen Auslastung** verweisen wir auf die **Ausführungen im Kapitel „3.3.2“**.

Hinsichtlich der **Schwierigkeit der Darstellung des tatsächlichen Platzangebotes** für 3-6 Jährige bei Tagesmüttern möchten wir nochmals auf das **Stmk. Kinderbetreuungsgesetz § 42 Abs. 2** verweisen (siehe auch Kapitel 3.5. Tagesmütter und ihre Sonderstellung). Die oben angeführte **Tabelle** sowie der **Lageplan** (siehe Beilage 2) dienen als **Übersicht bzw. als Orientierung für das Betreuungsangebot** der 3-6 Jährigen.

3.3.2. Auslastung der angebotenen Kinderbetreuungseinrichtungen für 3-6 Jährige in der Stadt Graz

Das **Betreuungsangebot** für 3-6 Jährige umfasst:

- Städtische Kindergärten
- Private Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem
- Private Kindergärten nicht nach dem städtischen Tarifsysteem
- Tagesmütter
- Kinderhäuser

Für die **Auslastungsbetrachtungen** standen dem Stadtrechnungshof **Datenbekanntgaben** je Betreuungseinrichtung für die **städtischen Kindergärten** und den **privaten Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem** seitens des Amtes für Jugend und Familie für das Betreuungsjahr 2004/2005 zur Verfügung. In diesem Zusammenhang wurde mit Hilfe der von der Magistratdirektion - Informationsmanagement zur Verfügung gestellten Elternbeitragsvorschreibungsdatei eine **Stichprobe in Hinblick auf die Datenqualität** der bekannt gegebenen Belegzahlen des Fachamtes **per November 2004 für die städtischen Einrichtungen** durchgeführt.

Hinsichtlich der **privaten Kindergärten die nicht in das städtische Tarifsysteem sind**, sind dem Fachamt und somit dem Stadtrechnungshof **keine Auslastungsdaten bekannt**.

Bezüglich der **Tagesmütter** und der **Kinderhäuser** verweisen wir auf das **Kapitel 3.5. „Tagesmütter und ihre Sonderstellung“** sowie auf das **Kapitel 3.6. „Kinderhäuser und ihre Sonderstellung“**. In den **nachfolgenden Kapiteln** wird die **Auslastung** der **städtischen Kindergärten** und der **privaten Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem** dargestellt.

3.3.2.1. Städtische Kindergärten

Bei der nachfolgenden Tabelle handelt es sich um Auslastungsdaten auf Basis von Datenbekanntgaben je Betreuungseinrichtung über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 seitens des Amtes für Jugend und Familie.

| Bezirk | Anzahl | Städtische Kindergärten | Betreuungs- angebot | Betreuungsjahr 2004/2005 | | | | | | | | | | | | durchschnitt. Belegzahlen | durchschnitt. Auslastung % |
|------------------|--------|---------------------------|------------------------|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-----------------|--------|------------------------------|-------------------------------|
| | | | | Belegzahlen der angemeldeten Kinder | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | Feb. | März | April | Mai | Juni | | | | |
| I. Innere Stadt | 1 | Kaiser Franz Josef Kai 60 | 48 | 45 | 45 | 48 | 48 | 48 | 48 | 48 | 48 | 48 | 48 | 47 | 47,30 | 98,54 | |
| II. St. Leonhard | 2 | Plüddemangasse 28 | 74 | 74 | 74 | 75 | 74 | 74 | 73 | 75 | 73 | 73 | 74 | 73,90 | 99,86 | | |
| III. Geidorf | 3 | Max Mell Allee 10 | 22 | 20 | 19 | 19 | 19 | 18 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19,00 | 86,36 | | |
| | 4 | Rosenhain 6 | 70 | 61 | 61 | 61 | 65 | 61 | 63 | 63 | 63 | 64 | 64 | 62,60 | 89,43 | | |
| | 5 | Scheldtenberggasse 6 | 50 | 50 | 49 | 49 | 48 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 49,60 | 99,20 | | |
| IV. Lend | 6 | Panoramagasse 21 | 51 | 48 | 49 | 50 | 51 | 51 | 51 | 51 | 51 | 51 | 51 | 50,40 | 98,82 | | |
| | 7 | Kinkgasse 2 | 89 | 88 | 89 | 89 | 89 | 89 | 89 | 88 | 90 | 89 | 89 | 88,90 | 99,89 | | |
| | 8 | Kalvarienbergstraße 82 | 25 | 22 | 21 | 21 | 25 | 23 | 25 | 25 | 23 | 23 | 23 | 23,30 | 93,20 | | |
| V. Gries | 9 | Ghegagasse 14 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75,00 | 100,00 | | |
| | 10 | Erlengasse 27 | 60 | 57 | 57 | 57 | 58 | 56 | 56 | 57 | 57 | 56 | 55 | 56,60 | 94,33 | | |
| | 11 | Niesenberggasse 37 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39,00 | 100,00 | | |
| VI. Jakomini | 12 | Zöer Schützengasse 25 | 43 | 34 | 35 | 35 | 36 | 35 | 35 | 36 | 36 | 36 | 35 | 35,30 | 82,09 | | |
| | 13 | Triesterstraße 50 a | 61 | 61 | 60 | 62 | 61 | 61 | 61 | 61 | 61 | 61 | 61 | 61,00 | 100,00 | | |
| | 14 | Josef Huber Gasse 38a | 25 | 25 | 26 | 26 | 25 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 25,80 | 103,20 | | |
| | 15 | Dornschneidergasse 45 | 91 | 91 | 91 | 91 | 91 | 91 | 91 | 91 | 90 | 90 | 90 | 90,70 | 99,67 | | |
| | 16 | Dominikanergasse 1 | 65 | 65 | 65 | 65 | 61 | 65 | 65 | 65 | 64 | 65 | 65 | 64,50 | 99,23 | | |
| VII. Liebenau | 17 | Schönaugasse 132 | 94 | 77 | 79 | 78 | 76 | 78 | 78 | 78 | 81 | 81 | 81 | 78,70 | 83,72 | | |
| | 18 | Roseggerkai 17 | 50 | 47 | 48 | 48 | 48 | 48 | 48 | 47 | 48 | 49 | 48 | 47,90 | 95,80 | | |
| | 19 | Münzgrabenstraße 16 | 65 | 65 | 65 | 65 | 65 | 64 | 65 | 65 | 65 | 65 | 65 | 64,90 | 99,85 | | |
| | 20 | Friedrichgasse 24 | 23 | 21 | 21 | 21 | 23 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 21,80 | 94,78 | | |
| | 21 | Brucknerstraße 55 | 50 | 45 | 43 | 43 | 45 | 44 | 44 | 43 | 45 | 45 | 45 | 44,20 | 88,40 | | |
| VIII. St. Peter | 22 | Andersengasse 49 | 91 | 89 | 88 | 88 | 86 | 88 | 88 | 90 | 90 | 88 | 88 | 88,50 | 97,25 | | |
| | 23 | Kloiberweg 1 | 50 | 33 | 31 | 32 | 32 | 35 | 35 | 35 | 35 | 34 | 36 | 33,80 | 67,60 | | |
| | 24 | Mittelstraße 23, Murfeld | 50 | 49 | 49 | 50 | 50 | 50 | 48 | 48 | 48 | 47 | 47 | 48,70 | 97,40 | | |
| IX. Waltendorf | 25 | St. Peter Hauptstraße 85 | 50 | 47 | 46 | 46 | 46 | 46 | 45 | 46 | 45 | 45 | 45 | 45,70 | 91,40 | | |
| | 26 | Petrifelderstraße 39 | 43 | 40 | 41 | 42 | 42 | 42 | 43 | 43 | 41 | 42 | 43 | 41,90 | 97,44 | | |
| X. Ries | 27 | Lustbühelstraße 28 | 100 | 97 | 95 | 95 | 95 | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 | 97 | 97,40 | 97,40 | | |
| | 28 | Ragnitzstraße 64 | 38 | 38 | 38 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39 | 40 | 38,90 | 102,37 | | |
| XI. Mariatrost | 29 | Am Rehgrund 17 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23,00 | 100,00 | | |
| | 30 | Mariatroster Straße 128a | 47 | 44 | 43 | 43 | 43 | 45 | 45 | 46 | 46 | 47 | 47 | 44,90 | 95,53 | | |
| | 31 | Schönbrunnengasse 30 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75,00 | 100,00 | | |
| XII. Andritz | 32 | Posenergasse 8 | 50 | 49 | 49 | 49 | 50 | 50 | 49 | 50 | 50 | 50 | 48 | 49,40 | 98,80 | | |
| | 33 | Prohaskagasse 17 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 98 | 98 | 100 | 100 | 99,60 | 99,60 | | |
| | 34 | Weinzöttlstraße 3 | 91 | 87 | 90 | 91 | 91 | 91 | 91 | 91 | 91 | 91 | 90 | 90,40 | 99,34 | | |
| | 35 | Ziegelstraße 110 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40,00 | 100,00 | | |
| XIII. Gösting | 36 | A. Kleinoscheg Str. 23 | 75 | 75 | 75 | 74 | 72 | 73 | 75 | 75 | 75 | 74 | 74 | 74,20 | 98,93 | | |
| | 37 | Augasse 81b | 100 | 100 | 100 | 98 | 95 | 98 | 98 | 100 | 100 | 100 | 99 | 98,80 | 98,80 | | |
| | 38 | Schippingerstraße 17 | 50 | 48 | 44 | 44 | 46 | 44 | 47 | 48 | 49 | 49 | 49 | 46,80 | 93,60 | | |
| XIV. Eggenberg | 39 | Algersdorferstrasse 15 | 68 | 65 | 64 | 64 | 65 | 64 | 63 | 65 | 65 | 65 | 66 | 64,60 | 95,00 | | |
| | 40 | Alte Poststraße 100-102 | 50 | 50 | 50 | 50 | 48 | 50 | 48 | 50 | 50 | 50 | 50 | 49,60 | 99,20 | | |
| | 41 | Gaswerkstraße 15 | 65 | 64 | 64 | 64 | 65 | 64 | 64 | 65 | 66 | 66 | 64 | 64,60 | 99,38 | | |
| | 42 | Karl Morre, Grasbergerst. | 50 | 50 | 49 | 49 | 47 | 48 | 50 | 50 | 49 | 49 | 49 | 49,10 | 98,20 | | |
| XV. Wetzelsdorf | 43 | Krausgasse 16 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22,00 | 100,00 | | |
| | 44 | Steinbergstraße 8 | 66 | 61 | 61 | 61 | 60 | 60 | 61 | 60 | 60 | 60 | 62 | 60,60 | 91,82 | | |
| | 45 | Schererstraße | 41 | 36 | 38 | 39 | 39 | 39 | 41 | 42 | 41 | 41 | 41 | 39,70 | 96,83 | | |
| XVI. Straßgang | 46 | Harterstraße 175 | 75 | 69 | 65 | 64 | 65 | 68 | 68 | 71 | 74 | 73 | 73 | 69,00 | 92,00 | | |
| | 47 | Kapellenstraße 100 | 75 | 70 | 69 | 68 | 68 | 64 | 64 | 67 | 68 | 72 | 75 | 68,50 | 91,33 | | |
| | 48 | Pirchackerstraße 23 | 25 | 24 | 23 | 23 | 22 | 23 | 24 | 24 | 25 | 25 | 25 | 23,80 | 95,20 | | |
| XVII. Puntigam | 49 | Nippelgasse 14 | 90 | 85 | 82 | 82 | 82 | 84 | 85 | 87 | 87 | 89 | 86 | 84,90 | 94,33 | | |
| gesamt | | | 2870 | 2740 | 2725 | 2732 | 2730 | 2742 | 2753 | 2773 | 2780 | 2785 | 2778 | 2.753,80 | | | |

Als Ergebnis wird festgestellt, dass bei einem **Betreuungsangebot von 2.870 Plätzen** eine **durchschnittliche Belegung von 2.753,80 Plätzen** über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 **gegeben ist**. Auf Grund des Betreuungsangebotes von 2.870 Plätzen und der oben genannten durchschnittlichen Belegung von 2.753,80 Plätzen ergibt sich eine **durchschnittliche Auslastung von 95,95 %**.

Der Stadtrechnungshof führte mit Hilfe der von der Magistratdirektion - Informationsmanagement zur Verfügung gestellten Elternbeitragsvorschreibungsdatei eine **Stichprobe in Hinblick auf die Datenqualität** der bekannt gegebenen Belegzahlen des Fachamtes **per November 2004 durch**. **Als Ergebnis wird festgestellt**, dass **teilweise geringfügige Abweichungen bei den Belegzahlen** gegeben waren. Aus der Sicht des Stadtrechnungshofes haben diese geringfügigen Abweichungen **keinen Einfluss auf die Aussagekraft der Gesamtstatistik**. Auf Grund der **Geringfügigkeit der Abweichungen** wurde diese **Differenz** beim Amt für Jugend und Familie **nicht näher hinterfragt** und auch **keine weiteren Stichproben** durchgeführt.

Weiters führte der Stadtrechnungshof im November 2005 eine **örtliche Kontrolle bei den Kindergärten Panoramagasse und Rosenhain durch**. Festgestellt wird, dass die **Angaben der Kindergartenleiterinnen in Hinblick auf die belegten Kindergartenplätze per November 2005 mit den Statistikdaten des Fachamtes übereinstimmten**. Sonstige Feststellungen sind diesbezüglich nicht zu treffen.

In weiterer Folge wurde der **Gesamtauslastungstrend** über die **Monate September bis November 2005** auf Grund der bekannt gegebenen Belegzahlen des Fachamtes **ermittelt**. **Als Ergebnis wird festgestellt**, dass auf Grund des Betreuungsangebotes von 2.870 Plätzen und einer durchschnittlichen Belegung von 2.735 Plätzen über den vorhin genannten Beobachtungszeitraum eine **durchschnittliche Auslastung von 95,30 % gegeben ist**. Auf Grund der **geringfügigen Abweichung von 0,65%** entspricht der **Gesamtauslastungstrend** für das Betreuungsjahr 2005/06 **in etwa den Auslastungsdaten aus dem Betreuungsjahr 2004/05**.

Bezüglich dem **Auslastungsverhalten der einzelnen städtischen Betreuungseinrichtungen** wurde der Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005 den Beobachtungszeitraum September bis November 2005 gegenübergestellt. **Als Ergebnis wird festgestellt**, dass im **besonderen der Kindergarten am Kloiberweg 1**, der über den **Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005** die schlechtesten **Auslastungsdaten von 67,60%** aufwies, **seine Auslastungsdaten über den Beobachtungszeitraum September bis November 2005 auf 92,67% verbessern konnte**. Sonstige Feststellungen bezüglich des Auslastungsverhaltens der einzelnen Betreuungseinrichtungen über den Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005 in Hinblick auf den Auslastungstrend für das Betreuungsjahr 2005/06 sind nicht zu treffen.

3.3.2.2. Private Kindergärten nach dem städtischen Tarifsystem

Bei der nachfolgenden Tabelle handelt es sich um Auslastungsdaten auf Basis von Datenbekanntgaben je Betreuungseinrichtung über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 seitens des Amtes für Jugend und Familie:

| Bezirk | Anzahl | Private Kindergärten nach dem städt. Tarif | Betreuungs- angebot | Betreuungsjahr 2004/2005 | | | | | | | | | | | | durchschnitt. Belegzahlen | durchschnitt. Auslastung % |
|------------------|--------|---|------------------------|-------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-----------------|--------|------------------------------|-------------------------------|
| | | | | Belegzahlen der angemeldeten Kinder | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | Feb. | März | April | Mai | Juni | | | | |
| I. Innere Stadt | 1 | Privat-Kindergarten der Schulschwestern | 25 | 25 | 24 | 24 | 24 | 24 | 23 | 26 | 26 | 26 | 26 | 24,80 | 99,20 | | |
| II. St. Leonhard | 2 | Evangelischer Kindergarten Heilandskirche | 45 | 41 | 42 | 41 | 44 | 44 | 45 | 45 | 45 | 45 | 45 | 43,70 | 97,11 | | |
| | 3 | Pfarrkindergarten Graz-St. Leonhard | 50 | 48 | 50 | 50 | 50 | 50 | 48 | 48 | 49 | 49 | 49 | 49,10 | 98,20 | | |
| | 4 | Kinderfreunde Graz-Leonhard | 50 | 45 | 45 | 45 | 46 | 48 | 49 | 47 | 45 | 43 | 43 | 45,60 | 91,20 | | |
| | 5 | Konvent der Ursulinen-Kindergarten | 46 | 46 | 46 | 46 | 46 | 46 | 46 | 46 | 46 | 46 | 46 | 46,00 | 100,00 | | |
| III. Geldorf | 6 | Kindergarten der Salvatorpfarre | 50 | 48 | 48 | 47 | 48 | 47 | 47 | 48 | 49 | 49 | 49 | 48,00 | 96,00 | | |
| | 7 | Universitäts Kindergarten | 51 | 51 | 51 | 51 | 51 | 51 | 51 | 51 | 52 | 52 | 52 | 51,30 | 100,59 | | |
| | 8 | Pfarrkindergarten St. Johann am Graben | 50 | 46 | 49 | 49 | 49 | 49 | 49 | 49 | 49 | 49 | 49 | 48,70 | 97,40 | | |
| | 9 | Kindergarten "Max und Moritz" | 25 | 14 | 14 | 16 | 16 | 15 | 15 | 15 | 16 | 16 | 17 | 15,40 | 61,60 | | |
| | 10 | OH-Kindergarten | 25 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24,00 | 96,00 | | |
| | 11 | Kindergarten der Ev. Pfarrgemeinde Graz-Nord | 25 | 21 | 21 | 21 | 22 | 23 | 24 | 24 | 25 | 25 | 25 | 23,10 | 92,40 | | |
| IV. Lend | 12 | Kindergarten der Schwestern vom Guten Hirten | 25 | 20 | 20 | 20 | 20 | 19 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 19,90 | 79,60 | | |
| | 13 | Kinderbetreuungsverein "Glockenspiel" | 20 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 22 | 22 | 22 | 21 | 21 | 20,80 | 104,00 | | |
| V. Gries | 14 | Kindergarten "Spatzennest" | 22 | 19 | 19 | 18 | 19 | 22 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 21,20 | 96,36 | | |
| | 15 | Privatkindergarten "MiniMex" | 23 | 21 | 21 | 21 | 22 | 22 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 22,20 | 96,52 | | |
| | 16 | Pfarrkindergarten St. Lukas | 50 | 45 | 47 | 48 | 47 | 47 | 48 | 48 | 49 | 49 | 49 | 47,70 | 95,40 | | |
| | 17 | Pfarrkindergarten St. Andra | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25,00 | 100,00 | | |
| | 18 | Pfarrkindergarten Karlau | 25 | 23 | 21 | 21 | 21 | 20 | 20 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21,00 | 84,00 | | |
| | 19 | Pfarrkindergarten Don Bosco | 50 | 43 | 45 | 47 | 47 | 49 | 48 | 47 | 47 | 46 | 46 | 46,50 | 93,00 | | |
| | 20 | "La Balance" Privatkindergarten | 20 | 19 | 19 | 20 | 20 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 21,00 | 105,00 | | |
| VI. Jakomini | 21 | Kindergarten Kunterbunt | 25 | 26 | 26 | 27 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 24 | 24 | 25,90 | 103,60 | | |
| | 22 | Evangelischer Kindergarten | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50,00 | 100,00 | | |
| VII. Liebenau | 23 | Röm.-kath. Pfarrkindergarten Graz-Süd | 75 | 67 | 67 | 66 | 65 | 67 | 68 | 71 | 70 | 70 | 71 | 68,20 | 90,93 | | |
| | 24 | Pfarrkindergarten St. Christophorus | 50 | 45 | 44 | 44 | 46 | 49 | 48 | 49 | 48 | 48 | 48 | 46,90 | 93,80 | | |
| | 25 | Pfarrkindergarten St. Paul/Liebenau | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50,00 | 100,00 | | |
| VIII. St. Peter | 26 | Pfarrkindergarten Graz-St. Peter | 75 | 69 | 71 | 70 | 69 | 69 | 69 | 70 | 71 | 74 | 74 | 70,60 | 94,13 | | |
| | 27 | Kindergarten St. Paul Terrassenhaus | 50 | 50 | 49 | 50 | 51 | 51 | 51 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50,20 | 100,40 | | |
| XI. Waltendorf | 28 | Kindergruppe Waltendorf | 20 | 19 | 19 | 19 | 19 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 19,60 | 98,00 | | |
| | 29 | Pfarrkindergarten St. Paul Eisteich | 75 | 75 | 75 | 76 | 76 | 75 | 75 | 76 | 76 | 76 | 76 | 75,60 | 100,80 | | |
| X. Ries | 30 | Pfarrkindergarten Graz-Ragnitz | 50 | 51 | 51 | 51 | 51 | 50 | 52 | 53 | 53 | 53 | 53 | 51,80 | 103,60 | | |
| XI. Mariatrost | 31 | Wiki Kindergarten Tannhof | 25 | 21 | 21 | 21 | 21 | 22 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 22,10 | 88,40 | | |
| XII. Andritz | 32 | Pfarrkindergarten St. Veit | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50,00 | 100,00 | | |
| XIV. Eggenberg | 33 | WIKI Kindergarten Eggenberg | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 49 | 49,90 | 99,80 | | |
| | 34 | Kindergarten Sim Sala Bim | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50,00 | 100,00 | | |
| | 35 | Kindergarten der Barmherzigen Brüder | 25 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 24 | 23,10 | 92,40 | | |
| | 36 | Pfarrkindergarten Schützengel | 50 | 49 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 49 | 49,80 | 99,60 | | |
| | 37 | Pfarrkindergarten St. Vinzenz | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25,00 | 100,00 | | |
| XV. Wetzelsdorf | 38 | Pfarrkindergarten Christkönig | 75 | 70 | 72 | 73 | 73 | 75 | 75 | 75 | 75 | 74 | 74 | 73,70 | 98,27 | | |
| | 39 | "Rettet das Kind" - Gusti Bauer Kinderzentrum | 50 | 42 | 44 | 42 | 42 | 44 | 44 | 44 | 44 | 44 | 44 | 43,20 | 86,40 | | |
| XVI. Straßgang | 40 | Kindergarten Schmetterling | 25 | 23 | 23 | 22 | 22 | 22 | 24 | 24 | 25 | 25 | 25 | 23,50 | 94,00 | | |
| | 41 | Pfarrkindergarten Graz-Straßgang | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50,00 | 100,00 | | |
| XVII. Puntigam | 42 | "Meine Welt" Kindergarten Rudersdorfer Au | 50 | 45 | 47 | 47 | 47 | 47 | 48 | 46 | 46 | 46 | 46 | 46,60 | 93,20 | | |
| gesamt | | | 1.747 | 1.642 | 1.657 | 1.660 | 1.668 | 1.682 | 1.692 | 1.701 | 1.703 | 1.702 | 1.700 | 1.680,70 | | | |

Als Ergebnis wird festgestellt, dass bei einem **Betreuungsangebot von 1.747 Plätzen** eine **durchschnittliche Belegung von 1.680,70 Plätzen** über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 gegeben ist. Auf Grund des Betreuungsangebotes von 1.747 Kindergartenplätzen und der oben genannten durchschnittlichen Belegung von 1.680,70 Plätzen ergibt sich eine **durchschnittliche Auslastung von 96,20 %**.

Bei der im Amt für Jugend und Familie aufliegenden Monatslisten der Betreiber der privaten Kindergärten nach dem städtischen Tarifsystem über Name und Beitragshöhe sämtlicher gemeldeter Kinder wurde als **Stichprobe** der **November 2004** ausgewählt. **Als Ergebnis wird festgehalten**, dass bei der Akteneinsicht am **8. November 2005** im Amt für Jugend und Familie die Datenbekanntgaben des Fachamtes über die **Belegzahlen**

der gemeldeten Kinder per November 2004 mit den Monatslisten der Betreiber zahlenmäßig übereinstimmen. Weitere Feststellungen sind diesbezüglich nicht zu treffen.

In weiterer Folge wurde der **Gesamtauslastungstrend** über die Monate September bis November 2005 auf Grund der bekannt gegebenen Belegzahlen des Fachamtes ermittelt. **Als Ergebnis wird festgestellt**, dass auf Grund des Betreuungsangebotes von 1.747 Plätzen und einer durchschnittlichen Belegung von 1.649,33 Plätzen über den vorhin genannten Beobachtungszeitraum eine **durchschnittliche Auslastung von 94,41 % gegeben ist**. Auf Grund der **geringfügigen Abweichung von 1,79%** entspricht der **Gesamtauslastungstrend** für das Betreuungsjahr 2005/06 **in etwa den Auslastungsdaten aus dem Betreuungsjahr 2004/05**.

Anzumerken ist, dass **seitens des Stadtrechnungshofes keine örtlichen Kontrollen** bei den privaten Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem **durchgeführt wurden**.

Hinsichtlich der **Glaubwürdigkeit der übermittelten Monatslisten der privaten Betreiber** nach dem städtischen Tarifsysteem werden lt. Angaben des Fachamtes **einmal jährlich die Einrichtungen** von einer Mitarbeiterin des Amtes für Jugend und Familie **besucht**, bei der **Unterlagen zum Personalaufwand, Einzahlungsbelege der Eltern etc. vorgelegt werden müssen**.

3.3.2.3. Auslastung der übrigen Kindergärten – Zusammenfassung zur Auslastungsbetrachtung

Die vorliegenden Daten zeigen, dass sowohl hinsichtlich des Betreuungsangebotes (insgesamt 6.119 Plätze einschl der Plätze bei Tagesmüttern), als auch hinsichtlich der tatsächlichen Auslastung von öffentlichen und tarifgleichgestellten privaten Kindergärten (Gesamtauslastung über diese beiden Kategorien: rd 96 %) eine **gute Infrastruktur für die Betreuung von Kindern zwischen drei und sechs Jahren** zu bestehen scheint. Auslastungsdaten der privaten Kindergärten die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind liegen dem Stadtrechnungshof nicht vor. Bemerkenswert ist, dass das gesamte Betreuungsangebot aller Einrichtungen insgesamt es zu ermöglichen scheint, sämtlichen in Graz gemeldeten Kindern einen Kindergartenplatz zur Verfügung zu stellen. Die Tatsache, dass die Auslastung dennoch nahezu 100 % bei den tarifgleichgestellten und öffentlichen Kindergärten beträgt lässt sich dadurch begründen, dass offenbar bei den „teureren“ privaten Kindergärten noch Kapazitäten vorhanden sein müssten.

Ein Indiz dafür, dass der weitaus überwiegende Teil der untergebrachten Kinder aus dem Raum Graz stammt, ist die Tatsache, dass nach unseren Erhebungen der Anteil der vollzahlenden Eltern ein geringer ist. Laut Stellungnahme des Fachamtes vom 30. November 2005 waren im Betreuungsjahr 2004/05 18 „auswärtige“ Kinder in den städtischen Kindergärten untergebracht.

Vor dem Hintergrund der noch folgenden Kostenbetrachtung ist daher ein wachsames Auge darauf zu richten, **Überkapazitäten im städtischen und tarifgleichgestellten privaten Bereich unbedingt zu vermeiden**.

3.3.3. Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 3-6 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz

Aufgrund der übermittelten Kostenangaben des Amtes für Jugend und Familie wurde ein **Kostenvergleich zwischen den Betreuungseinrichtungen durchgeführt**.

Bezüglich der **grundsätzlichen Aussagen** zu dem **Thema Kosten** verweisen wir auf die **Stellungnahme des Fachamtes vom 14. April 2005 im Kapitel 3.2.3.** „Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz“. Auf die diesbezüglichen kritischen Anmerkungen des Stadtrechnungshofes wird an dieser Stelle erneut verwiesen.

In der nachfolgenden Tabelle wurde ein **Kostenvergleich** auf Basis des **Rechnungsjahres 2004** aus der Sicht der Stadt Graz **dargestellt**:

| Kostenvergleich pro Kind und Jahr in € | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | Städtische Kindergärten | Private Kindergärten nach dem städtischen Tarifsytstem | Private Kindergärten nicht nach dem städtischen Tarifsytstem | Tagesmütter |
| Halbtags | 2.000,00 | 1.481,00 | Gruppenförderung von € 6.540,-- pro Gruppe/Jahr Förderung pro ganztagsbetreutem Grazer Kind von € 436,-- pro Jahr | Förderung d. drei Tagesmüttervereine von € 148.700,-- im Jahr 2004 |
| Ganztags | 4.800,00 | 1.788,00 | | |
| Erw. Ganztags | 4.200,00 | 2.055,00 | | |
| | nicht enthalten: Pensions- und Abfertigungskosten, Kosten der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung etc. | | | |

In den nachfolgenden Unterpunkten werden die durchschnittlichen „Kosten“ bzw. „Ergebnisse“ eines Betreuungsplatzes der oben in der Tabelle angeführten Betreuungseinrichtungen näher erläutert:

3.3.3.1. Städtische Kindergärten

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 14. April 2005 wieder:

„Anmerkung zur Kostenermittlung bei den Kindergärten:

Die einzelnen Einrichtungen werden als Kostenstellen geführt, die wiederum aus verschiedenen Gruppen unterschiedlicher Betreuungstypen bestehen können. Die Aufteilung der „Kosten“ auf die einzelnen Betreuungstypen wurde nach dem Äquivalenzziffernverfahren durchgeführt. Die Äquivalenzziffern wurden anhand der Arbeitszeit und der Personalkosten (bewertet mit den normierten Kosten der Aufgabenkritik) ermittelt. Siehe dazu Beilage 18a.

Die Springer-Kostenstelle wurde nach Gruppen (betroffen ist auch der Krippenbereich) umgelegt. Siehe dazu Beilage 18a.

Die Landesförderungen wurden nach Gruppen unter Beachtung differenzierter Förderungssätze auf Einrichtungen und Gruppen rückgerechnet, mit den Zahlen der Finanzbuchhaltung abgestimmt und an diese linear angepasst. Siehe dazu Beilage 18c.

Die rückgerechneten Elternbeiträge wurden mit den Zahlen der Finanzbuchhaltung abgestimmt und an diese linear angepasst.

Vorliegende Ergebnisse:

*„Kosten“ je Einrichtung und Betreuungstyp: Siehe Beilage 18
Ergebnis Betreuungsplätze je Einrichtung und Betreuungstyp: siehe Beilage 18*

*Durchschnittliche „Kosten“ eines Betreuungsplatzes Halbtage (HAT): EUR 3.400,--
Durchschnittliche „Kosten“ eines Betreuungsplatzes Ganztage (GT): EUR 6.300,--
Durchschnittliche „Kosten“ eines Betreuungsplatzes erweiterter Ganztage (eGT): EUR 6.800,--
**Durchschnittliches Ergebnis Betreuungsplatz Halbtage (HAT): EUR 2000,--
Durchschnittliches Ergebnis Betreuungsplatz Ganztage (GT): EUR 4.800,--
Durchschnittliches Ergebnis Betreuungsplatz erweiterter Ganztage (eGT): EUR 4.200,--(!, Förderung)“***

Für die **Vergleichbarkeit** mit den privaten Kindergärten nach dem städtischen Tarifsystem wurde das **durchschnittliche Ergebnis** je Betreuungsplatz herangezogen. **Nicht berücksichtigt sind** jedoch lt. Angaben des Amtes für Jugend und Familie die **Pensions- und Abfertigungskosten, die Kosten der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung** etc..

3.3.3.2. Private Kindergärten nach dem städtischen Tarifsystem

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 14. April 2005 wieder:

„Die Tarifförderung pro Jahr und Kindergartenplatz beträgt 2004/05:

*Halbtags EUR 403,--
Ganztags EUR 274,--
Erw. Ganztags EUR 541,--*

Die durchschnittliche Subjektförderung pro Kind und Jahr beträgt EUR 816,--. Die Gruppenförderung pro Kind und Jahr beträgt EUR 262,-- sowie die Förderung pro ganztagsbetreutem Grazer Kind EUR 436,--.

Somit ergeben sich für die Stadt Graz durchschnittliche jährliche Gesamtkosten für einen privaten Kindergartenplatz im Tarifsystem von

***Halbtags EUR 1.481,--
Ganztags EUR 1.788,--
Erw. Ganztags EUR 2.055,--.“***

Das **Tarifsystem** wird von den privaten Trägern sehr begrüßt, da es dadurch einerseits möglich ist, die Plätze zu den gleichen Tarifen wie in den städtischen Einrichtungen anbieten zu können und andererseits die Garantie der Abdeckung der anfallenden Durchschnittskosten gegeben ist und somit ein **kostendeckender Betrieb einer Kinderbetreuungseinrichtung möglich** ist.

3.3.3.3. Private Kindergärten nicht nach dem städtischen Tarifsystem

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 14. April 2005 wieder:

„Private Kindergärten, die nicht im städtischen Tarifsystem sind und auch keinen Individualvertrag haben, erhalten auf Antrag die jährliche Gruppenförderung von EUR 6.540,-- (= 262,-- pro Kind und Jahr) sowie die Förderungen pro ganztagsbetreutem Kind von EUR 436,--.“

Die Kindergärten Mariengasse, Wiki Mariatrost und Rettet das Kind, Kärntnerstraße haben Individualverträge.

Dem Amt für Jugend und Familie sind keine privaten gewinnorientierten Kindergärten bekannt.“

Die Stadt Graz hat mit **drei privaten Kindergärten Individualverträge**. Eine **Überprüfung der Verträge** durch den Stadtrechnungshof hat **nicht stattgefunden**.

3.3.3.4. Tagesmütter

Bezüglich der Tagesmütter **verweisen** wir auf das **Kapitel 3.2.3.4. „Tagesmütter“**.

Anzumerken ist, dass **seitens der Stadt Graz die Tagesmütter selbst nicht gefördert** werden. Dadurch ist eine **soziale Staffelung bei Tagesmütter** im Gegensatz zu den städtischen Kinderkrippen und den privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsystem **nicht gegeben**.

3.3.4. **Kinderbetreuungseinrichtungen für 3-6 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz - Zusammenfassung**

Das **Betreuungsangebot für 3-6 Jährige umfasst** für das Betreuungsjahr 2004/05 **2.870 städtische Kindergartenplätze, 1.747 private Kindergartenplätze nach dem städtischen Tarifsysteem, 1.345 private Kindergartenplätze die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind sowie 157 belegte Tagesmutterplätze per Juni 2004.** Die Kinderhäuser wurden auf Grund ihrer Sonderstellung (Betreuungsangebot für 1,5 –15 Jährige) sowie ihres geringen Betreuungsangebotes im Kapitel 3.6. „Kinderhäuser und ihre Sonderstellung“ zusammengefasst dargestellt.

Die Entwicklung des Betreuungsangebotes über die Betreuungsjahre 2001/02 bis 2004/05 zeigt, dass bei den städtischen Kindergärten eine Abnahme von 28 Plätzen (ca. 1,0%) und bei sämtlichen privaten Kindergärten (jene nach dem städtischen Tarifsysteem und jene, die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind) ebenfalls eine Abnahme von 55 Plätzen (ca. 1,8%) stattgefunden hat. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, **dass das Betreuungsangebot von Kindergartenplätzen über den vorhin genannten Beobachtungszeitraum sich von 6.045 Plätze um 83 Plätze (ca. 1,4%) auf 5.962 Plätze reduziert hat.** Bei den Tagesmüttern hingegen ist die Entwicklung des Betreuungsangebotes über die vorhin genannten Betreuungsjahre nicht bekannt.

Wie aus der Analyse ersichtlich wird, zeigen die vorliegenden Daten des Betreuungsjahres 2004/05, dass sowohl hinsichtlich des Betreuungsangebotes (**insgesamt 6.119 Plätze einschl der Plätze bei Tagesmüttern**), als auch hinsichtlich der **tatsächlichen Auslastung von öffentlichen und tarifgleichgestellten privaten Kindergärten (Gesamtauslastung über diese beiden Kategorien: rd 96 %)** eine **gute Infrastruktur** für die Betreuung von Kindern zwischen drei und sechs Jahren zu bestehen scheint. Auslastungsdaten der privaten Kindergärten die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind liegen dem Stadtrechnungshof nicht vor. Bemerkenswert ist, dass das gesamte Betreuungsangebot aller Einrichtungen insgesamt es zu ermöglichen scheint, sämtlichen in Graz gemeldeten Kindern einen Kindergartenplatz zur Verfügung zu stellen.

In Hinblick auf die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit ist ein wachsames Auge darauf zu richten, **Überkapazitäten im städtischen und tarifgleichgestellten privaten Bereich unbedingt zu vermeiden.**

Bezüglich des **Auslastungsverhaltens der einzelnen städtischen Betreuungseinrichtungen** wurde der Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005 den Beobachtungszeitraum September bis November 2005 gegenübergestellt. **Als Ergebnis wird festgestellt,** dass im **besonderen der Kindergarten am Kloiberweg 1,** der über den **Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005** die schlechtesten **Auslastungsdaten von 67,60%** aufwies, **seine Auslastungsdaten über den Beobachtungszeitraum von September bis November 2005 auf 92,67% verbessern konnte.** Daraus lässt sich ableiten, dass die

Belegzahlen von Betreuungseinrichtungen über mehrere Betreuungsjahre beobachtet werden müssen, um aussagekräftige Auslastungszahlen über Einzeleinrichtungen zu erhalten.

Im Hinblick auf das Gesamtauslastungsverhalten wird festgestellt, dass auf Grund der durchgeführten Statistik über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 bei den **städtischen Einrichtungen im Durchschnitt 117 Plätze** (bei einem Betreuungsangebot von 2.870 Plätzen) und bei den **tarifgleichgestellten Einrichtungen im Durchschnitt 67 Plätze** (bei einem Betreuungsangebot von 1.747 Plätzen) **an freien Kapazitäten vorhanden waren.**

Weiters lässt sich aus dem **Verhältnis zwischen Betreuungsangebot je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder** zwischen 3-6 **je Bezirk** ableiten, dass derzeit **teilweise große bezirksmäßige Angebotsschwankungen** gegeben sind. Die Statistik im Kapitel „3.3.1.“ zeigt, dass die Angebotsschwankungen (Verhältnis zwischen Betreuungsangebot je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder zwischen 3-6 je Bezirk) sich zwischen 62,90% und 174,88% bewegen.

Zu den Kosten ist allgemein festzustellen (siehe Kapitel 3.2.3.), dass es sich lt. Angaben des Fachamtes um **qualifizierte Schätzungen** handelt. Daraus lässt sich ableiten, dass die **Kostenbekanntgaben** des Fachamtes aus dem Jahr 2004 eine **gewisse Unschärfe aufweisen.**

Zur Kostenseite ist festzustellen, dass **ein Kindergartenplatz in den städtischen Kindergärten pro Kind und Jahr im Jahr 2004** (nach Abzug von Landesförderung und der Elternbeiträge) halbtags **rd. EUR 2.000,00**, ganztags **rd. EUR 4.800,00** und erweitert ganztägig **rd. EUR 4.200,00** kostete (In diesen Kosten sind der Pensionsaufwand und der Abfertigungsaufwand sowie die innerbetriebliche Leistungsverrechnung nicht berücksichtigt; siehe zur Kritik an den kostenrechnerischen Zahlen die Ausführungen im Kapitel 3.2.3. „Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz“).

Demgegenüber **kostet der Stadt Graz ein Platz in einem Kindergarten nach dem städtischen Tarif an Förderung** zwischen **EUR 1.481,00** (halbtags), **EUR 1.788,00** (ganztags) und **EUR 2.055,00** (erweitert ganztägig) pro Kind und Jahr. Ausschlaggebend für die Kostenunterschiede zwischen städtisch und privat dürften Unterschiede in den Personalkosten sein.

Bei den Tagesmüttern ist festzustellen, dass der Betreuungsanteil von ca. 2,6 % per Juni 2004 sich im Gegensatz zum Betreuungsangebot für 0-3 Jährige (Betreuungsanteil von ca. 39,2% per Juni 2004) als sehr gering erweist. Ansonsten entsprechen die Feststellungen den Ausführungen im Kapitel 3.2.4. „Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz – Zusammenfassung“.

Im Hinblick auf die Zielsetzung des künftigen Betreuungsangebotes wurde uns vom Fachamt Nachfolgendes schriftlich per 7. Dezember 2005 mitgeteilt:

„Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung soll auch weiterhin ein bedarfsgerechtes Kinderbetreuungsangebot sichergestellt werden, wobei das Hauptaugenmerk in den nächsten Jahren im Erweitern des Platzangebotes für Kinder von 0-3 Jahren liegt. Im Kindergarten ist bereits ein hoher Deckungsgrad erreicht. Hier wird bei festgestelltem Überangebot in einem Bezirk die Möglichkeit der Umwandlung einer Kindergarten- in eine Kinderkrippengruppe ins Auge gefasst.“

Seitens des Stadtrechnungshofes wird in diesem Zusammenhang festgestellt, dass einerseits über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 im Durchschnitt bei den städtischen und tarifgleichgestellten Einrichtungen **freie Kapazitäten in Summe von 184 Plätze** vorhanden waren und andererseits **bezirkmäßige Überangebote** (Verhältnis zwischen Betreuungsangebot je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder zwischen 3-6 je Bezirk) **bis zu ca. 175%** für das Betreuungsjahr 2004/05 gegeben waren. **Inwieweit geringfügige Optimierungen in Hinblick auf das Betreuungsangebot möglich wären ist seitens des Fachamtes zu untersuchen.**

3.4. Betreuungsangebote für 6-15 Jährige in der Stadt Graz

Für die **Einordnung bzw. Abgrenzung** des **Prüfumfanges** des Stadtrechnungshofes **in Hinblick auf das gesamte Betreuungsangebot** für 6-15 Jährige in der Stadt Graz **wird** einleitend ein **Überblick über das Schulangebot in der Stadt Graz** gegeben.

| | |
|----------------------------------|---|
| Schulen in Graz | |
| Volksschulen | |
| Hauptschulen | Allgemeinbildende höhere Schulen |
| Alternative Privatschulen | |

Für das oben angeführte **Schulangebot** werden **nachfolgende Betreuungen für Schulkinder** angeboten:

- **Schülerhorte:** Die Kinder können aus verschiedenen Schulen und unterschiedlichen Schulstufen kommen. Schülerhorte können in den Schulräumlichkeiten oder in eigenen Gebäuden in der Nähe von Schulen gelegen sein.
- **Unverschränkte Form der Ganztageschule:** Diese sieht den Unterricht am Vormittag und die Lern- und Freistunden am Nachmittag vor. Die Betreuung wird in den Schulräumlichkeiten angeboten, wobei die Möglichkeit besteht, die Schüler in schulartübergreifenden Gruppen zusammenzufassen.
- **Verschränkte Form der Ganztageschule:** Hier verteilen sich Unterrichts-, Lern- und Freistunden über den ganzen Tag hin, der Aufenthalt der SchülerInnen am Nachmittag ist verpflichtend, da in dieser Zeit auch Unterrichtseinheiten stattfinden.
- Verschiedene **gemeinnützige Vereine bieten Lernbetreuungen an**, LehrerInnen und PädagogInnen erledigen mit den Kindern die Hausarbeiten und bieten fallweise Schularbeitenvorbereitung und auch Freizeitgestaltung an.

3.4.1. Prüfungsüberlegungen zum Betreuungsangebot für 6-15 Jährige in der Stadt Graz

Der Stadtrechnungshof setzt sich bei der **Überprüfung des Betreuungsangebotes für 6-15-Jährige in der Stadt Graz ausschließlich** mit jenen Betreuungsangeboten auseinander, bei denen ein **finanzieller Zusammenhang zur Stadt Graz** besteht.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das **ausgewählte Betreuungsangebot für die weiteren Prüfungshandlungen**.

| Betreuungsangebote bzw. Betreuungseinrichtungen | Gesetzliche Grundlagen |
|--|--|
| Städtische Horte | Steiermärkisches Kinderbetreuungsgesetz |
| Private Horte nach dem städtischen Tarifsysteem | |
| Private Horte nicht nach dem städtischen Tarifsysteem | |
| Kinderhäuser nach dem städtischen Tarifsysteem | |
| Tagesmütter | |
| Betreuungen an städtischen Ganztageschulen | Steiermärkisches Pflichtschulorganisations-Ausführungsgesetz |
| Nachmittagsbetreuungen an städtischen Pflichtschulen durch beauftragte Vereine | Beschluss des Gemeinderates |

Bei den **Kinderbetreuungseinrichtungen, geregelt durch das Stmk. Kinderbetreuungsgesetz** handelt es sich um die **städtischen Horte, die privaten Horte nach dem städtischen Tarifsysteem, die privaten Horte die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind, die Tagesmütter sowie die Kinderhäuser**.

Das **Betreuungsangebot an den städtischen Pflichtschulen** setzt sich aus den **ganztägigen Schulformen** sowie den **Nachmittagsbetreuungen durch beauftragte Vereine** zusammen. Über die Führung von **ganztägigen Schulformen** bestimmt das **Steiermärkische Pflichtschulorganisations- Ausführungsgesetz**. Hingegen bei der **Nachmittagsbetreuungen durch Vereine** gibt es keine gesetzliche Regelung. Für die Genehmigung dieser Betreuungsform ist die **Zuständigkeit des Gemeinderates** gegeben.

Das tatsächliche Betreuungsangebot für 6-15 Jährige ist auf Grund des hier nachfolgend nicht berücksichtigten Betreuungsangebotes an den privaten Volks- und Hauptschulen, den Alternativschulen und den allgemeinbildenden höheren Schulen **wesentlich größer**.

In den **nachfolgenden Kapiteln** werden einerseits die **Kinderbetreuungseinrichtungen für die 6-15 Jährigen in der Stadt Graz** lt. Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetz und andererseits die **von der Stadt Graz angebotenen Betreuungen für schulpflichtige Kinder** behandelt.

3.4.2. **Betreuungsangebote, Auslastungen und Kostenbetrachtungen von Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige in der Stadt Graz**

3.4.2.1. *Betreuungsangebote von Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige in der Stadt Graz*

Das Betreuungsangebot von Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige umfasst **27 städtische Horte**, **2 private Horte nach dem städtischen Tarifsysteem**, **1 privaten Hort der nicht in das städtische Tarifsysteem integriert ist**, **2 Kinderhäuser nach dem städtischen Tarifsysteem** sowie **Tagesmütter**.

Die **Kinderhäuser** werden auf Grund ihrer Sonderstellung (Betreuungsangebot für 1,5-15 Jährige) sowie ihres geringen Betreuungsangebotes im **Kapitel 3.6. „Kinderhäuser und ihre Sonderstellung“** **zusammengefasst dargestellt**.

Die **Entwicklung des Betreuungsangebotes** von Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige über die Jahre 2001/02 bis 2004/05 **stellt sich wie folgt dar:**

| Betreuungs-jahr | Anzahl der Plätze | | | |
|-----------------|-------------------|--|--|--|
| | Städtische Horte | Private Horte nach dem städt. Tarifsysteem | Private Horte nicht nach dem städt. Tarifsysteem | Belegzahlen angestellter Tagesmütter per Juni 2004 |
| 2001/02 | 1.621 | 60 | 16 | |
| 2002/03 | 1.621 | 60 | 16 | |
| 2003/04 | 1.641 | 60 | 16 | |
| 2004/05 | 1.641 | 60 | 16 | 38 |

Anmerkung: Im Jahr 2001/02 war das Tarifsysteem noch nicht in Kraft. Die in dieser Spalte angeführten privaten Träger hatten Individualverträge mit der Stadt Graz.

Festgestellt wird über **die Betreuungsjahre 2001/02 bis 2004/05**, dass eine **Zunahme** bei den **städtischen Horten von 20 Plätzen (ca. 1,2%)** stattgefunden hat. Hingegen die **privaten Horte nach dem städtischen Tarifsysteem** sowie die **privaten Horte die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind** über die oben genannten Betreuungsjahre im **Betreuungsangebot unverändert blieben**.

Bei der oben in der Tabelle angeführten **Zahl von 38 Tagesmütterplätzen** handelt es sich um die **tatsächlichen Belegzahlen** der drei Tagesmüttervereine per Juni 2004 und **nicht um das tatsächliche Platzangebot**. Für die Tagesmütter ist die Entwicklung des Betreuungsangebotes über die vorhin genannten Betreuungsjahre nicht bekannt. Weiters sind in dieser **Statistik die freiberuflichen Tagesmütter nicht berücksichtigt**. Hinsichtlich der Schwierigkeit der Darstellung des tatsächlichen Platzangebotes für 6-15 Jährige bei Tagesmüttern möchten wir nochmals auf das **Stmk. Kinderbetreuungsgesetz § 42 Abs. 2** verweisen (siehe auch Kapitel 3.5. „Tagesmütter und ihre Sonderstellung“).

Die **Verteilung des Betreuungsangebotes** an Kinderbetreuungseinrichtungen für das Betreuungsjahr 2004/05 ist in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

| | Betreuungsjahr 2004/2005 | | | | |
|---------------|--------------------------|--|--|--|-------|
| | Städtische Horte | Private Horte nach dem städt. Tarifsysteem | Private Horte nicht nach dem städt. Tarifsysteem | Belegzahlen angestellter Tagesmütter per Juni 2004 | Summe |
| Plätze | 1.641 | 60 | 16 | 38 | 1.755 |
| Prozentanteil | 93,5 | 3,4 | 0,9 | 2,2 | 100 |

Festgestellt wird, dass das oben dargestellte Betreuungsangebot im wesentlichen durch die **städtischen Horte** abgedeckt wird.

3.4.2.2. Auslastung der angebotenen Kinderbetreuungseinrichtungen für die 6-15 Jährigen in der Stadt Graz

Für die **Auslastungsbetrachtungen** standen dem Stadtrechnungshof **Datenbekanntgaben** je Betreuungseinrichtung für die **städtischen Horte** und der **privaten Horte nach dem städtischen Tarifsysteem** seitens des Amtes für Jugend und Familie für das Betreuungsjahr 2004/2005 zur Verfügung. In diesem Zusammenhang wurde mit Hilfe der von der Magistratdirektion - Informationsmanagement zur Verfügung gestellten Elternbeitragsvorschreibungsdatei eine **Stichprobe in Hinblick auf die Datenqualität** der bekannt gegebenen Belegzahlen des Fachamtes **per November 2004 für die städtischen Einrichtungen** durchgeführt.

Hinsichtlich der **privaten Horte die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind**, sind dem Fachamt und somit dem Stadtrechnungshof **keine Auslastungsdaten bekannt**.

Bezüglich der **Tagesmütter** und der **Kinderhäuser verweisen** wir auf das **Kapitel 3.5.** „Tagesmütter und ihre Sonderstellung“ sowie auf das **Kapitel 3.6.** „Kinderhäuser und ihre Sonderstellung“.

In den **nachfolgenden Kapiteln** wird die **Auslastung** der **städtischen Horte** und der **privaten Horte nach dem städtischen Tarifsysteem** dargestellt.

3.4.2.2.1. Städtische Horte

Bei der nachfolgenden Tabelle handelt es sich um **Auslastungsdaten** auf Basis von Datenbekanntgaben des Amtes für Jugend und Familie je Betreuungseinrichtung **über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005**:

| Bezirk | Anzahl | Städtische Horte | Betreuungs- angebot | Betreuungsjahr 2004/2005 | | | | | | | | | | | | durchschnitt. Belegzahlen | durchschnitt. Auslastung % |
|------------------|--------|-------------------------------------|------------------------|-------------------------------------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|----|----------|------------------------------|-------------------------------|
| | | | | Belegzahlen der angemeldeten Kinder | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jänner | Feb. | März | April | Mai | Juni | | | | |
| I. Innere Stadt | 1 | Sackstraße 20 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 | 59 | 59,90 | 99,83 |
| II. St. Leonhard | 2 | Plüddemangasse 27a | 80 | 78 | 79 | 77 | 77 | 77 | 77 | 74 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 76,40 | 95,50 |
| III. Geidorf | 3 | Rosenhain 6 | 75 | 75 | 75 | 74 | 75 | 75 | 75 | 75 | 74 | 75 | 74 | 74 | 74 | 74,70 | 99,60 |
| | 4 | Sonderhort Panoramagasse 21 | 66 | 54 | 54 | 54 | 53 | 53 | 53 | 53 | 51 | 49 | 49 | 49 | 49 | 52,30 | 79,24 |
| IV. Lend | 5 | Am Frobelpark 1 | 60 | 58 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 | 59 | 60 | 58 | 58 | 58 | 58 | 59,30 | 98,83 |
| | 6 | Gheggasse 14 | 80 | 76 | 75 | 77 | 76 | 76 | 76 | 74 | 74 | 74 | 74 | 74 | 74 | 75,20 | 94,00 |
| | 7 | Keplerstraße 52 | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 | 78 | 78 | 78 | 77 | 77 | 77 | 77 | 78,80 | 98,50 |
| | 8 | Attemshort Am Damm 23 | 30 | 26 | 28 | 30 | 29 | 29 | 29 | 30 | 30 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28,90 | 96,33 |
| V. Gries | 9 | Andrhort Dominikanergasse 1a | 80 | 79 | 79 | 79 | 78 | 78 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 76,80 | 96,00 |
| | 10 | Gräfhort Dominikanergasse 1 | 38 | 41 | 41 | 41 | 41 | 43 | 42 | 43 | 43 | 42 | 42 | 42 | 42 | 41,90 | 110,26 |
| | 11 | Dornschneidergasse 39 | 100 | 100 | 100 | 100 | 98 | 98 | 97 | 97 | 98 | 98 | 98 | 98 | 98 | 98,40 | 98,40 |
| | 12 | Idlhofgasse 74 | 20 | 18 | 18 | 19 | 18 | 18 | 18 | 17 | 17 | 17 | 16 | 16 | 16 | 17,60 | 88,00 |
| VI. Jakomini | 13 | Flurgasse | 20 | 16 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 14 | 12 | 12 | 12 | 12 | 14,40 | 72,00 |
| | 14 | Kronsgasse 3 | 73 | 72 | 73 | 73 | 73 | 74 | 74 | 74 | 72 | 72 | 72 | 72 | 72 | 72,90 | 99,86 |
| | 15 | Schönauogasse 132 | 100 | 98 | 98 | 98 | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 | 98,70 | 98,70 |
| | 17 | Claryhort Pestalozzistraße 59 | 45 | 39 | 41 | 42 | 41 | 43 | 41 | 44 | 44 | 45 | 44 | 44 | 44 | 42,40 | 94,22 |
| VII. Liebenau | 16 | Puchsiedlung Kloiberweg 1 | 36 | 31 | 31 | 32 | 32 | 32 | 32 | 34 | 33 | 32 | 32 | 32 | 32,10 | 89,17 | |
| VIII. St. Peter | 18 | Nußbaumerstraße 36 | 20 | 20 | 20 | 19 | 19 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 19 | 19 | 19,70 | 98,50 | |
| XII. Andritz | 19 | Prochaskagasse 21 (Andritz) | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 99 | 99 | 99,90 | 99,90 | |
| XIII. Gösting | 20 | Gösting Anton-Kleinoscheg Straße 23 | 40 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39 | 39 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 39,40 | 98,50 | |
| | 21 | Augasse 81b | 98 | 98 | 97 | 94 | 94 | 94 | 94 | 94 | 96 | 96 | 96 | 96 | 96 | 95,30 | 97,24 |
| XIV. Eggenberg | 22 | Algersdorfer Straße 15 | 85 | 80 | 79 | 81 | 84 | 87 | 89 | 85 | 86 | 85 | 85 | 85 | 85 | 84,10 | 98,94 |
| | 23 | Gaswerkstraße 15 | 40 | 38 | 38 | 37 | 36 | 36 | 36 | 36 | 36 | 36 | 36 | 36 | 36 | 36,50 | 91,25 |
| | 24 | Karl Morre Straße 58 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 37 | 37 | 37 | 37 | 37 | 39,10 | 97,75 |
| XV. Wetzelsdorf | 25 | Peter Rosegger Straße 98 | 40 | 38 | 37 | 38 | 37 | 35 | 37 | 36 | 36 | 36 | 34 | 34 | 36,40 | 91,00 | |
| XVI. Straßgang | 26 | Harter Straße 175 | 60 | 60 | 59 | 59 | 59 | 59 | 60 | 60 | 61 | 60 | 60 | 60 | 59,70 | 99,50 | |
| XVII. Puntigam | 27 | Puntigam, Nippelgasse 14 | 75 | 71 | 71 | 71 | 72 | 72 | 73 | 74 | 73 | 73 | 73 | 73 | 73 | 72,30 | 96,40 |
| | | Dependance Andersergasse 32 | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | |
| gesamt | | | 1641 | 1.585 | 1.587 | 1.589 | 1.585 | 1.592 | 1.589 | 1.586 | 1.581 | 1.574 | 1.563 | | 1.583,10 | | |

Als Ergebnis wird festgestellt, dass bei einem **Betreuungsangebot von 1.641 Plätzen** eine **durchschnittliche Belegung von 1.583,10 Plätzen** über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 **gegeben ist**. Auf Grund des Betreuungsangebotes von 1.641 Plätzen und der oben genannten durchschnittlichen Belegung von 1.583,10 Plätzen ergibt sich eine **durchschnittliche Auslastung von 96,47%**.

Der Stadtrechnungshof führte mit Hilfe der von der Magistratdirektion - Informationsmanagement zur Verfügung gestellten Elternbeitragsvorschreibungsdatei eine **Stichprobe in Hinblick auf die Datenqualität** der bekannt gegebenen Belegzahlen des Fachamtes **per November 2004 durch**. Als Ergebnis wird festgestellt, dass **teilweise geringfügige Abweichungen bei den Belegzahlen** gegeben waren. Aus der Sicht des Stadtrechnungshofes haben diese geringfügigen Abweichungen **keinen Einfluss auf die Aussagekraft der Gesamtstatistik**. Auf Grund der **Geringfügigkeit der Abweichungen** wurde diese **Differenz** beim Amt für Jugend und Familie **nicht näher hinterfragt** und haben wir auch **keine weiteren Stichproben** durchgeführt.

Weiters führte der Stadtrechnungshof im Oktober 2005 eine **örtliche Kontrolle** bei dem **Hort in der Flurgasse** sowie im November 2005 örtliche Kontrollen bei den **Horten Panoramagasse und Rosenhain** durch. Festgestellt wird, dass die Angaben der Hortleiterinnen in Hinblick auf die belegten Hortplätze zum Zeitpunkt der Besichtigung mit den Statistiken des Fachamtes übereinstimmten. Bezüglich des **Sonderhortes in der Panoramagasse 21** ist anzumerken, dass sich hier lt. Angaben des Fachamtes auf Grund des räumlichen

Platzangebotes (entspricht nicht den gesetzlichen Voraussetzungen) sich um **keine heilpädagogische Einrichtung** sondern um einen herkömmlichen Regelhort handelt. Bezüglich der **Personalförderung** durch das Land konnte man sich auf eine **Sonderregelung** einigen.

In weiterer Folge wurde der **Gesamtauslastungstrend** über die **Monate September bis November 2005** auf Grund der bekannt gegebenen Belegzahlen des Fachamtes **ermittelt**. **Als Ergebnis wird festgestellt**, dass auf Grund des Betreuungsangebotes von 1.641 Plätzen und einer durchschnittlichen Belegung von 1.588,33 Plätzen über den vorhin genannten Beobachtungszeitraum eine **durchschnittliche Auslastung von 96,79 % gegeben ist**. Auf Grund der **geringfügigen Abweichung von rd 0,32%** entspricht der **Gesamtauslastungstrend** für das Betreuungsjahr 2005/06 **in etwa den Auslastungsdaten aus dem Betreuungsjahr 2004/05**.

Bezüglich des **Auslastungsverhaltens der einzelnen städtischen Betreuungseinrichtungen** wurde der Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005 dem Beobachtungszeitraum September bis November 2005 gegenübergestellt. **Als Ergebnis wird festgestellt**, dass im **besonderen der Hort in der Flurgasse**, der über den **Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005** die schlechtesten **Auslastungsdaten von 72,00%** aufwies, **seine Auslastungsdaten über den Beobachtungszeitraum September bis November 2005 auf 91,67% verbessern konnte**. Sonstige Feststellungen bezüglich des Auslastungsverhaltens der einzelnen Betreuungseinrichtungen über den Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005 in Hinblick auf den Auslastungstrend für das Betreuungsjahr 2005/06 sind nicht zu treffen.

3.4.2.2.2. Private Horte nach dem städtischen Tarifsysteem

Bei der **nachfolgenden Tabelle** handelt es sich um **Auslastungsdaten** auf Basis von Datenbekanntgaben je Betreuungseinrichtung **über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005** seitens des Amtes für Jugend und Familie.

| Bezirk | Anzahl | Private Horte nach dem städt. Tarif | Betreuungs- angebot | Betreuungsjahr 2004/2005 | | | | | | | | | | | | durchschnitt. Belegzahlen | durchschnitt. Auslastung % |
|----------------|--------|-------------------------------------|------------------------|-------------------------------------|------|------|------|------|------|------|-------|-----|-------|-------|--------|------------------------------|-------------------------------|
| | | | | Belegzahlen der angemeldeten Kinder | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | Feb. | März | April | Mai | Juni | | | | |
| XI. Mariahilf | 1 | WIKI Hort Mariahilf | 40 | 41 | 41 | 41 | 41 | 41 | 40 | 40 | 40 | 39 | 39 | 40,30 | 100,75 | | |
| XVII. Puntigam | 2 | "Meine Welt" Hort Rudersdorfer Au | 20 | 20 | 20 | 19 | 19 | 19 | 16 | 14 | 13 | 13 | 17,30 | 86,50 | | | |
| | | gesamt | 60 | 61 | 61 | 61 | 60 | 60 | 59 | 56 | 54 | 52 | 52 | 57,60 | | | |

Als Ergebnis wird festgestellt, dass bei einem **Betreuungsangebot von 60 Plätzen** eine **durchschnittliche Belegung von 57,60 Plätzen** über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 **gegeben ist**. Auf Grund des Betreuungsangebotes von 60 Hortplätzen und der oben genannten durchschnittlichen Belegung von 57,60 Plätzen ergibt sich eine **durchschnittliche Auslastung von 96,00 %**.

Bei der im Amt für Jugend und Familie aufliegenden Monatslisten der Betreiber der privaten Horte nach dem städtischen Tarifsysteem über Name und Beitragshöhe sämtlicher gemeldeter Kinder wurde als **Stichprobe** der **November 2004** ausgewählt. **Als Ergebnis wird festgehalten**, dass bei der Akteneinsicht am 8. November

2005 im Amt für Jugend und Familie die Datenbekanntgaben des Fachamtes über die **Belegzahlen der gemeldeten Kinder** per November 2004 **mit den Monatslisten der Betreiber** zahlenmäßig **übereinstimmen**. Weitere Feststellungen sind diesbezüglich nicht zu treffen.

In weiterer Folge wurde der **Gesamtauslastungstrend** über die **Monate September bis November 2005** auf Grund der seitens des Fachamtes bekannt gegebene Belegzahlen **ermittelt**. **Als Ergebnis wird festgestellt**, dass auf Grund des Betreuungsangebotes von 60 Plätzen und einer durchschnittlichen Belegung von 51,00 Plätzen über den vorhin genannten Beobachtungszeitraum eine **durchschnittliche Auslastung von 85,00 % gegeben ist**. **Daraus resultiert eine Abweichung von 11,00%** im Vergleich zum Betreuungsjahr 2004/05. Die schlechtere Auslastung lässt sich durch geringere Belegzahlen im Hort „Meine Welt“ in der Rudersdorfer Au begründen.

Anzumerken ist, dass **seitens des Stadtrechnungshofes keine örtlichen Kontrollen** bei den privaten Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem **durchgeführt wurden**.

Hinsichtlich der **Glaubwürdigkeit der übermittelten Monatslisten der privaten Betreiber** nach dem städtischen Tarifsysteem werden lt. Angaben des Fachamtes **einmal jährlich die Einrichtungen** von einer Mitarbeiterin des Amtes für Jugend und Familie **besucht**, bei der **Unterlagen zum Personalaufwand, Einzahlungsbelege der Eltern etc. vorgelegt werden müssen**.

3.4.2.3. *Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz*

Aufgrund der übermittelten Kostenangaben des Amtes für Jugend und Familie wurde ein **Kostenvergleich zwischen den Betreuungseinrichtungen durchgeführt**.

Bezüglich der **grundsätzlichen Aussagen** zu dem **Thema Kosten verweisen wir auf die Stellungnahme des Fachamtes vom 14. April 2005 im Kapitel 3.2.3.** „Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz“. Auf die diesbezüglichen kritischen Anmerkungen des Stadtrechnungshofes wird an dieser Stelle erneut verwiesen.

In der nachfolgenden Tabelle wurde ein **Kostenvergleich** auf Basis des **Rechnungsjahres 2004** aus der Sicht der Stadt Graz **dargestellt**:

| Kostenvergleich pro Kind und Jahr in € | | | |
|--|--|--|--|
| Städtische Horte | Private Horte nach dem städtischen Tarifsystem | Private Horte nicht nach dem städtischen Tarifsystem | Tagesmütter |
| 2.100,00 | 2.415,00 | Gruppenförderung von € 6.540,-- pro Gruppe/Jahr Förderung pro ganztagsbetreutem Grazer Kind von € 436,-- pro Jahr | Förderung d. drei Tagesmüttervereine von € 148.700,-- im Jahr 2004 |
| nicht enthalten: Pensions- und Abfertigungskosten, Kosten der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung etc. | | | |

In den nachfolgenden Unterpunkten werden die durchschnittlichen „Kosten“ bzw. „Ergebnisse“ eines Betreuungsplatzes der oben in der Tabelle angeführten Betreuungseinrichtungen näher erläutert:

3.4.2.3.1. Städtische Horte

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 14. April 2005 wieder:

„Anmerkung zu der Kostenermittlung bei den Horten:

Sowohl Landesförderungen als auch rückgerechnete Elternbeiträge wurden mit den Zahlen der Finanzbuchhaltung abgestimmt und linear angepasst. Der Betreuungstyp Ganztags wird und wurde nicht angeboten.

Vorliegende Ergebnisse:

Kosten je Einrichtung: siehe Beilage 20

Ergebnis Betreuungsplätze je Einrichtung: siehe Beilage 20

Durchschnittliche „Kosten“ eines Betreuungsplatzes: 3.700,--

Durchschnittliches Ergebnis eines Betreuungsplatzes: EUR.2.100,--.

Für die **Vergleichbarkeit** mit den privaten Horten nach dem städtischen Tarifsystem wurde das **durchschnittliche Ergebnis** je Betreuungsplatz herangezogen. **Nicht berücksichtigt sind** jedoch lt. Angaben des Amtes für Jugend und Familie die **Pensions- und Abfertigungskosten, die Kosten der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung** etc..

3.4.2.3.2. Private Horte nach dem städtischen Tarifsysteem

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 14. April 2005 wieder:

*„Die Tarifförderung pro Jahr und Hortplatz beträgt 2004/05 EUR 1.004,--.
Die durchschnittliche Subjektförderung pro Kind und Jahr beträgt EUR 648,--.
Die Gruppenförderung pro Kind und Jahr beträgt EUR 327,-- sowie die Förderung pro ganztagsbetreutem Grazer Kind EUR 436,--.
Somit ergeben sich für die Stadt Graz durchschnittliche jährliche **Gesamtkosten für einen privaten Hortplatz im Tarifsysteem von EUR 2.415,--.**“*

Das **Tarifsysteem** wird von den privaten Trägern sehr begrüßt, da es dadurch einerseits möglich ist, die Plätze zu den gleichen Tarifen wie in den städtischen Einrichtungen anbieten zu können und andererseits die Garantie der Abdeckung der anfallenden Durchschnittskosten gegeben ist und somit ein **kostendeckender Betrieb einer Kinderbetreuungseinrichtung möglich** ist.

Seitens des Stadtrechnungshofes wird angemerkt, dass beim **Kostvergleich** (siehe Kostenvergleichstabelle im Kapitel 3.4.2.3.) **zwischen den privaten Horten nach dem städtischen Tarifsysteem und den städtischen Horten** (Pensions- und Abfertigungskosten, die Kosten der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung etc. nicht enthalten), **die städtischen Horte geringere Kosten aufweisen**. In diesem Zusammenhang möchte der Stadtrechnungshof auch auf das Kapitel 3.7.6. „Änderungsvorschlag des Fachamtes in Hinblick auf die Normkostenberechnung“ verweisen.

3.4.2.3.3. Private Horte nicht nach dem städtischen Tarifsysteem

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 14. April 2005 wieder:

„Private Horte, die nicht im städtischen Tarifsysteem sind und auch keinen Individualvertrag haben, erhalten auf Antrag die jährliche Gruppenförderung von EUR 6.540,--.“

Laut übermittelter Statistik des Fachamtes gibt es **einen einzigen privaten Hort** der sich **nicht im städtischen Tarifsysteem befindet**. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass auch **kein Individualvertrag** zwischen diesen Hort und der Stadt Graz gegeben ist.

3.4.2.3.4. Tagesmütter

Bezüglich der Tagesmütter **verweisen** wir auf das **Kapitel 3.2.3.4. „Tagesmütter“**. Anzumerken ist, dass **seitens der Stadt Graz die Tagesmütter selbst nicht gefördert** werden. Dadurch ist eine **soziale Staffelung bei Tagesmüttern** im Gegensatz zu den städtischen Horten und den privaten Horten nach dem städtischen Tarifsysteem **nicht gegeben**.

3.4.3. **Betreuungsangebote, Auslastungen und Kostenbetrachtungen von Betreuungsplätzen an städtischen Pflichtschulen**

In Hinblick auf das Betreuungsjahr 2004/05 ist die **Stadt Graz Schulerhalter** von **40 Volksschulen, 19 Hauptschulen, einer polytechnischen Schule sowie fünf Sonderschulen.**

Das **derzeitige Betreuungsangebot an den städtischen Pflichtschulen** setzt sich aus der **Ganztageschule** und der **Nachmittagsbetreuung durch beauftragte Vereine zusammen.** Darüber hinaus besteht die Möglichkeit für schulpflichtige Kinder außerhalb der Unterrichtszeit und ohne organisatorischen Zusammenhang Kinderbetreuungseinrichtungen wie Horte, Tagesmütter, Kinderhäuser etc. in Anspruch zu nehmen.

Über die **Voraussetzungen** und das **Zustandekommen** von **Ganztageschulen** und **Nachmittagsbetreuungen** wird auf die **Kapitel 2.2.4.** „Steiermärkisches Pflichtschulorganisations- Ausführungsgesetz 2000 über die Führung von ganztägigen Schulformen“ **und 2.2.5.** „Nachmittagsbetreuungen an städtischen Pflichtschulen durch beauftragte Vereine“ im Bericht **verwiesen.**

Bei den in diesem Kapitel dargestellten **Statistiken** und **Kostenvergleichen** handelt es sich um **Datenbekanntes des Stadtschulamtes.**

Die **Verteilung der Schüler an städtischen Volksschulen in Abhängigkeit ihres Betreuungsangebotes und der Belegzahlen** ist in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

| | Beobachtungszeitraum September 2004 | | |
|---|-------------------------------------|-------------------|-------------|
| | Schüleranzahl | Vorhandene Plätze | Belegzahlen |
| Verschränkte Form der Ganztageschule | 25 | 25 | 25 |
| Unverschränkte Form der Ganztageschule | 1.090 | 1.090 | 405 |
| Lernbetreuung durch beauftragte Vereine | 3.391 | 825 | 821 |
| Keine Nachmittagsbetreuung | 2.849 | | |
| | 7.355 | | |

Festgestellt wird, dass im September 2004 **7.355 SchülerInnen die städtischen Volksschulen besuchten.** Hinsichtlich der **verschränkten Form der Ganztageschule** ist anzumerken, dass der **Aufenthalt** der SchülerInnen am **Nachmittag verpflichtend** ist, da in dieser Zeit auch Unterrichtseinheiten stattfinden. Das heißt, dass die Schüleranzahl von 25, die vorhandenen Betreuungsplätze von 25 sowie die Belegzahlen von 25 identisch sind. Bei der **unverschränkten Form der Ganztageschule** besteht lt. schriftlicher Stellungnahme des Fachamtes vom 21. November 2005 **kein einklagbarer Rechtsanspruch auf eine Nachmittagsbetreuung.** Der Schulerhalter kann die Anzahl der Gruppen nach seinen finanziellen Gegebenheiten festlegen. Der **„moralische“ Anspruch** auf einen Betreuungsplatz, wenn die Schule in einer Ganztagesform geführt wird,

besteht allerdings. Das bedeutet, dass das theoretische/moralische Betreuungsangebot von 1.090 Plätzen der Schüleranzahl von 1.090 entspricht, jedoch die Leistung nur von 405 Schülern angenommen wird. Für den Besuch des Betreuungsteiles bei einer unverschränkten Form der Ganztageschule ist eine Anmeldung erforderlich. Daraus ergibt sich, dass die **Nachmittagsbetreuung nicht verpflichtend ist.**

Die **Zahl der Betreuungsgruppen** wird nach der **Zahl der täglichen Anmeldungen** für jeden Wochentag **getrennt festgelegt, wobei die Bildung weiterer Gruppen mit einer Schülerhöchstzahl von 25 vorgegeben ist.** Da mit den **städtischen Horten** und den **ganztägigen Schulformen keine ausreichende Nachmittagsbetreuung an den städtischen Pflichtschulen gegeben ist, werden** weitere **Betreuungsplätze über beauftragte Vereine bereitgestellt. Betreuungsvereinbarungen mit Vereinen (gesetzlich nicht definiert) werden nur für jene Schulen abgeschlossen, an denen Direktion und Lehrerkollegien nicht bereit sind, eine ganztägige Schulform zu führen.** Je nach Betreuungsbedarf werden am Nachmittag Lernbetreuungen durch die von der Stadt Graz beauftragte Vereine eingerichtet. Durch diese Vergehensweise ergibt sich bei einem Betreuungsangebot von 825 Plätzen eine Belegung von 821 Plätzen per September 2004. Anzumerken ist, dass die Zahl der Betreuungsgruppen ebenfalls nach der Zahl der täglichen Anmeldungen für jeden Wochentag getrennt festgelegt wird. An städtischen Pflichtschulen wo **keine Nachmittagsbetreuung** gegeben ist besteht die Möglichkeit **Kinderbetreuungseinrichtungen** gemäß dem „Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetz“ **in Anspruch zu nehmen.**

Die **Verteilung der Schüler an städtischen Hauptschulen in Abhängigkeit ihres Betreuungsangebotes und der Belegzahlen** ist in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

| | Beobachtungszeitraum September 2004 | | |
|---|-------------------------------------|-------------------|-------------|
| | Schüleranzahl | Vorhandene Plätze | Belegzahlen |
| Unverschränkte Form der Ganztageschule | 1.806 | 1.806 | 364 |
| Lernbetreuung durch beauftragte Vereine | 238 | 30 | 24 |
| Keine Nachmittagsbetreuung | 1.811 | | |
| | 3.855 | | |

Festgestellt wird, dass im September 2004 **3.855 SchülerInnen die städtischen Hauptschulen besuchten.** Bezüglich des Betreuungsangebotes ist anzumerken, dass die **verschränkte Form der Ganztageschule bei den Hauptschulen nicht vertreten** ist. Die Feststellungen zur unverschränkten Form der Ganztageschule, der Lernbetreuung durch beauftragte Vereine sowie die Regelung wenn keine Nachmittagsbetreuung vorhanden ist, entsprechen den Ausführungen bei den städtischen Volksschulen in diesem Kapitel.

Die **städtisch polytechnische Schule sowie die städtischen Sonderschulen wurden** in Hinblick auf die Verteilung von Schülern in Abhängigkeit ihres Betreuungsangebotes und der Belegzahlen vom Stadtrechnungshof **nicht untersucht.**

In der nachfolgenden Tabelle wurde ein **Kostenvergleich** auf Basis des **Rechnungsjahres 2004** aus der Sicht der Stadt Graz **durchgeführt**:

| Kostenvergleich pro Kind und Jahr in € | | |
|--|--|---|
| Verschränkte Form der Ganztageschule | Unverschränkte Form der Ganztageschule | Lernbetreuung durch beauftragte Vereine |
| 1.368,60 | 1.368,60 | 1.599,67 |

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer **Stellungnahme des Stadtschulamtes** vom 21. November 2005 **bezüglich der Kostenangaben** wieder:

*„Darin inkludiert sind **lediglich die Kosten** für das von der Stadt **zu bezahlende Betreuungspersonal abzüglich der eingehobenen Elternbeiträge**. **Ab 2005/06** ergibt sich dabei insofern eine Änderung, als die den LandeslehrerInnen zu leistenden Abgeltungen für den Freizeitteil stark reduziert werden konnten. Im Sinne der Kostenwahrheit werden ab diesem Schuljahr bei den Elternbeiträgen auch die Bereitstellung für das Mittagessen (hoher Personalaufwand) und die Investitionen in die Einrichtung (Küchenausstattung, Freizeitmobiliar), diese abgeschrieben auf 10 Jahre, mit eingerechnet.*

Dabei ergibt sich ein Zuschussbedarf pro Betreuungsplatz und Jahr:

Ganztägige Schulform: EUR 823,95

Vereinsbetreuung: EUR 1.417,90“

Seitens des Stadtrechnungshofes wird angemerkt, dass im Hinblick auf den **Kostenvergleich zwischen verschränkter und unverschränkter Form der Ganztageschule kein Unterschied gegeben ist.**

3.4.4. Städtische Betreuungsangebote für 6-15 Jährige in der Stadt Graz

Von der Stadt Graz werden drei Varianten der Betreuung für Kinder von 6-15 Jahren angeboten:

- Schülerhorte der Stadt Graz
- Betreuungen an ganztägigen städtischen Pflichtschulen
- Nachmittagsbetreuung durch beauftragte Vereine an städtischen Pflichtschulen

Hinsichtlich der unterschiedlichen Gesetzeslagen, der Betreuungsangebote, der Auslastungen sowie der Kosten für die Stadt Graz verweisen wir auf nachfolgende Kapitel:

- 2.2.1. Steiermärkisches Kinderbetreuungsgesetz 2000
- 2.2.4. Steiermärkisches Pflichtschulorganisations- Ausführungsgesetz 2000 über die Führung von ganztägigen Schulformen
- 2.2.5. Nachmittagsbetreuungen an städtischen Pflichtschulen durch beauftragte Vereine
- 3.4.2. Betreuungsangebote, Auslastungen und Kostenbetrachtungen von Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige in der Stadt Graz
- 3.4.3. Betreuungsangebote, Auslastungen und Kostenbetrachtungen von Betreuungsplätzen an städtischen Pflichtschulen

Aus der Sicht des Stadtrechnungshofes ist eine **direkte Vergleichbarkeit** der drei unterschiedlichen Betreuungsvarianten **auf Grund der unterschiedlichen Gesetzeslagen nicht möglich**.

Der Stadtrechnungshof stellt sich jedoch die Frage, wo die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Betreuungsangebote liegen bzw. inwieweit Optimierungsprozesse/ Synergieeffekte innerhalb der Stadt Graz bzw. in Verbindung mit dem Land Steiermark, in Hinblick auf das gesamte städtische Betreuungsangebot für 6-15 Jährige, möglich sind.

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer **Stellungnahme des Stadtschulamtes vom 21. November 2005** wieder:

*„Der **Vorteil einer ganztägigen Schulform gegenüber einer Nachmittagsbetreuung** liegt in erster Linie darin, das bei der Ganztagessschule der Bund durch Beistellung von LandeslehrerInnen für die Lernzeiten des Betreuungsteiles ca. 25% der Gesamtkosten trägt und das Land ab diesem Schuljahr einen Zuschuss leistet, der weitere 9 % der Kosten ausmacht. Bei den **Betreuungsformen über Vereine** trägt die Stadt Graz den Gesamtaufwand aus der Differenz zwischen Vollkosten und geleisteten Elternbeiträgen, Unterstützung der anderen Gebietskörperschaften gibt es keine.*

*Der **Hort ist die aufwändigste Betreuungsform** auf Grund der räumlichen und personellen Vorgaben im Stmk. Kinderbetreuungsgesetz. Er bietet daher auch den SchülerInnen ein Höchstmaß an Bewegungsmöglichkeiten und Betreuungsqualität, welches bei den anderen Betreuungsformen nicht immer in gleicher Weise möglich ist – Knappheit der Raumressourcen an manchen Schulen, andere Betreuungsschlüssel.*

Langfristig wäre das Anbieten einer einzigen Betreuungsform für Schulkinder unter synergetischer Nutzung aller vorhandenen personellen und räumlichen Ressourcen sinnvoll.

Seitens des Stadtschulamtes werden derartige Modelle, denen derzeit die Gesetzeslage (auch auf Bundesverfassungsebene) noch entgegensteht, in Gesprächen mit den Verantwortlichen auf Ebene des Landes über den Stmk. Städtebund andiskutiert. Eine entsprechende politische Willensbildung ist anzustreben.“

Im Folgenden geben wir einen **Auszug aus einer Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie** vom 7. Dezember 2005 wieder:

„Horte unterliegen den im Stmk. Kinderbetreuungsgesetz verankerten Qualitätsstandards und Nachmittagsbetreuungen sind keinen Regelungen oder Auflagen unterworfen.

Horte haben Ihre Aufgabe nicht nur in der Lernbetreuung sondern sollen den Kindern auch Gelegenheit geben, ihren **Neigungen nachzugehen**, ihre **Begabungen zu fördern** und sollen die SchülerInnen zu selbständiger Urteilsfindung und zu sozialem Verständnis führen.

Horte sind nicht geprägt von Schulpflicht, Lernplänen und Leistungsbewertung. Die pädagogischen Fachkräfte können die selbstgesteuerten Bildungsprozesse der Kinder ohne Leistungsdruck begleiten, die Beziehung ohne Beurteilungszwang aufbauen. Sie können den Kindern mehr Raum geben zur Gestaltung ihrer freien Zeit und sie können die Bildungsinhalte mehr an der Lebenssituation und der Bedürfnisse der Kinder orientieren. Für Kinder mit Schulproblemen stellt die beim Hortbesuch gegebene räumliche Veränderung sowie der Wechsel des pädagogischen Personals von der LehrerIn zur HortpädagogIn einen wertvollen Faktor für die Aufarbeitung schulischer Probleme dar.

Horte haben während des gesamten Jahres geöffnet, wobei der Anzahl der geöffneten Betriebe in den Ferien eine Bedarfserhebung zugrunde liegt. Sowohl in den Ferien als auch an schulautonomen Tagen bieten die Horte eine ganztägige Betreuung an.

Horte können von Kindern verschiedener Schulstandorte besucht werden. Nachmittagsbetreuungen sind nur auf einen Schulstandort bezogen.

Bezüglich der Nutzung von Räumlichkeiten unterliegt der Hort auch hier der gesetzlich geregelten Bestimmung, die Räumlichkeiten ausschließlich nur für Hortzwecke nutzen zu dürfen. Im Rahmen der vertretbaren Möglichkeiten werden vor allem bei der Mitbenützung von Turnsälen durch den Hort oder der zeitlich beschränkten Benutzung von Horträumlichkeiten durch die Schule (z.B. bei Projekten) Synergien genutzt.

Darüber hinaus ist eine gute Kooperation mit dem Stadtschulamt insofern gegeben, dass bei Installierung einer Nachmittagsbetreuung an Schulen bzw. bei Neuerrichtung eines Hortes immer die jeweilige Situation im Bezirk aller bestehenden Einrichtungen geprüft und in die Überlegungen miteinbezogen wird.

Da für die ganztägige Betreuung im Schulbereich unterschiedliche Modelle diskutiert werden, ist auch seitens des Amtes für Jugend und Familie ein Rohkonzept ausgearbeitet worden, welches den partnerschaftlichen Einsatz unterschiedlicher Berufsgruppen wie z.B. LehrerInnen, HortpädagogInnen, SonderpädagogInnen vorsieht. D.h. bei der Umsetzung unterschiedlicher neuer Schulmodelle ist auch die bestehende Ressource Hort, dessen Qualität sich vor allem durch sein umfassendes, ganzheitliches Bildungsverständnis, sein Konzept der offenen Arbeit, seinen sozialpädagogischen Methoden, seine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern manifestiert, einzubeziehen, wobei die Vorteile der engen Kooperation Schule und Hort in der positiven Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu sehen sind. Dieses Rohkonzept wurde in einem Arbeitskreis im Hortbereich erarbeitet, wobei dieser Arbeitskreis um TeilnehmerInnen aus dem Stadtschulamt erweitert werden soll. Als erster Schritt wäre es vorstellbar, einen Modellversuch mit zwei Hortbetrieben, welche ihren Standort unmittelbar an

Schulen haben, zu starten, wobei vor Realisierung eines solchen Projektes noch die rechtlichen Rahmenbedingungen abzuklären sind.

*Abschließend darf noch **festgehalten werden, dass Kinderkrippen, Kindergärten und Horte von ihrem gesetzlichen Auftrag her Bildungseinrichtungen sind, hingegen Nachmittagsbetreuungen und Tagesmütter Betreuungseinrichtungen sind.***

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer **Stellungnahme des Stadtschulamtes vom 20. März 2006** (nach Übermittlung des Rohberichtes des Stadtrechnungshofes an das Fachamt) wieder:

„Auch Ganztagschulen sind vom gesetzlichen Auftrag her Bildungseinrichtungen. Sie unterliegen den einschlägigen schulrechtlichen Bestimmungen insbesondere der Zielbestimmung § 2 Schulunterrichtsgesetz.

Sowohl im Lernteil als auch im Freizeitteil ist pädagogisches Fachpersonal einzusetzen, der Schulleiter hat entsprechend den jeweiligen Lernplanverordnungen für den gesamten Betreuungsteil Betreuungsplätze zu erstellen.

Die Nachmittagsbetreuungen über Vereine erfolgen ohne gesetzlichen Auftrag, sind aber als Ersatzprojekt für diejenigen Schulen ins Leben gerufen worden, an denen keine ganztägigen Schulformen errichtet wurden. Sie entsprechen somit inhaltlich den ganztägigen Schulen, müssen aber in den Leistungsverträgen auf die pädagogische Komponente verzichten, da ansonsten ein Gegensatz zum Kinderbetreuungsgesetz entstünde (diese Betreuungsform stellt rechtlich einen nichtbewilligungsfähigen Hort dar.“

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer **Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 23. März 2006** (nach Übermittlung des Rohberichtes des Stadtrechnungshofes an das Fachamt) wieder:

„Zu unserer Stellungnahme vom 7. Dezember 2005 darf festgehalten werden, dass aufgrund der großen Bedarfssituation an Kinderkrippenplätzen neue Überlegungen angestellt werden, die eine Umwandlung der durch die Einführung von Ganztageschulen frei werdenden Hortgruppen in Kinderkrippen vorsieht. Somit könnte relativ rasch, mit geringem finanziellen Aufwand und ohne weitere Personalkosten neue Kinderkrippenplätze geschaffen werden.“

Seitens des Stadtrechnungshofes wird festgestellt, dass sowohl das **Stadtschulamt** wie auch das **Amt für Jugend und Familie** sich mit **neuen Möglichkeiten bzw. mit neuen Modellen in Hinblick auf das städtischen Betreuungsangebot für 6-15 Jährige beschäftigt** haben. In diesem Zusammenhang wird positiv angemerkt, dass im Zuge der Prüfungsfeststellungen des Stadtrechnungshofes sich im Februar 2006 lt. Auskunft des Amtes für Jugend und Familie vom 28. März 2006 eine Projektgruppe gebildet wurde, zusammengesetzt aus dem Stadtschulamt und des Amtes für Jugend und Familie, bezüglich der Erarbeitung neuer Modelle in Hinblick auf das künftige städtische Betreuungsangebot für 6-15 Jährige.

3.4.5. **Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige unter Einbeziehung des Betreuungsangebotes an den städtischen Pflichtschulen aus der Sicht der Stadt Graz - Zusammenfassung**

Das **Betreuungsangebot von Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige umfasst** für das Betreuungsjahr 2004/05 **1.641 städtische Hortplätze, 60 private Hortplätze nach dem städtischen Tarifsystem, 16 private Hortplätze die nicht in das städtische Tarifsystem integriert sind sowie 38 belegte Tagesmütterplätze per Juni 2004**. Die Kinderhäuser wurden auf Grund ihrer Sonderstellung (Betreuungsangebot für 1,5 – 15 Jährige) sowie ihres geringen Betreuungsangebotes im Kapitel 3.6. „Kinderhäuser und ihre Sonderstellung“ zusammengefasst dargestellt.

Die **Entwicklung des Betreuungsangebotes von Kinderbetreuungseinrichtungen über die Betreuungsjahre 2001/02 bis 2004/05 zeigt**, dass bei den städtischen Horten eine Zunahme von 20 Plätzen (ca. 1,2%) zu verzeichnen ist und sämtliche private Horte (jene nach dem städtischen Tarifsystem und jene, die nicht in das städtische Tarifsystem integriert sind) ein unverändertes Betreuungsangebot aufweisen. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, **dass das Betreuungsangebot von Hortplätzen über den vorhin genannten Beobachtungszeitraum sich von 1.697 Plätzen um 20 Plätze (ca. 1,2%) auf 1.717 Plätze erhöht hat**. Bei den Tagesmüttern hingegen ist die Entwicklung des Betreuungsangebotes über die vorhin genannten Betreuungsjahre nicht bekannt.

Wie aus der Analyse des Stadtrechnungshofes ersichtlich wird, zeigen die vorliegenden Daten für die Kinderbetreuungseinrichtungen über das Betreuungsjahr 2004/05, dass die **städtischen Horte sowie die privaten Horte nach dem städtischen Tarifsystem jeweils eine Auslastung von ca. 96% aufweisen**.

Bezüglich des **Auslastungsverhaltens der einzelnen städtischen Betreuungseinrichtungen** wurde der Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005 dem Beobachtungszeitraum September bis November 2005 gegenübergestellt. **Als Ergebnis wird festgestellt**, dass im **besonderen der Hort in der Flurgasse**, der über den **Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005 die schlechtesten Auslastungsdaten von 72,00%** aufwies, **seine Auslastungsdaten über den Beobachtungszeitraum September bis November 2005 auf 91,67% verbessern konnte**. Daraus lässt sich ableiten, dass die **Belegzahlen von Betreuungseinrichtungen über mehrere Betreuungsjahre beobachtet werden müssen, um aussagekräftige Auslastungszahlen über Einzeleinrichtungen zu erhalten**.

Im Hinblick auf das Gesamtauslastungsverhalten von Kinderbetreuungseinrichtungen wird festgestellt, dass auf Grund der durchgeführten Statistiken über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 bei den **städtischen Horten im Durchschnitt 58 Plätze** (bei einem Betreuungsangebot von 1.641 Plätzen) und bei den **tarifgleichgestellten Horten im Durchschnitt 2 Plätze** (bei einem Betreuungsangebot von 60 Plätzen) **an freien Kapazitäten vorhanden waren**. **Laut schriftlicher**

Stellungnahme des Fachamtes vom 7. Dezember 2005 ist im Hortbereich in den nächsten Jahren keine Errichtung neuer Standorte geplant.

Zu den Kosten ist allgemein festzustellen (siehe Kapitel 3.2.3.), dass es sich lt. Angaben des Fachamtes um **qualifizierte Schätzungen** handelt. Daraus lässt sich ableiten, dass die **Kostenbekanntgaben** des Fachamtes aus dem Jahr 2004 eine **gewisse Unschärfe aufweisen**.

Zur Kostenseite ist festzustellen, dass ein Hortplatz im Jahr 2004 in den städtischen Horten pro Kind und Jahr (nach Abzug von Landesförderung und der Elternbeiträge) **rd. EUR 2.100,00 kostet** (In diesen Kosten sind der Pensionsaufwand und der Abfertigungsaufwand sowie die innerbetriebliche Leistungsverrechnung nicht berücksichtigt; siehe zur Kritik an den kostenrechnerischen Zahlen die Ausführungen im Kapitel 3.2.3. „Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz“).

Demgegenüber **kostet der Stadt Graz ein Platz in einem Hort nach dem städtischen Tarif an Förderung EUR 2.415,00**. Im Hinblick auf diesen Kostenvergleich möchte der Stadtrechnungshof auch auf das Kapitel 3.7.6. „Änderungsvorschlag des Fachamtes in Hinblick auf die Normkostenberechnung“ verweisen. **Zusätzlich ist festzustellen, dass das Betreuungsangebot bei den Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige im wesentlichen mit 93,5% von städtischen Horten abgedeckt wird.**

Bei den Tagesmüttern ist festzustellen, dass bei den Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige der Betreuungsanteil der Tagesmütter per Juni 2004 ca. 2% beträgt. Durch diesen geringfügigen Betreuungsanteil spielen Tagesmütter keine wesentliche Rolle im Betreuungsangebot der Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige. Ansonsten entsprechen die Feststellungen den Ausführungen im Kapitel 3.2.4. „Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz – Zusammenfassung“.

In Hinblick auf die **städtischen Betreuungsangebote für 6-15 Jährige** werden derzeit die Varianten **Schülerhorte, Betreuungen an ganztägigen städtischen Pflichtschulen** sowie **Nachmittagsbetreuungen durch beauftragte Vereine an städtischen Pflichtschulen** angeboten.

Zur Kostenseite ist festzustellen, dass ein Hortplatz im Jahr 2004 in den städtischen Horten pro Kind und Jahr (nach Abzug von Landesförderung und der Elternbeiträge) **rd. EUR 2.100,00 kostete** (In diesen Kosten sind der Pensionsaufwand und der Abfertigungsaufwand sowie die innerbetriebliche Leistungsverrechnung nicht berücksichtigt). Demgegenüber **kostet der Stadt Graz ab dem Betreuungsjahr 2005/06 ein Platz in einer ganztägigen Schulform EUR 823,95 und kostet eine Nachmittagsbetreuung durch beauftragte Vereine EUR 1.417,90**. Ausschlaggebend für diese Kostenunterschiede dürften sein, dass bei einer Ganztageschule der Bund durch Beistellung von LandeslehrerInnen für die Lernzeiten des Betreuungsteiles ca. 25% der Gesamtkosten trägt und das Land ab dem Schuljahr 2005/06 einen Zuschuss leistet, der weitere 9% der Kosten ausmacht. Bei den Betreuungsformen durch Vereine trägt die Stadt Graz den Gesamtaufwand aus der Differenz zwischen Vollkosten und geleisteten Elternbeiträgen, Unterstützung der anderen Gebietskörperschaften

gibt es keine. Der Hort hingegen ist die aufwändigste Betreuungsform auf Grund der räumlichen und personellen Vorgaben im Stmk. Kinderbetreuungsgesetz.

Bezüglich der Nachmittagsbetreuung durch beauftragte Vereine ist festzustellen, dass diese **Betreuung** eine **reine Ermessenleistungen** der Stadt Graz **ohne jede gesetzliche Grundlage** ist. Sie wird vom Gemeinderat in Form von Vereinbarungen **mit Trägervereinen abgeschlossen, an denen Direktion und Lehrerkollegien nicht bereit sind, eine ganztägige Schulform zu führen.**

Lt. schriftlicher Stellungnahme des Stadtschulamtes vom 21. November 2005 wurde mit BGBl. I 91/2005 der § 8d Abs 3 **Schulorganisationsgesetz (SchOG) dahin geändert, dass jedenfalls ab 15 angemeldeten Schülern unter Bedachtnahme auf die räumlichen Gegebenheiten und auf andere regionale Betreuungsangebote eine Tagesbetreuung zu führen ist.** Wirksam wird diese neue Bestimmung mit Erlassung des Ausführungsgesetzes des Landes zu **Schulbeginn 2006/07.**

Lt. telefonischer Auskunft des Stadtschulamtes vom 24.11.2005 werden **derzeit keine neuen Verträge bzw. keine Vertragsverlängerungen bei der Nachmittagsbetreuung durch beauftragte Vereine abgeschlossen, wobei die letzten Verträge auf Grund einer vierjährigen Bindung Gültigkeit bis 31.8.2008 haben.**

Durch **die Wirksamkeit dieser Gesetzesänderung für ganztägige Schulformen per Schulbeginn 2006/07 und des Auslaufens der letzten Verträge der Nachmittagsbetreuung durch beauftragte Vereine per 31.8.2008** ergibt sich eine zeitliche Überschneidung von 2 Schuljahren, in denen die **Stadt Graz nicht die Möglichkeit hat die noch aufrechten Verträge mit den beauftragten Vereinen für die Nachmittagsbetreuung aufzulösen und durch ganztägige Schulformen zu ersetzen.**

Unabhängig von dem auslaufenden Betreuungsangebot durch die beauftragten Vereine bietet die Stadt **Graz zwei weitere unterschiedliche Betreuungsangebote in Form der Schülerhorte und der Betreuung an ganztägigen städtischen Pflichtschulen** an.

Die **wesentlichen Unterschiede dieser beiden Betreuungsangebote sind im Kapitel 3.4.4. „Städtische Betreuungsangebote für 6-15 Jährige in der Stadt Graz“ abgebildet.**

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer **Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 23. März 2006** (nach Übermittlung des Rohberichtes des Stadtrechnungshofes an das Fachamt) wieder:

„Zu unserer Stellungnahme vom 7. Dezember 2005 darf festgehalten werden, dass aufgrund der großen Bedarfssituation an Kinderkrippenplätzen neue Überlegungen angestellt werden, die eine Umwandlung der durch die Einführung von Ganztageschulen frei werdenden Hortgruppen in Kinderkrippen vorsieht. Somit könnte relativ rasch, mit geringem finanziellen Aufwand und ohne weitere Personalkosten neue Kinderkrippenplätze geschaffen werden.“

Seitens des Stadtrechnungshofes wird festgestellt, dass sowohl das **Stadtschulamt** wie auch das **Amt für Jugend und Familie** sich mit **neuen Möglichkeiten bzw. mit neuen Modellen in Hinblick auf das künftige städtischen Betreuungsangebot für 6-15 Jährige beschäftigt** haben. In diesem Zusammenhang wird positiv angemerkt, dass im Zuge der Prüfungsfeststellungen des Stadtrechnungshofes sich im Februar 2006 lt. Auskunft des Amtes für Jugend und Familie vom 28. März 2006 eine Projektgruppe gebildet wurde, zusammengesetzt aus dem Stadtschulamt und des Amtes für Jugend und Familie, bezüglich der Erarbeitung neuer Modelle in Hinblick auf das künftige städtische Betreuungsangebot für 6-15 Jährige.

3.5. Tagesmütter und ihre Sonderstellung

Im Stmk. Kinderbetreuungsgesetz §42 Abs. 2 ist bezüglich der Tagesmütter festgehalten, dass

„die Zahl der eingeschriebenen und anwesenden Kinder höchstens vier Tageskinder bei einer Gesamtzahl von höchstens sechs Kindern einschließlich der leiblichen oder sonst verwandten Kinder zu betragen hat. Die Gesamtzahl der zu betreuenden Kinder einschließlich der leiblichen oder sonst verwandten Kinder darf vier nicht übersteigen, wenn mindestens ein Kind noch nicht drei Jahre alt ist oder wenn Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen betreut werden.“

Eine Darstellung des **Betreuungsangebotes und der Auslastung** von angestellten Tagesmüttern im **direkten Vergleich mit den Kinderkrippen, Kindergärten und Horten** ist in Hinblick auf die oben angeführte Gesetzeslage **nicht möglich**.

Zur Illustration des **Platzangebotes und der tatsächlichen Belegung der angestellten Tagesmütter** wurden für den Monat Juni des Jahres 2005 eine **Statistik** bei den drei Tagesmüttervereinen über das Amt für Jugend und Familie **angefordert**. Die nachfolgende Tabelle stellt eine Zusammenfassung der übermittelten Statistikwerte dar.

| Statistik angestellte Tagesmütter in Graz per 01.06.2005 | | | | | | | |
|--|--------------------|----------------------------------|------------|------------|------------------------|--------------|-------------------|
| Bezirk | Anzahl Tagesmütter | Anzahl der zu betreuenden Kinder | | | Summe betreuter Kinder | Freie Plätze | Betreuungsangebot |
| | | 0-3 Jahre | 3-6 Jahre | 6-15 Jahre | | | |
| I. Innere Stadt | 2 | 5 | 3 | 0 | 8 | 0 | 8 |
| II. St. Leonhard | 10 | 22 | 21 | 0 | 43 | 0 | 43 |
| III. Geidorf | 10 | 26 | 19 | 5 | 50 | 0 | 50 |
| IV. Lend | 7 | 18 | 11 | 3 | 32 | 2 | 34 |
| V. Gries | 9 | 21 | 13 | 0 | 34 | 2 | 36 |
| VI. Jakomini | 9 | 20 | 12 | 3 | 35 | 7 | 42 |
| VII. Liebenau | 8 | 14 | 12 | 1 | 27 | 6 | 33 |
| VIII. St. Peter | 8 | 14 | 14 | 4 | 32 | 4 | 36 |
| IX. Waltendorf | 7 | 17 | 17 | 0 | 34 | 2 | 36 |
| X. Ries | 1 | 2 | 3 | 0 | 5 | 0 | 5 |
| XI. Mariatrost | 6 | 12 | 10 | 3 | 25 | 2 | 27 |
| XII. Andritz | 14 | 34 | 18 | 2 | 54 | 12 | 66 |
| XIII. Gösting | 7 | 9 | 9 | 6 | 24 | 3 | 27 |
| XIV. Eggenberg | 7 | 16 | 9 | 3 | 28 | 6 | 34 |
| XV. Wetzelsdorf | 11 | 25 | 14 | 0 | 39 | 5 | 44 |
| XVI. Straßgang | 6 | 11 | 5 | 3 | 19 | 9 | 28 |
| XVII. Puntigam | 7 | 10 | 5 | 0 | 15 | 7 | 22 |
| gesamt | 129 | 276 | 195 | 33 | 504 | 67 | 571 |

Nicht enthalten in der oben **angeführten Tabelle** sind die **eigenen Kinder** der Tagesmütter. **Bezüglich der freien Plätze** ist lt. Stellungnahme des Fachamtes vom 20. Juni 2005 **zusätzlich zu beachten**, ob die Kinder den ganzen Tag oder nur halbtags bei den Tagesmüttern sind. Sind die Kinder nur halbtags untergebracht, kann für die andere Tageshälfte ein weiteres Kind aufgenommen werden – immer unter der Mitberücksichtigung der eigenen Kinder, deren Alter und deren Anwesenheitszeiten.

Als Ergebnis wird festgestellt, dass bei dieser **Momentaufnahme per Juni 2005** eine **Belegung von 504 Plätzen** bei einem **Betreuungsangebot von 571 Plätzen** gegeben ist. Auf Grund dieser Belegung und des angeführten Betreuungsangebotes lässt sich eine **momentane Auslastung von 88,27%** ableiten. Daraus resultiert, dass per Juni 2005 gewisse **Restkapazitäten** bei Tagesmütter **vorhanden sind**.

3.6. Kinderhäuser und ihre Sonderstellung

Die Kinderhäuser sind Kinderbetreuungseinrichtungen lt. Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetz und wurden auf Grund ihrer Sonderstellung (Betreuungsangebot für 1,5-15 Jährige) sowie ihres geringen Betreuungsangebotes nicht in den vorangegangenen Kapiteln berücksichtigt.

Kinderhäuser sind Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen für Kinder ab dem vollendeten 18. Lebensmonat und längstens bis zur Beendigung der Schulpflicht. Kinderhäuser haben neben den bereits angeführten Aufgaben für Kinderkrippen, Kindergärten und Horte die Aufgabe, die Kinder altersübergreifend zu integrieren.

Bei den Kinderhäusern in der Stadt Graz handelt es sich ausschließlich um private Einrichtungen nach dem städtischen Tarifsysteem. Die Datenbekanntgaben erfolgten seitens des Amtes für Jugend und Familie. Die nachfolgende Tabelle stellt das Betreuungsangebot und die Auslastung der privaten Kinderhäuser nach dem städtischen Tarifsysteem über die Monate September 2004 bis Juni 2005 dar.

| Bezirk | Anzahl | Private Kinderhäuser nach dem städt. Tarif | Betreuungs- angebot | Betreuungsjahr 2004/2005 | | | | | | | | | | | durchschnitt. Belegzahlen | durchschnitt. Auslastung % | |
|-----------------|--------|--|------------------------|-------------------------------------|------|------|------|------|------|------|-------|-----|------|----|------------------------------|-------------------------------|--------|
| | | | | Belegzahlen der angemeldeten Kinder | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | Feb. | März | April | Mai | Juni | | | | |
| XV. Wetzelsdorf | 1 | Kinderhaus 1 Montessori | 30 | 31 | 31 | 30 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 30,90 | 103,00 |
| XIII. Gosting | 2 | Kinderhaus 2 Gosting | 30 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31,00 | 103,33 |
| gesamt | | | 60 | 62 | 62 | 61 | 62 | 62 | 62 | 62 | 62 | 62 | 62 | 62 | 61,90 | | |

Als Ergebnis wird festgestellt, dass über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 bei einem Betreuungsangebot von 60 Plätzen eine durchschnittliche Belegung von 61,90 Plätzen gegeben ist. Auf Grund des Betreuungsangebotes von 60 Kinderhäuserplätzen und der oben genannten durchschnittlichen Belegung von 61,90 Plätzen ergibt sich eine durchschnittliche Auslastung von 103,17 %.

Im Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetz 2000 ist festgehalten, dass eine geringfügige Überschreitung der Kinderhöchstzahlen bzw. Unterschreitung der Kindermindestzahlen in begründeten Fällen von der Landesregierung bewilligt werden kann.

Hinsichtlich der städtischen Förderungen findet das „Einheitliche Tarifsysteem für öffentliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz“ Anwendung.

Kostenbetrachtungen sowie stichprobenartige Überprüfungen jeglicher Art wurden im Hinblick auf die altersübergreifenden Gruppen (Betreuungsangebot 1,5 –15 Jahre) sowie ihres geringen Betreuungsangebotes seitens des Stadtrechnungshofes nicht durchgeführt.

3.7. Einheitliches Tarifsysteem für öffentliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz

Im Kapitel „2.3.“ wurden die Förderungen von Kinderbetreuungseinrichtungen im Überblick dargestellt. Für die weiteren Prüfungshandlungen hat der Stadtrechnungshof sich das „Einheitliche Tarifsysteem für öffentliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz“ ausgewählt.

Lt. Aussage des Amtes für Jugend und Familie vom 8. November 2005 wurde ausgehend von einer Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus den Vertretern der Volkshilfe Stmk, Rettet das Kind, Wiki Stmk, des Kinderreferates der Diözese, des Landesverbandes der Steiermärkischen Kindergruppen, des A6 und des Kommunalen Dokumentationszentrums die Zuzahlung an die privaten Träger auf Normkosten erarbeitet.

Diese Zuzahlung an die privaten Träger auf Normkosten – in weiterer Folge Tarifförderung genannt – setzt sich aus der Differenz zwischen den Normkosten und allen Förderungen einschließlich des Elternbetrages zusammen. Die nachfolgende Tabelle stellt die Tarifförderung je Kinderbetreuungsform für das Betreuungsjahr 2004/2005 dar:

| Betreuungsjahr 2004/2005 | Kostenangaben in € | | | | | | | |
|---|--------------------|-----------------|-----------------|---------------|---------------|---------------|-----------------|-----------------|
| | Kinderkrippe | | | Kindergarten | | | Hort | Kinderhaus |
| | HT | GT | erw. GT | HT | GT | erw. GT | | |
| Normkosten | 796,41 | 1.269,89 | 1.480,36 | 265,99 | 435,18 | 500,67 | 447,76 | 607,53 |
| Landesförderung | -212,64 | -232,70 | -335,23 | -85,05 | -93,08 | -134,09 | -116,35 | -159,12 |
| Förderung Stadt (ohne Subjektförderung) | -23,98 | -99,20 | -99,20 | -23,98 | -63,95 | -63,95 | -69,40 | -59,59 |
| Elternhöchstbetrag | -171,00 | -253,00 | -253,00 | -120,00 | -253,00 | -253,00 | -170,00 | -253,00 |
| Basis Tarifförderung brutto | 388,79 | 684,99 | 792,93 | 36,96 | 25,15 | 49,63 | 92,01 | 135,82 |
| Tarifförderung netto pro Monat u. Kind | 353,45 | 622,72 | 720,85 | 33,60 | 22,86 | 45,12 | 83,65 | 123,47 |
| Tarifförderung pro Jahr u. Kind | 4.241,35 | 7.472,62 | 8.650,15 | 403,20 | 274,36 | 541,42 | 1.003,75 | 1.481,67 |

Bezüglich der Tarifförderung pro Jahr u. Kind verweisen wir auch auf die Kapitel 3.2.3.2. „Private Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem“, 3.3.3.2. „Private Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem“ und 3.4.2.3.2. „Private Horte nach dem städtischen Tarifsysteem“.

In den nachfolgenden Unterpunkten wird die Tarifförderung pro Jahr und Kind näher erläutert.

3.7.1. Normkosten

Die **Normkosten** setzen sich aus den **Personalkosten**, den **Sachkosten** sowie den **Verwaltungskosten** zusammen.

Basierend auf den ermittelten Normkosten ergibt sich für das Betreuungsjahr 2004/2005 nachfolgende **Kostenaufteilung** in Hinblick auf die unterschiedlichen Betreuungsformen:

| Betreuungseinrichtungen | Personalkosten % | Sachkosten % | Verwaltungskosten % | Gesamtkosten % |
|------------------------------------|---------------------|-----------------|------------------------|-------------------|
| Kinderkrippen Halbtags | 77,35 | 18,74 | 3,91 | 100,00 |
| Kinderkrippen Ganztags | 78,45 | 17,46 | 4,08 | 100,00 |
| Kinderkrippen erweiterter Ganztags | 81,01 | 14,81 | 4,19 | 100,00 |
| Kindergarten Halbtags | 71,59 | 24,94 | 3,47 | 100,00 |
| Kindergarten Ganztags | 70,13 | 26,34 | 3,53 | 100,00 |
| Kindergarten erweiterter Ganztags | 73,44 | 22,89 | 3,66 | 100,00 |
| Horte | 60,51 | 36,48 | 3,00 | 100,00 |
| Kinderhäuser | 69,54 | 27,06 | 3,40 | 100,00 |

Zu den Personalkosten ist festzustellen, dass der **Personalbedarf im „Steiermärkischen Kinderbetreuungs-gesetz geregelt** ist und die **Gehälter** lt. Angabe des Fachamtes vom 8. November 2005 nach dem **Mindestlohn tarif für Angestellte in privaten Kinderbetreuungseinrichtungen bewertet wurden.**

Bei den **Sachkosten handelt es sich** um Kosten für pädagogische Materialien, Kosten für Administration, Gebäudekosten sowie Kosten des Betriebes.

Als **Verwaltungskostenanteil** wurden **6% der laufenden Personalkosten angesetzt.**

Lt. Angabe des Fachamtes vom 8. November 2005 wurde für die **jährliche Indexanpassung** der **Verbraucherpreisindex** herangezogen. Inwieweit dieser Index bei einem Personalkostenanteil von ca. 60-80 % zu tragen kommt, wäre zu hinterfragen. In der Schlussbesprechung am 28. März 2006 wurde diesbezüglich seitens des Fachamtes angemerkt, dass die Anwendung des Verbraucherpreisindex in Zusammenarbeit mit dem KDZ festgelegt wurde.

3.7.2. Landesförderung

Bezüglich der **Personalförderung** durch das Land **verweisen wir auch auf das Kapitel 2.2.2.** „Steiermärkisches Kinderbetreuungsförderungsgesetz 2000“.

Für die Nachvollziehbarkeit der Landesförderung hat der Stadtrechnungshof sich **als Stichprobe die Ganztagskinderkrippe ausgewählt.**

Lt. Detailunterlage des Fachamtes gibt es für das Rechnungsjahr 2004 eine Erstgruppenförderung von EUR 2.917,53 pro Monat und für jede weitere Gruppe eine Förderung von EUR 1.736,23 pro Monat. Für die Ermittlung der Landesförderung wurde nachfolgender Mischsatz verwendet:

| | |
|-----------------------------------|------------------------|
| Förderung der Erstgruppe von | EUR 2.917,53 pro Monat |
| Förderung für jede weitere Gruppe | EUR 1.736,23 pro Monat |
| Summe | EUR 4.653,96 pro Monat |

Im Hinblick auf eine maximale Belegung der Erstgruppe und der zweiten Gruppe im Ausmaß von je 10 Kindern (Summe 20 Kinder) ergibt sich eine **Landesförderung pro Kind und Monat von EUR 232,70** (siehe vergleichend in der Tarifförderungstabelle im Kapitel 3.7.).

3.7.3. Förderung durch die Stadt Graz

Bezüglich der Förderungen durch die Stadt Graz **verweisen wir auch auf das Kapitel 2.3.** „Überblick über die Förderungen von Kinderbetreuungseinrichtungen“.

Für die Nachvollziehbarkeit der Förderung durch die Stadt Graz hat der Stadtrechnungshof sich **als Stichprobe** den **Ganztagskindergarten** ausgewählt.

Die Gruppenförderung beträgt lt. Detailunterlage des Fachamtes pro Gruppe und Jahr EUR 6.540,-. Dividiert man diese Gruppenförderung durch die maximal zulässigen 25 Kinder pro Gruppe, so ergibt sich eine **Gruppenförderung pro Kind und Jahr von EUR 261,60**. Zusätzlich gibt es noch eine **Förderung pro ganztagsbetreutem Grazer Kind im Ausmaß von EUR 436,- pro Jahr**. Fasst man die Gruppenförderung und Förderung pro ganztagsbetreutem Grazer Kind zusammen, so erhält man eine Förderung von EUR 697,60 pro Jahr. Für die Berechnung der Förderung der Stadt Graz pro Kind und Monat wurden als Berechnungsgrundlage elf Monate herangezogen. **Daraus resultiert eine Förderung der Stadt pro Kind und Monat in einem Ausmaß von EUR 63,42**. Die geringfügige Differenz zur Tabelle im Kapitel 3.7. ergibt sich lt. schriftlicher Stellungnahme des Fachamtes vom 3. November dadurch, dass bei der Erstberechnung in ATS auf einen Zehnerbetrag gerundet wurde und dieser dann in EURO umgerechnet wurde. Angemerkt wird seitens des Stadtrechnungshofes, dass die **Subjektförderung** nicht in diesem Kapitel sondern **im nachfolgenden Kapitel dargestellt wird**.

3.7.4. Elternhöchstbeitrag

Der **Elternhöchstbetrag** setzt sich einerseits aus den **tatsächlichen Elternbetrag** (unter Anwendung der Sozialstaffel je nach Familieneinkommen) **und** andererseits aus der **Subjektförderung** der Stadt Graz **zusammen**. Diese Subjektförderung soll vor allem gewährleisten, dass die Eltern die Plätze in den privaten

Einrichtungen, die dem Tarifsystem angeschlossen sind, zu den gleichen Tarifen als in den städtischen Einrichtungen in Anspruch nehmen können.

3.7.5. Tarifförderung

Die **Tarifförderung** pro Kind und Monat wird **netto verrechnet in Abhängigkeit der tatsächlichen Belegzahlen plus 2 Kinder**, wobei die **Tarifförderung mit der maximalen zulässigen Betreuungskapazität nach oben begrenzt ist**.

Lt. Detailunterlage des Fachamtes sind im **Jahr 2004 Ausgaben von EUR 2.107.166,65 an Tarifförderung** ersichtlich.

Im Zusammenhang mit den **Ausgaben** für die **Tarifförderung** hat der Stadtrechnungshof unter **Berücksichtigung** der **Subjektförderung** eine Überprüfung im Hinblick auf den **Rechnungsabschluss 2004** durchgeführt.

Im **Rechnungsabschluss 2004** schienen für die „**Laufenden Transferzahlungen an private Organisationen zur Tarifgleichstellung Ausgaben von EUR 3.572.485,45** (siehe auch Ausgaben der Kindergärten im Kapitel 2.4.1.) auf. In der Detailunterlage des Fachamtes hingegen waren vergleichsweise nachfolgende Förderungen ersichtlich:

| Rechnungsjahr 2004 | Kostenangaben in € | | |
|--------------------|---------------------|---------------------|-----------------------------|
| | Tarifförderung | Sujektförderung | Gesamförderung Tarifsysteem |
| Kinderkrippe | 1.383.790,68 | 218.533,90 | 1.602.324,58 |
| Kindergarten | 597.841,57 | 981.675,10 | 1.579.516,67 |
| Hort | 40.690,20 | 87.528,80 | 128.219,00 |
| Kinderhaus | 84.844,20 | 177.536,00 | 262.380,20 |
| | 2.107.166,65 | 1.465.273,80 | 3.572.440,45 |

Als **Ergebnis wird festgestellt**, dass im Rechnungsabschluss 2004 ein Betrag von EUR 3.572.485,45 und in der Detailunterlage des Fachamtes ein Betrag von EUR 3.572.440,45 aufschien. Daraus resultiert eine **Differenz von 45 Euro**. Auf Grund der **Geringfügigkeit der Abweichung** wurde diese beim Fachamt **nicht weiter hinterfragt**.

3.7.6. Änderungsvorschlag des Fachamtes in Hinblick auf die Normkostenberechnung

Lt. Stellungnahme des Fachamtes vom 23. März 2006 werden bei Änderungen des Kinderbetreuungsgesetzes eventuelle Auswirkungen auf die Normkosten des Tarifsystems kalkuliert und den Entscheidungsträgern vorgelegt. Das Fachamt hat im Bericht an den Gemeinderat, GZ: A6-002631/2003-0045, datiert mit 15. Februar 2005, abgesetzt von der Tagesordnung in der Gemeinderatssitzung vom 17. Februar 2005, eine **Abänderung der Normkostenberechnung vorgeschlagen**.

Im Nachfolgenden geben wir einen Auszug aus dem vorhin genannten Bericht an den Gemeinderat:

„In der nun zweijährigen Anwendung des Tarifmodells stellte sich heraus, dass bei den Normkosten bzw. bei den vertraglichen Vereinbarungen mit den privaten Trägern einige Nachbesserungen notwendig sind, einerseits aufgrund der Novellierung des zugrundegelegten Gesetzes, andererseits um der Verpflichtung zu Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit gerecht zu werden und eine Optimierung der finanziellen Zuzahlungen zu gewährleisten.

Daher sind im vorliegenden Gemeinderatsantrag folgende Änderungen vorgesehen:

1. **Änderung der in den Normkosten eingerechneten Personalkosten:**
Bei der Kalkulation der Personalkosten bilden die gesetzlichen Anforderungen die Grundlage, daher wirken sich gesetzliche Änderungen auch auf die Höhe der Normkosten aus. Da die zuletzt durchgeführten gesetzlichen Novellierungen vor allem die Rahmenbedingungen bezüglich des Personals betreffen, soll eine klare Richtlinie erstellt werden:
 - 1.1. **Vorbereitungszeit:** *Bei den in den Normkosten eingerechneten Personalkosten wird ab der Neuregelung beim pädagogischen Fachpersonal die Hälfte der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestvorbereitungszeit einkalkuliert. (Bisher war es die volle gesetzliche Mindestvorbereitungszeit.)*
 - 1.2. **Randzeit bei Kinderkrippengruppen:** *Das Stmk. Kinderbetreuungsgesetz sieht vor, dass für die Betreuung der ersten sechs Kinder eine KindergartenpädagogIn und eine KinderbetreuerIn erforderlich sind und erst ab dem siebten Kind eine weitere KinderbetreuerIn. Eine entsprechende Randzeit (Zeit, in der weniger als sieben Kinder anwesend sind und somit nur eine KindergartenpädagogIn und eine KinderbetreuerIn erforderlich sind) wurde bisher nicht berücksichtigt:*

Bei Ganztagskinderkrippen (10 Std. Öffnungszeit) wird eine 1-stündige Randzeit und erweiterten Ganztagskinderkrippen (12 Std. Öffnungszeit) wird eine 2-stündige Randzeit kalkuliert.

2. *Der Verwaltungskostenanteil soll als Fixsumme in die Kalkulation aufgenommen werden und nicht, wie bisher, als %-Satz von den Personalkosten, sodass nicht jede Änderung der Personalkosten auch eine Änderung der Verwaltungskosten nach sich zieht. Die Höhe wird mit dem in der Basiskalkulation eingerechneten und indexierten Betrag fixiert und somit für das Betreuungsjahr 2004/05 für die einzelnen Betreuungsbereiche mit folgenden Summen festgesetzt:*

| | |
|--|--|
| <i>Kindergarten halbtags EUR 2.547,--</i> | <i>Kinderkrippe halbtags EUR 3.705,--</i> |
| <i>Kindergarten ganztags EUR 4.299,--</i> | <i>Kinderkrippe ganztags EUR 5.888,--</i> |
| <i>Kindergarten erweiterter Ganztag EUR 5.168,--</i> | <i>Kinderkrippe erweiterter Ganztag EUR 7.065,--</i> |
| <i>Hort EUR 2.773,--</i> | |
| <i>Kinderhaus EUR 6.897,--</i> | |

3. **Streichung der im Vertrag mit den privaten Trägern unter Punkt III.1.b. festgesetzten Regelung zur Tarifförderung:** „sollten in einem Monat weniger als die festgelegte Höchstzahl der Kinder die Einrichtung besuchen, so wird für die Förderung davon ausgegangen, dass zwei Kinder mehr berechnet werden, maximal jedoch die genehmigte Höchstzahl“.
4. **Änderung der** sowohl bei der Normkostenkalkulation als auch im Vertrag mit den privaten Trägern **für Hortgruppen festgesetzten Öffnungszeit von 7 Stunden auf 6 Stunden** und dementsprechende Berücksichtigung bei den Normkosten enthaltenen Personalkosten.

Eine Schätzung der finanziellen Auswirkungen der vorgeschlagenen Änderungen auf Basis des Kinderbetreuungsjahres 2004/05 ergibt im Wesentlichen eine **Kosteneinsparung von insgesamt ca. EUR 637.000,-- jährlich**.

Diese setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|--|----------------|
| Änderung der Vorbereitungszeit: | EUR 540.000,-- |
| Einreichung von Randzeiten in Kinderkrippen: | EUR 72.000,-- |
| Streichung der Regelung zur Tarifförderung (+2 Kinder) | EUR 25.000,-- |

Hinsichtlich des Inkrafttretens ist vorgesehen, dass die Neuregelung mit Beginn des Kinderbetreuungsjahres 2005/06 in Kraft tritt (Punkt I des Beschlusses). Um eine zeitgerechte Kündigung der bestehenden Verträge zu ermöglichen (aufgrund der 6-monatigen Kündigungsfrist müssen die Verträge bis spätestens 26. Feb. 05 aufgekündigt und die Kündigung zugestellt sein), soll Punkt II des Beschlusses mit sofortiger Wirkung in Kraft treten.

Auf Grund des vorliegenden Berichtes stellt der Gemeinderatsausschuss für Familien-, Kinder- und Jugendangelegenheiten den

Antrag,

der Gemeinderat wolle gem. § 45 Abs. 2 Ziff. 14 in Verbindung mit § 45 Abs. 6 des Statutes der Landeshauptstadt Graz **beschließen:**

- I. Der Änderung der Berechnung der Normkosten im Sinne des Motivenberichts wird zugestimmt.
- II. Das Amt für Jugend und Familie wird ermächtigt, die entsprechenden Verträge mit den privaten Trägern, die am Tarifsysteem teilnehmen, zeitgerecht zu kündigen, einen neuen, adaptierten Mustervertrag auf Basis diese Gemeinderatsbeschlusses auszuarbeiten und den privaten Trägern zur Vertragsunterzeichnung vorzulegen.
- III. Punkt I des Gemeinderatsbeschlusses tritt mit Beginn des Betreuungsjahres 2005/06 in Kraft. Punkt II des Gemeinderatsbeschlusses tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.“

Bezüglich der Absetzung des Gemeinderatantrages wurde uns **seitens des Fachamtes Nachfolgendes schriftlich per 21. Dezember 2005 bekannt** gegeben:

*„Bezüglich Ihrer **Frage, warum das Gemeinderatsstück** „Einheitliches Tarifsysteem für städtische und private Kinderbetreuungseinrichtungen, Abänderung der Normkostenberechnung“ am 14.02.05 **von der Tagesordnung des vorberatenden Ausschusses genommen** wurde, erlaubt sich das Amt für Jugend und Familie mitzuteilen, dass in Anbetracht der Aufgabenkritik zwei Gemeinderatsstücke vorbereitet wurden – das obig erwähnte und das Gemeinderatsstück „Neufestsetzung der Beiträge in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen, Wirksamkeit: Kinderbetreuungsjaar 2005/06“ (beinhaltet die Einführung eines Essensbeitrages). Vor dem Ausschuss gab es noch eine politische Debatte zwischen SPÖ und ÖVP, deren Inhalt dem Amt nicht bekannt ist, deren Folge aber die mündliche Weisung von Frau Stadträtin Kaltenbeck –Michl war, das Stück von der Tagesordnung zu nehmen und statt dessen die „Neufestsetzung der Kinderbetreuungsbeiträge“ aufzunehmen.“*

Laut abgesetztem Gemeinderatsstück „Änderungsvorschlag des Fachamtes in Hinblick auf die Normkostenberechnung“ **sind Einsparungsvorschläge von ca. EUR 637.000,-- pro Jahr ersichtlich. Seitens des Stadtrechnungshofes ist** in diesem Zusammenhang **festzustellen**, dass die **Einsparungsvorschläge** die den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit entsprechen vom Stadtrechnungshof **zu unterstützen sind. Aus der Sicht des Stadtrechnungshofes wäre eine Neueinbringung des abgesetzten Gemeinderatsstückes zu überdenken.**

4. Zusammenfassung und Anregungen

4.1. Zusammenfassung

Bezugnehmend auf die im September 2004 durchgeführte **Projektkontrolle (STRH – 60049/2004)** „*Neubau eines 3-gruppigen Kinderkindergartens und eines 4-gruppigen Hortes in der Ghegagasse als Ersatz für den Standort Wienerstraße 21 sowie Neubau einer 3-gruppigen Kinderkrippe*“ **ergaben sich Kritikpunkte in Hinblick auf die Bedarfsdeckungsgraderhebung von Betreuungsangebote für 0 – 15 Jährige in der Stadt Graz.** Ausgehend von diesem Umstand wurde eine Prüfung betreffend „Lage und Bedarf an Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz unter Einbeziehung des Betreuungsangebotes an den städtischen Pflichtschulen“ mit **nachfolgenden Prüfungsschwerpunkten** durchgeführt:

- Erhebungen zur und Vermittlung eines **Überblicks über die Gesamtpalette der in der Stadt Graz zur Verfügung stehenden öffentlichen und privaten Kinderbetreuungseinrichtungen und des Betreuungsangebotes an städtischen Pflichtschulen** einschl eines **Überblicks über deren Finanzierung** und die dafür maßgeblichen Rechtsgrundlagen,
- **Dokumentation und Plausibilisierung zur Frage nach dem Bedarf** und der **derzeit gegebenen Bedarfsdeckung** in Bezug auf Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz und des Betreuungsangebotes an den städtischen Pflichtschulen
- Erhebungen und Dokumentation zur **Frage**, inwieweit die **Zielerreichung mit dem geringst möglichen finanziellen Aufwand** und den geeignetsten Personal- und Sachmitteln erreicht wird,
- Erstattung von **Vorschlägen** zu allenfalls gegebenen Verbesserungsmöglichkeiten.

In den **nachfolgenden Unterpunkten** sind die **Zusammenfassungen zu den Betreuungsangeboten für 0-3 Jährige, 3-6 Jährige und 6-15 Jährige in der Stadt Graz** abgebildet.

4.1.1. **Betreuungsangebot für 0-3 Jährige in der Stadt Graz**

Das **Betreuungsangebot für 0-3 Jährige umfasst** für das Betreuungsjahr 2004/05 **200 städtische Kinderkrippenplätze, 266 private Kinderkrippenplätze nach dem städtischen Tarifsysteem, 50 private Kinderkrippenplätze die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind sowie 333 belegte Tagesmütterplätze per Juni 2004.** Die Kinderhäuser wurden auf Grund ihrer Sonderstellung (Betreuungsangebot für 1,5-15 Jährige) sowie ihres geringen Betreuungsangebotes im Kapitel 3.6. „Kinderhäuser und ihre Sonderstellung“ zusammengefasst dargestellt.

Die **Entwicklung des Betreuungsangebotes über die Betreuungsjahre 2001/02 bis 2004/05** zeigt, dass eine Zunahme bei den städtischen Kinderkrippen von 50 Plätzen (ca. 33,3%) und bei den privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsystem (unter Berücksichtigung der Individualverträge aus dem Betreuungsjahr 2001/2002, welche im Betreuungsjahr 2002/2003 in Verträge „nach dem städtischen Tarifsystem“ umgewandelt wurden) von 150 Plätzen (ca. 129,3%) stattgefunden hat. Hingegen die privaten Kinderkrippen, die nicht in das städtische Tarifsystem integriert sind, über die oben genannten Betreuungsjahre im Betreuungsangebot unverändert blieben. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, **dass das Betreuungsangebot von Kinderkrippen über den vorhin genannten Beobachtungszeitraum sich von 316 Plätze um 200 Plätze (ca. 63%) auf 516 Plätze erhöht hat.** Bei den Tagesmüttern hingegen ist die Entwicklung des Betreuungsangebotes über die vorhin genannten Betreuungsjahre nicht bekannt.

Wie aus der Analyse des Stadtrechnungshofes **für das Betreuungsjahr 2004/05** ersichtlich wird, ist eine **Vollauslastung der bereitstehenden Kapazitäten an städtischen Kinderkrippen und privaten Kinderkrippen nach den städtischen Tarifsystem offenkundig derzeit gegeben.** Dies ergibt sich nicht nur aus den tatsächlichen Belegzahlen, sondern auch aus den Wartelisten, in die sich Eltern und ihre Kinder eintragen lassen können. Die **Prüfung durch den Stadtrechnungshof hat ergeben, dass kein Zweifel an dieser Vollauslastung bestehen** kann.

Wie hoch der tatsächliche Bedarf ist, kann nicht abschließend festgestellt werden. Dafür gibt es mehrere **Gründe:**

- Auf den vom Amt für Jugend und Familie geführten **Wartelisten** ergab sich zu Beginn des Betreuungsjahres 2005/06 ein **durchschnittlicher Zusatzbedarf von rd 190 Plätzen.** Bei den **privaten Einrichtungen** nach dem städtischen Tarif bestand zu Beginn des Betreuungsjahres **2005/06 laut den statistischen Daten** des Amtes für Jugend und Familie ein **zusätzlicher Bedarf (Wartelisten) von nochmals rd 300 Plätzen.**
- Was aus diesen statistischen Daten nicht abschließend erschließbar ist, ist die **Frage nach allfälligen Doppelerfassungen von fruchtlosen Anmeldungen in beiden Datenquellen.**
- Ein weiterer Grund für die Unsicherheit über die Einschätzung des tatsächlichen Bedarfs ist der Umstand, dass **zusätzliches Angebot jedenfalls auch zusätzlichen Bedarf weckt.** So war zB im Falle einer Kapazitätsausweitung einer Kinderkrippe nach Schaffung der Zusatzkapazität eine noch größere Überauslastung gegeben, als vor der Erweiterung (siehe vorige Kapitel).
- Zudem kommt, dass im Betrachtungszeitraum Juni 2004 **bei Tagesmüttern insgesamt rd 330 Plätze für Kinder im Alter zwischen Null und drei Jahren belegt waren.** Es liegt die Vermutung nahe, dass ein Teil jenes nicht befriedigten Bedarfes, den die Kinderkrippen melden, über die – allerdings kostenintensivere und weniger erzieherische – Alternative „Tagesmutter“ abgedeckt wird.

Insgesamt kann aber festgehalten werden, dass offenbar ein **Zusatzbedarf** – über die zur Verfügung stehende Gesamtkapazität von 516 Kinderkrippenplätzen hinaus – **gegeben** zu sein scheint.

Nachfolgende **Alternativen** stehen zur Verfügung:

- Unterbringung bei Tagesmüttern (im Jahresdurchschnitt von ungefähr 300 Fällen),
- Unterbringung bei sonstigen rein privaten Organisationen (ohne Tarifgleichstellung),
- Unterbringung im Familien- und Freundeskreis.

Inwieweit durch diese Alternativen der tatsächliche Zusatzbedarf abgedeckt werden kann ist für den Stadtrechnungshof nicht feststellbar.

Aus der **Analyse der Elternbeiträge** der bereits untergebrachten Kinder kann geschlossen werden, dass **nur ein sehr geringer Teil in die wirtschaftliche Kategorie der Vollzahler fällt**, was die **Vermutung** nahe legt, dass **höherpreisliche Betreuungsangebote** (im System außerhalb des städtischen Tarifs) nicht oder nur **eingeschränkt diesen Zusatzbedarf abzudecken vermögen**.

Zur Kostenseite ist festzustellen (siehe vorstehendes Kapitel 3.2.3.), dass es sich lt. Angaben des Fachamtes um **qualifizierte Schätzungen** handelt. Daraus lässt sich ableiten, dass die **Kostenbekanntgaben** des Fachamtes aus dem Jahr 2004 eine **gewisse Unschärfe aufweisen**. Ein **Kinderkrippenplatz in den städtischen Krippen kostete im Jahr 2004 pro Kind und Jahr** (nach Abzug von Landesförderung und der Elternbeiträge) **rund EUR 13.000,00**. (In diesen Kosten sind der Pensionsaufwand und der Abfertigungsaufwand sowie die innerbetriebliche Leistungsverrechnung nicht berücksichtigt; ferner handelt es sich um IST-Ausgaben, die über das Jahr nicht abgegrenzt sind).

Demgegenüber **kostete der Stadt Graz ein Platz in einer Krippe nach dem städtischen Tarif an Förderung zwischen EUR 9.800,00** (ganztags) und **EUR 11.000,00** (erweitert ganztägig) **pro Kind und Jahr**. **Ausschlaggebend** für diesen Kostenunterschied **dürften Unterschiede in den Personalkosten** sein. Seitens des **Amtes für Jugend und Familie wurde** im Rahmen der Schlussbesprechung **darauf hingewiesen**, dass in Hinblick auf die Erweiterungspolitik **bei den Kinderkrippen die Grenzkosten** im ursprünglichen Sinn des Begriffes, d.h. die „Kosten der zusätzlichen Einheit“ **herangezogen werden sollten**. Weiters wurde **seitens des Fachamtes** im Rahmen der Schlussbesprechung **darauf hingewiesen**, dass **bei Überwiegen des privaten Angebotes** nach dem städtischen Tarifsystem **die privaten Träger höhere Abgeltungen von der Stadt Graz fordern könnten**, denen nachgegeben werden müsste, um die Versorgung nicht zu beeinträchtigen. Anzumerken ist jedoch auch, dass mit **Gemeinderatsbeschluss vom 11. November 2004 ein Aufnahmestopp** von privaten Einrichtungen **zum einheitlichen Tarifsystem** von städtischen und privaten Kinderbetreuungseinrichtungen auf Grund der finanziellen Situation der Stadt Graz **erfolgte**.

Aus der **Analyse der Kostenseite** (siehe vorstehendes Kapitel 3.2.3.) lässt sich die **Schlussfolgerung** ableiten, dass **zusätzliche Plätze tendenziell im Bereich der privaten Plätze nach dem städtischen Tarif geschaffen** werden sollten. Auf eine Ausgewogenheit in dem Sinne, dass die Verhandlungsposition der Stadt mit den privaten Betreibern nicht geschwächt werden sollte, ist zu achten.

Weiters lässt sich aus dem **Verhältnis zwischen Betreuungsangebot je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder** zwischen 0-3 **je Bezirk** ableiten, dass derzeit **teilweise große bezirksmäßige Angebotsschwankungen** gegeben sind. Bei künftigen Angebotserweiterungen sollte man diese statistischen Daten bei der Standortsauswahl mit einbeziehen.

Bei den Tagesmüttern ist **festzustellen**, dass **seitens der Stadt Graz die Tagesmütter selbst nicht gefördert werden**. Dadurch ist **eine soziale Staffelung bei Tagesmüttern** im Gegensatz zu den städtischen Kindergärten und den privaten Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem **nicht gegeben**. Eine **Auslastungsuntersuchung per Juni 2005 ergab einen Auslastungsgrad von 88,27%** (siehe Kapitel 3.5. Tagesmütter und ihre Sonderstellung). Daraus resultiert, dass bei dieser **Momentaufnahme gewisse Restkapazitäten bei den Tagesmüttern festgestellt wurden**. **Inwieweit über einen längeren Beobachtungszeitraum freie Kapazitäten bei Tagesmüttern zur Verfügung stehen, wäre in Hinblick auf das Betreuungsangebot für 0-3 Jährige zu untersuchen**. Bezüglich der Unterscheidung zwischen Tagesmütter und Kinderkrippe wurde seitens des Fachamtes per Stellungnahme vom 7. Dezember 2005 festgehalten, dass **Kinderkrippen** von ihrem gesetzlichen Auftrag her **Bildungseinrichtungen** sind, hingegen **Tagesmütter Betreuungseinrichtungen** sind.

Im Hinblick auf die Zielsetzung des künftigen Betreuungsangebotes wurde uns vom Fachamt Nachfolgendes schriftlich per 7. Dezember 2005 und per 23. März 2006 mitgeteilt:

„Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung soll auch weiterhin ein bedarfsgerechtes Kinderbetreuungsangebot sichergestellt werden, wobei das Hauptaugenmerk in den nächsten Jahren im Erweitern des Platzangebotes für Kinder von 0-3 Jahren liegt. Im Kindergarten ist bereits ein hoher Deckungsgrad erreicht. Hier wird bei festgestelltem Überangebot in einem Bezirk die Möglichkeit der Umwandlung einer Kindergarten- in eine Kinderkrippengruppe ins Auge gefasst.“

„Zu unserer Stellungnahme vom 7. Dezember 2005 darf festgehalten werden, dass auf Grund der großen Bedarfssituation an Kinderkrippenplätzen neue Überlegungen angestellt werden, die eine Umwandlung der durch die Einführung von Ganztageschulen frei werdenden Hortgruppen in Kinderkrippen vorsieht. Somit könnten relativ rasch, mit geringem finanziellen Aufwand und ohne weiteren Personalkosten neue Kinderkrippenplätze geschaffen werden.“

In Hinblick auf die **Erreichung eines ausreichenden Betreuungsangebotes bei Kinderkrippen in der Stadt bieten sich** auf Grund der derzeitigen Betreuungsstrukturen **nachfolgende Möglichkeiten an**:

- Umwandlung von Hortgruppen in Kinderkrippen (bei Schaffung neuer Ganztageschulen)
- Umwandlung von Kindergartengruppen in Kinderkrippen (bei Auslastungsproblemen in Kindergärten)
- Neubau von Kinderkrippen
- Öffnung des städtischen Tarifsystems für private Kinderkrippen

Zu den oben angeführten **Möglichkeiten zur Schaffung von neuen Kinderkrippenplätzen** ist festzustellen, dass aus der Sicht des Stadtrechnungshofes **zumindest nachfolgende Kriterien zu berücksichtigen sind**:

- Betriebswirtschaftliche Aspekte (Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit)
- Strategische Aspekte (z.B. „Wie soll sich in Zukunft die Verteilung des Betreuungsangebotes zwischen städtisch und privat entwickeln?“)

4.1.2. **Betreuungsangebot für 3-6 Jährige in der Stadt Graz**

Das **Betreuungsangebot für 3-6 Jährige umfasst** für das Betreuungsjahr 2004/05 **2.870 städtische Kindergartenplätze, 1.747 private Kindergartenplätze nach dem städtischen Tarifsysteem, 1.345 private Kindergartenplätze die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind sowie 157 belegte Tagesmütterplätze per Juni 2004.** Die Kinderhäuser wurden auf Grund ihrer Sonderstellung (Betreuungsangebot für 1,5 –15 Jährige) sowie ihres geringen Betreuungsangebotes im Kapitel 3.6. „Kinderhäuser und ihre Sonderstellung“ zusammengefasst dargestellt.

Die Entwicklung des Betreuungsangebotes über die Betreuungsjahre 2001/02 bis 2004/05 zeigt, dass bei den städtischen Kindergärten eine Abnahme von 28 Plätzen (ca. 1,0%) und bei sämtlichen privaten Kindergärten (jene nach dem städtischen Tarifsysteem und jene, die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind) ebenfalls eine Abnahme von 55 Plätzen (ca. 1,8%) stattgefunden hat. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, **dass das Betreuungsangebot von Kindergartenplätzen über den vorhin genannten Beobachtungszeitraum sich von 6.045 Plätze um 83 Plätze (ca. 1,4%) auf 5.962 Plätze reduziert hat.** Bei den Tagesmüttern hingegen ist die Entwicklung des Betreuungsangebotes über die vorhin genannten Betreuungsjahre nicht bekannt.

Wie aus der Analyse ersichtlich wird, zeigen die vorliegenden Daten des Betreuungsjahres 2004/05, dass sowohl hinsichtlich des Betreuungsangebotes (**insgesamt 6.119 Plätze einschl der Plätze bei Tagesmüttern**), als auch hinsichtlich der **tatsächlichen Auslastung von öffentlichen und tarifgleichgestellten privaten Kindergärten (Gesamtauslastung über diese beiden Kategorien: rd 96 %)** eine **gute Infrastruktur** für die Betreuung von Kindern zwischen drei und sechs Jahren zu bestehen scheint. Auslastungsdaten der privaten Kindergärten die nicht in das städtische Tarifsysteem integriert sind liegen dem Stadtrechnungshof nicht vor. Bemerkenswert ist, dass das gesamte Betreuungsangebot aller Einrichtungen insgesamt es zu ermöglichen scheint, sämtlichen in Graz gemeldeten Kindern einen Kindergartenplatz zur Verfügung zu stellen.

In Hinblick auf die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit ist ein wachsames Auge darauf zu richten, **Überkapazitäten im städtischen und tarifgleichgestellten privaten Bereich unbedingt zu vermeiden.**

Bezüglich des **Auslastungsverhaltens der einzelnen städtischen Betreuungseinrichtungen** wurde der Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005 den Beobachtungszeitraum September bis November 2005 gegenübergestellt. **Als Ergebnis wird festgestellt,** dass im **besonderen der Kindergarten am Kloiberweg 1,** der über den **Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005** die schlechtesten **Auslastungsdaten von 67,60%** aufwies, **seine Auslastungsdaten über den Beobachtungszeitraum von September bis November 2005 auf 92,67% verbessern konnte.** Daraus lässt sich ableiten, dass die **Belegzahlen von Betreuungseinrichtungen über mehrere Betreuungsjahre beobachtet werden müssen, um aussagekräftige Auslastungszahlen über Einzeleinrichtungen zu erhalten.**

Im Hinblick auf das Gesamtauslastungsverhalten wird festgestellt, dass auf Grund der durchgeführten Statistik über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 bei den **städtischen Einrichtungen im Durchschnitt 117 Plätze** (bei einem Betreuungsangebot von 2.870 Plätzen) und bei den **tarifgleichgestellten Einrichtungen im Durchschnitt 67 Plätze** (bei einem Betreuungsangebot von 1.747 Plätzen) **an freien Kapazitäten vorhanden waren.**

Weiters lässt sich aus dem **Verhältnis zwischen Betreuungsangebot je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder** zwischen 3-6 **je Bezirk** ableiten, dass derzeit **teilweise große bezirksmäßige Angebotsschwankungen** gegeben sind. Die Statistik im Kapitel „3.3.1.“ zeigt, dass die Angebotsschwankungen (Verhältnis zwischen Betreuungsangebot je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder zwischen 3-6 je Bezirk) sich zwischen 62,90% und 174,88% bewegen.

Zu den Kosten ist allgemein festzustellen (siehe Kapitel 3.2.3.), dass es sich lt. Angaben des Fachamtes um **qualifizierte Schätzungen** handelt. Daraus lässt sich ableiten, dass die **Kostenbekanntgaben** des Fachamtes aus dem Jahr 2004 eine **gewisse Unschärfe aufweisen.**

Zur Kostenseite ist festzustellen, dass ein **Kindergartenplatz in den städtischen Kindergärten pro Kind und Jahr im Jahr 2004** (nach Abzug von Landesförderung und der Elternbeiträge) halbtags **rd. EUR 2.000,00**, ganztags **rd. EUR 4.800,00** und erweitert ganztägig **rd. EUR 4.200,00** kostete (In diesen Kosten sind der Pensionsaufwand und der Abfertigungsaufwand sowie die innerbetriebliche Leistungsverrechnung nicht berücksichtigt; siehe zur Kritik an den kostenrechnerischen Zahlen die Ausführungen im Kapitel 3.2.3. „Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz“).

Demgegenüber **kostet der Stadt Graz ein Platz in einem Kindergarten nach dem städtischen Tarif an Förderung** zwischen **EUR 1.481,00** (halbtags), **EUR 1.788,00** (ganztags) und **EUR 2.055,00** (erweitert ganztägig) pro Kind und Jahr. Ausschlaggebend für die Kostenunterschiede zwischen städtisch und privat dürften Unterschiede in den Personalkosten sein.

Bei den Tagesmüttern ist festzustellen, dass der Betreuungsanteil von ca. 2,6 % per Juni 2004 sich im Gegensatz zum Betreuungsangebot für 0-3 Jährige (Betreuungsanteil von ca. 39,2% per Juni 2004) als sehr gering erweist. Ansonsten entsprechen die Feststellungen den Ausführungen im Kapitel 3.2.4. „Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz – Zusammenfassung“.

Im Hinblick auf die Zielsetzung des künftigen Betreuungsangebotes wurde uns vom Fachamt Nachfolgendes schriftlich per 7. Dezember 2005 mitgeteilt:

„Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung soll auch weiterhin ein bedarfsgerechtes Kinderbetreuungsangebot sichergestellt werden, wobei das Hauptaugenmerk in den nächsten Jahren im Erweitern des Platzangebotes für Kinder von 0-3 Jahren liegt. Im Kindergarten ist bereits ein hoher Deckungsgrad erreicht. Hier wird bei festgestelltem Überangebot in einem Bezirk die Möglichkeit der Umwandlung einer Kindergarten- in eine Kinderkrippengruppe ins Auge gefasst.“

Seitens des Stadtrechnungshofes wird in diesem Zusammenhang festgestellt, dass einerseits über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 im Durchschnitt bei den städtischen und tarifgleichgestellten Einrichtungen **freie Kapazitäten in Summe von 184 Plätze** vorhanden waren und andererseits **bezirkmäßige Überangebote** (Verhältnis zwischen Betreuungsangebot je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder zwischen 3-6 je Bezirk) **bis zu ca. 175%** für das Betreuungsjahr 2004/05 gegeben waren. **Inwieweit geringfügige Optimierungen in Hinblick auf das Betreuungsangebot möglich wären ist seitens des Fachamtes zu untersuchen.**

4.1.3. **Betreuungsangebot für 6-15 Jährige in der Stadt Graz**

Das **Betreuungsangebot von Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige umfasst** für das Betreuungsjahr 2004/05 **1.641 städtische Hortplätze, 60 private Hortplätze nach dem städtischen Tarifsystem, 16 private Hortplätze die nicht in das städtische Tarifsystem integriert sind sowie 38 belegte Tagesmutterplätze per Juni 2004.** Die Kinderhäuser wurden auf Grund ihrer Sonderstellung (Betreuungsangebot für 1,5 – 15 Jährige) sowie ihres geringen Betreuungsangebotes im Kapitel 3.6. „Kinderhäuser und ihre Sonderstellung“ zusammengefasst dargestellt.

Die **Entwicklung des Betreuungsangebotes von Kinderbetreuungseinrichtungen über die Betreuungsjahre 2001/02 bis 2004/05 zeigt**, dass bei den städtischen Horten eine Zunahme von 20 Plätzen (ca. 1,2%) zu verzeichnen ist und sämtliche private Horte (jene nach dem städtischen Tarifsystem und jene, die nicht in das städtische Tarifsystem integriert sind) ein unverändertes Betreuungsangebot aufweisen. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, **dass das Betreuungsangebot von Hortplätzen über den vorhin genannten Beobachtungszeitraum sich von 1.697 Plätzen um 20 Plätze (ca. 1,2%) auf 1.717 Plätze erhöht hat.** Bei den Tagesmüttern hingegen ist die Entwicklung des Betreuungsangebotes über die vorhin genannten Betreuungsjahre nicht bekannt.

Wie aus der Analyse des Stadtrechnungshofes ersichtlich wird, zeigen die vorliegenden Daten für die Kinderbetreuungseinrichtungen über das Betreuungsjahr 2004/05, dass die **städtischen Horte sowie die privaten Horte nach dem städtischen Tarifsystem jeweils eine Auslastung von ca. 96% aufweisen.**

Bezüglich des **Auslastungsverhaltens der einzelnen städtischen Betreuungseinrichtungen** wurde der Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005 dem Beobachtungszeitraum September bis November 2005 gegenübergestellt. **Als Ergebnis wird festgestellt**, dass im **besonderen der Hort in der Flurgasse**, der über den **Beobachtungszeitraum September 2004 bis Juni 2005 die schlechtesten Auslastungsdaten von 72,00%** aufwies, **seine Auslastungsdaten über den Beobachtungszeitraum September bis November 2005 auf 91,67% verbessern konnte.** Daraus lässt sich ableiten, dass die **Belegzahlen von Betreuungseinrichtungen über mehrere Betreuungsjahre beobachtet werden müssen, um aussagekräftige Auslastungszahlen über Einzeleinrichtungen zu erhalten.**

Im **Hinblick auf das Gesamtauslastungsverhalten von Kinderbetreuungseinrichtungen wird festgestellt**, dass auf Grund der durchgeführten Statistiken über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 bei den **städtischen Horten im Durchschnitt 58 Plätze** (bei einem Betreuungsangebot von 1.641 Plätzen) und bei den **tarifgleichgestellten Horten im Durchschnitt 2 Plätze** (bei einem Betreuungsangebot von 60 Plätzen) **an freien Kapazitäten vorhanden waren.** Laut **schriftlicher Stellungnahme des Fachamtes vom 7. Dezember 2005** ist im Hortbereich in den nächsten Jahren **keine Errichtung neuer Standorte geplant.**

Zu den Kosten ist allgemein festzustellen (siehe Kapitel 3.2.3.), dass es sich lt. Angaben des Fachamtes um **qualifizierte Schätzungen** handelt. Daraus lässt sich ableiten, dass die **Kostenbekanntgaben** des Fachamtes aus dem Jahr 2004 eine **gewisse Unschärfe aufweisen**.

Zur Kostenseite ist festzustellen, dass **ein Hortplatz im Jahr 2004 in den städtischen Horten pro Kind und Jahr** (nach Abzug von Landesförderung und der Elternbeiträge) **rd. EUR 2.100,00 kostet** (In diesen Kosten sind der Pensionsaufwand und der Abfertigungsaufwand sowie die innerbetriebliche Leistungsverrechnung nicht berücksichtigt; siehe zur Kritik an den kostenrechnerischen Zahlen die Ausführungen im Kapitel 3.2.3. „Kostenvergleiche von Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz“).

Demgegenüber **kostet der Stadt Graz ein Platz in einem Hort nach dem städtischen Tarif an Förderung EUR 2.415,00**. Im Hinblick auf diesen Kostenvergleich möchte der Stadtrechnungshof auch auf das Kapitel 3.7.6. „Änderungsvorschlag des Fachamtes in Hinblick auf die Normkostenberechnung“ verweisen. **Zusätzlich ist festzustellen, dass das Betreuungsangebot bei den Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige im wesentlichen mit 93,5% von städtischen Horten abgedeckt wird.**

Bei den Tagesmüttern ist festzustellen, dass bei den Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige der Betreuungsanteil der Tagesmütter per Juni 2004 ca. 2% beträgt. Durch diesen geringfügigen Betreuungsanteil spielen Tagesmütter keine wesentliche Rolle im Betreuungsangebot der Kinderbetreuungseinrichtungen für 6-15 Jährige. Ansonsten entsprechen die Feststellungen den Ausführungen im Kapitel 3.2.4. „Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige aus der Sicht der Stadt Graz – Zusammenfassung“.

Im Hinblick auf die **städtischen Betreuungsangebote für 6-15 Jährige** werden derzeit die Varianten **Schülerhorte, Betreuungen an ganztägigen städtischen Pflichtschulen** sowie **Nachmittagsbetreuungen durch beauftragte Vereine an städtischen Pflichtschulen** angeboten.

Zur Kostenseite ist festzustellen, dass **ein Hortplatz im Jahr 2004 in den städtischen Horten pro Kind und Jahr** (nach Abzug von Landesförderung und der Elternbeiträge) **rd. EUR 2.100,00 kostete** (In diesen Kosten sind der Pensionsaufwand und der Abfertigungsaufwand sowie die innerbetriebliche Leistungsverrechnung nicht berücksichtigt). Demgegenüber **kostet der Stadt Graz ab dem Betreuungsjahr 2005/06 ein Platz in einer ganztägigen Schulform EUR 823,95 und kostet eine Nachmittagsbetreuung durch beauftragte Vereine EUR 1.417,90**. Ausschlaggebend für diese Kostenunterschiede dürften sein, dass bei einer Ganztageschule der Bund durch Beistellung von LandeslehrerInnen für die Lernzeiten des Betreuungsteiles ca. 25% der Gesamtkosten trägt und das Land ab dem Schuljahr 2005/06 einen Zuschuss leistet, der weitere 9% der Kosten ausmacht. Bei den Betreuungsformen durch Vereine trägt die Stadt Graz den Gesamtaufwand aus der Differenz zwischen Vollkosten und geleisteten Elternbeiträgen, Unterstützung der anderen Gebietskörperschaften gibt es keine. Der Hort hingegen ist die aufwändigste Betreuungsform auf Grund der räumlichen und personellen Vorgaben im Stmk. Kinderbetreuungsgesetz.

Bezüglich der Nachmittagsbetreuung durch beauftragte Vereine ist festzustellen, dass diese **Betreuung** eine **reine Ermessenleistungen** der Stadt Graz **ohne jede gesetzliche Grundlage** ist. Sie wird vom Gemeinderat in Form von Vereinbarungen **mit Trägervereinen abgeschlossen, an denen Direktion und Lehrerkollegien nicht bereit sind, eine ganztägige Schulform zu führen.**

Lt. schriftlicher Stellungnahme des Stadtschulamtes vom 21. November 2005 wurde mit BGBl. I 91/2005 der § 8d Abs 3 **Schulorganisationsgesetz (SchOG) dahin geändert, dass jedenfalls ab 15 angemeldeten Schülern unter Bedachtnahme auf die räumlichen Gegebenheiten und auf andere regionale Betreuungsangebote eine Tagesbetreuung zu führen ist. Wirksam** wird diese neue Bestimmung mit Erlassung des Ausführungsgesetzes des Landes zu **Schulbeginn 2006/07.**

Lt. telefonischer Auskunft des Stadtschulamtes vom 24.11.2005 werden **derzeit keine neuen Verträge bzw. keine Vertragsverlängerungen bei der Nachmittagsbetreuung durch beauftragte Vereine abgeschlossen, wobei die letzten Verträge auf Grund einer vierjährigen Bindung Gültigkeit bis 31.8.2008 haben.**

Durch die **Wirksamkeit dieser Gesetzesänderung für ganztägige Schulformen per Schulbeginn 2006/07 und des Auslaufens der letzten Verträge der Nachmittagsbetreuung durch beauftragte Vereine per 31.8.2008** ergibt sich eine zeitliche Überschneidung von 2 Schuljahren, in denen die Stadt Graz nicht die Möglichkeit hat die noch aufrechten Verträge mit den beauftragten Vereinen für die Nachmittagsbetreuung aufzulösen und durch ganztägige Schulformen zu ersetzen.

Unabhängig von dem auslaufenden Betreuungsangebot durch die beauftragten Vereine bietet die Stadt **Graz zwei weitere unterschiedliche Betreuungsangebote in Form der Schülerhorte und der Betreuung an ganztägigen städtischen Pflichtschulen an.**

Die **wesentlichen Unterschiede dieser beiden Betreuungsangebote sind im Kapitel 3.4.4. „Städtische Betreuungsangebote für 6-15 Jährige in der Stadt Graz“ abgebildet.**

Im Folgenden geben wir einen Auszug aus einer **Stellungnahme des Amtes für Jugend und Familie vom 23. März 2006** (nach Übermittlung des Rohberichtes des Stadtrechnungshofes an das Fachamt) wieder:

„Zu unserer Stellungnahme vom 7. Dezember 2005 darf festgehalten werden, dass aufgrund der großen Bedarfssituation an Kinderkrippenplätzen neue Überlegungen angestellt werden, die eine Umwandlung der durch die Einführung von Ganztageschulen frei werdenden Hortgruppen in Kinderkrippen vorsieht. Somit könnte relativ rasch, mit geringem finanziellen Aufwand und ohne weitere Personalkosten neue Kinderkrippenplätze geschaffen werden.“

Seitens des Stadtrechnungshofes wird festgestellt, dass sowohl das **Stadtschulamt** wie auch das **Amt für Jugend und Familie** sich mit **neuen Möglichkeiten bzw. mit neuen Modellen in Hinblick auf das künftige städtische Betreuungsangebot für 6-15 Jährige beschäftigt** haben. In diesem Zusammenhang wird positiv angemerkt, dass im Zuge der Prüfungsfeststellungen des Stadtrechnungshofes sich im Februar 2006 lt. Auskunft des Amtes für Jugend und Familie vom 28. März 2006 eine Projektgruppe gebildet wurde, zusammengesetzt aus dem Stadtschulamt und des Amtes für Jugend und Familie, bezüglich der Erarbeitung neuer Modelle in Hinblick auf das künftige städtische Betreuungsangebot für 6-15 Jährige.

4.2. Anregungen des Stadtrechnungshofes

4.2.1. Betreuungsangebot für 0-3 Jährige in der Stadt Graz

Aus der Analyse des Stadtrechnungshofes ist ersichtlich, dass **bei den städtischen Kinderkrippen und den privaten Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem Angebotsdefizite** vorhanden sind und **bei den Tagesmüttern im Rahmen einer Momentaufnahme ein gewisses Ausmaß an Restkapazitäten** festgestellt wurden.

Inwieweit über einen längeren Beobachtungszeitraum freie Kapazitäten bei Tagesmüttern zur Verfügung stehen, wäre vorschlagsweise vom Fachamt zu untersuchen.

Grundsätzlich steht der Stadtrechnungshof dem Vorschlag des Fachamtes hinsichtlich der Umwandlung von Kindergärten in Kinderkrippen bei festgestelltem Überangebot in einem Bezirk positiv gegenüber. Aus der Analyse der Kostenseite lässt sich jedoch die Schlussfolgerung ableiten, dass zusätzliche Plätze tendenziell im Bereich der privaten nach dem städtischen Tarif geschaffen werden sollten, wobei sicherlich eine gewisse Ausgewogenheit zwischen städtischem und privatem Angebot zu wahren sein wird.

Inwieweit Umwandlungen von privaten Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem in private Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem möglich bzw. sinnvoll erscheinen, wäre vorschlagsweise ebenfalls zu überprüfen. In diesem Zusammenhang sollte man betriebswirtschaftliche Vergleiche zu den städtischen Kinderkrippen bzw. zu möglichen Alternativen (z.B. Umwandlung von Horten in Krippen) durchführen.

Seitens des Amtes für Jugend und Familie wurde uns per 23. März 2006 schriftlich bekannt gegeben, dass auf Grund der großen Bedarfssituation an Kinderkrippenplätzen neue Überlegungen angestellt werden, die eine Umwandlung der durch die Einführung von Ganztageschulen frei werden Hortgruppen in Kinderkrippen vorsieht. Nach Angabe des Fachamtes könnten relativ rasch, mit geringen finanziellen Aufwand und ohne weiteren Personalkosten neue Krippenplätze geschaffen werden.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtschulamt sollte vorschlagsweise untersucht werden, welche zusätzlichen Kinderkrippenkapazitäten durch die Schaffung von städtischen Ganztageschulen kurz- bzw. längerfristig möglich wären. In diesem Zusammenhang sollte man betriebswirtschaftliche Vergleiche zu möglichen Alternativen (z.B. „Öffnung des städtischen Tarifsystems für private Kinderkrippen“) durchführen.

4.2.2. **Betreuungsangebot für 3-6 Jährige in der Stadt Graz**

Seitens des Stadtrechnungshofes wird festgestellt, dass einerseits über einen Beobachtungszeitraum von September 2004 bis Juni 2005 im Durchschnitt bei den städtischen und tarifgleichgestellten Einrichtungen **freie Kapazitäten in Summe von 184 Plätze** vorhanden waren und andererseits **bezirksmäßige Überangebote** (Verhältnis zwischen Betreuungsangebot je Bezirk in Abhängigkeit der gemeldeten Kinder zwischen 3-6 je Bezirk) **bis zu ca. 175%** für das Betreuungsjahr 2004/05 gegeben waren.

Inwieweit geringfügige Optimierungen in Hinblick auf das Betreuungsangebot möglich wären, wäre vorschlagsweise seitens des Fachamtes zu untersuchen.

Der Stadtrechnungshof möchte in diesen Zusammenhang auch auf die Anregungen im vorangegangenen Kapitel (Umwandlung von Kindergärten in Kinderkrippen) verweisen.

4.2.3. **Betreuungsangebot für 6-15 Jährige in der Stadt Graz**

Der Stadtrechnungshof merkt positiv an, dass im Zuge seiner Prüfungsfeststellungen sich im Februar 2006 lt. Auskunft des Amtes für Jugend und Familie vom 28. März 2006 eine Projektgruppe gebildet wurde, zusammengesetzt aus dem Stadtschulamt und des Amtes für Jugend und Familie, bezüglich der Erarbeitung neuer Modelle in Hinblick auf das künftige städtische Betreuungsangebot für 6-15 Jährige.

In dieser Projektgruppe sollte auch vorschlagsweise untersucht werden, welche zusätzlichen Kinderkrippenkapazitäten durch die Schaffung von städtischen Ganztageseschulen kurz- bzw. längerfristig möglich wären (siehe dazu auch Kapitel 4.2.1.).

4.2.4. **Einheitliches Tarifsysteem für öffentliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz**

Laut abgesetztem Gemeinderatsstück „Änderungsvorschlag des Fachamtes in Hinblick auf die Normkostenberechnung“ **sind Einsparungsvorschläge von ca. EUR 637.000,-- pro Jahr ersichtlich** (siehe Kapitel 3.7.6). **Seitens des Stadtrechnungshofes ist in diesem Zusammenhang festzustellen, dass die Einsparungsvorschläge die den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit entsprechen vom Stadtrechnungshof zu unterstützen sind.**

Aus der Sicht des Stadtrechnungshofes wäre eine Neueinbringung des abgesetzten Gemeinderatsstückes zu überdenken.

4.3. Stellungnahme

Wir haben amtswegig eine Prüfung zum Thema

„Lage und Bedarf an Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Graz unter Einbeziehung des Betreuungsangebotes an städtischen Pflichtschulen“

durchgeführt.

Der **Bericht vermittelt ein umfassendes und sehr detailliertes Gesamtbild über Angebot und Nachfrage** sowie **kostenseitige Aspekte der Thematik** – dies gegliedert nach Altersgruppen sowie nach bestimmten Sonderformen (wie Tagesmüttern und Kinderhäusern).

Zusammenfassend wird festgehalten, dass die **statistischen Daten**, die uns von den Fachämtern zur Verfügung gestellt wurden, **nachvollziehbar** sind, und sich aus den **durchgeführten Prüfungshandlungen keine Zweifel an der Richtigkeit dieser Daten** ergeben haben.

Auch haben wir uns davon überzeugt, dass die Leitung der Fachämter – mit Schwerpunktsetzung auf die vom Amt für Jugend und Familie verantworteten Kinderbetreuungseinrichtungen – für eine ordentliche und – soweit geprüft – **wirtschaftliche und zweckmäßige Führung der Einrichtungen** wert legen.

Ein **Zusatzbedarf** bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungseinrichtungen wird – wie nicht anders zu erwarten war – vor allem **im Bereich der Angebote für 0-3 jährige Kinder** erblickt; hier treffen ein hoher Überhang an Nachfrage (gegenüber dem vorhandenen Angebot) sowie eine besonders aufwändige Kostensituation auf einander. Der Stadtrechnungshof sieht den Zusatzbedarf gegeben und verweist im Bericht auf Möglichkeiten, weitere Angebote in diesem Bereich zu schaffen – immer natürlich eingedenk und nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten.

Graz, am 5. April 2006

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz

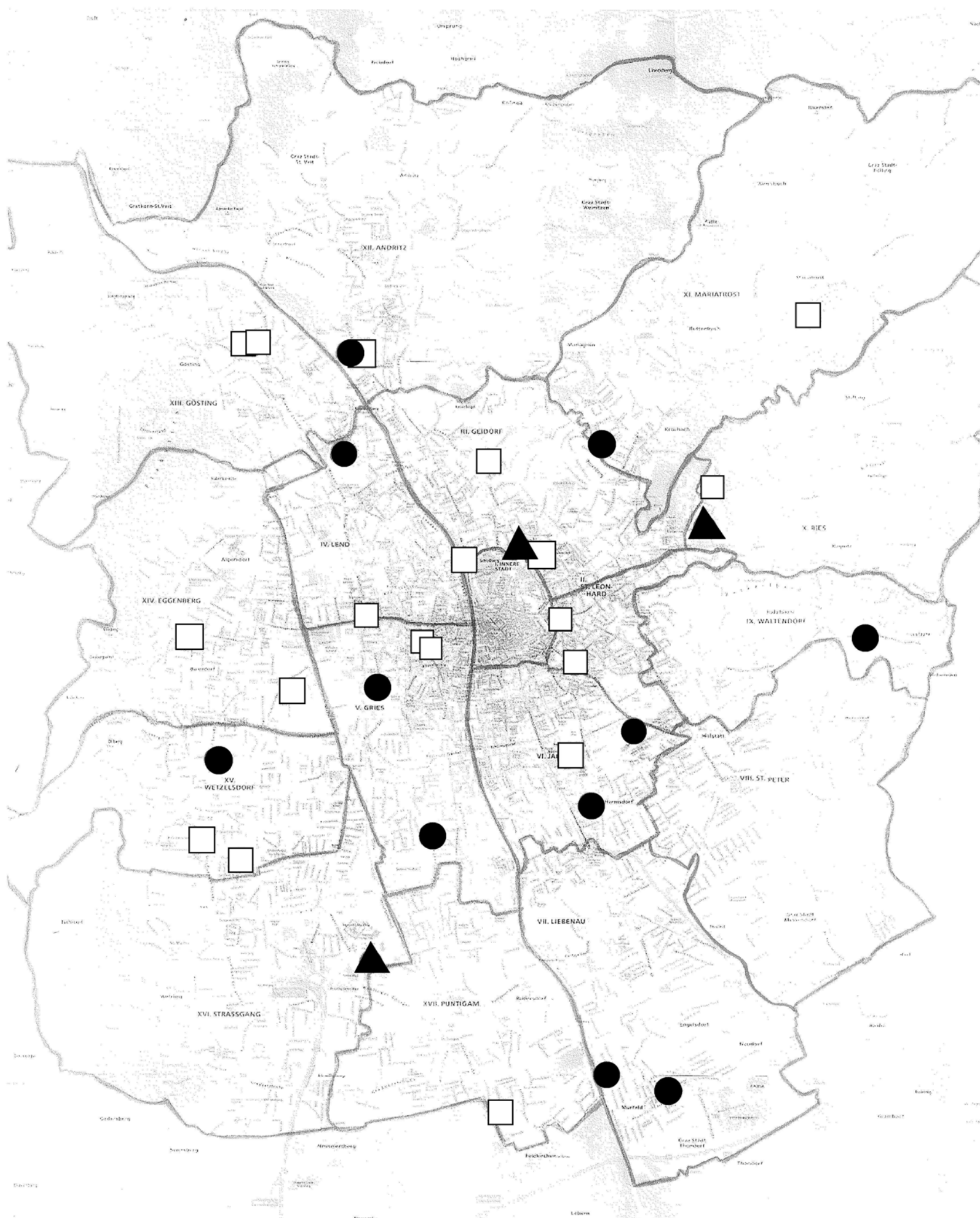
Ing. Christian Hofstätter
Prüfungsleiter

Dr. Günter Riegler
Stadtrechnungshofdirektor

Beilagenverzeichnis

| | Beilage |
|---|----------------|
| Grafische Übersicht über die örtliche Verteilung der Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtgebiet von Graz – 0-3 Jährige | I |
| Grafische Übersicht über die örtliche Verteilung der Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtgebiet von Graz – 3-6 Jährige | II |
| Grafische Übersicht über die örtliche Verteilung der Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtgebiet von Graz – 6-15 Jährige | III |

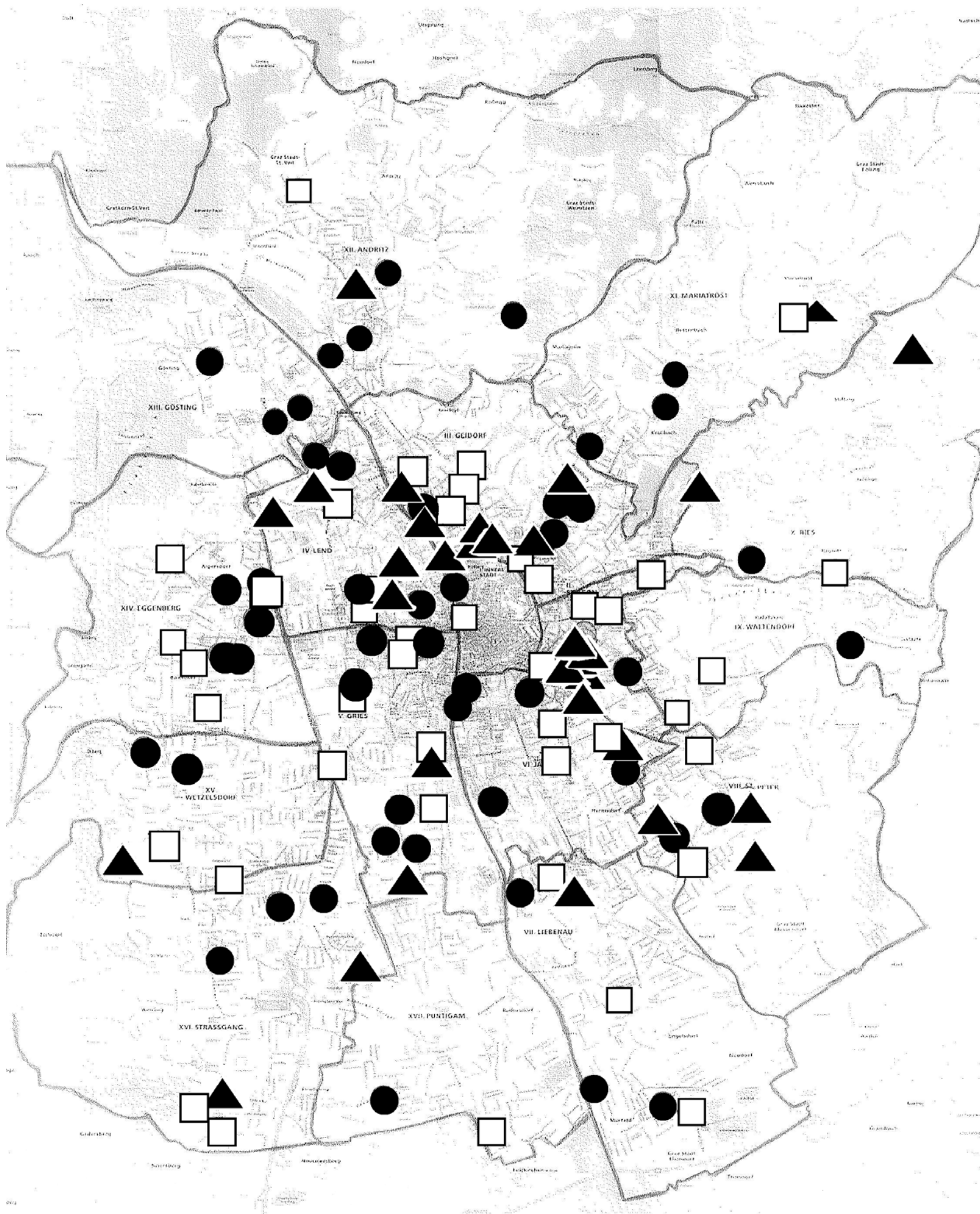
Grafische Übersicht über die örtliche Verteilung der Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtgebiet von Graz – 0-3 Jährige



Betreuungsjahr 2004/2005

- Städtische Kinderkrippen
- Private Kinderkrippen nach dem städtischen Tarifsysteem
- ▲ Private Kinderkrippen nicht nach dem städtischen Tarifsysteem

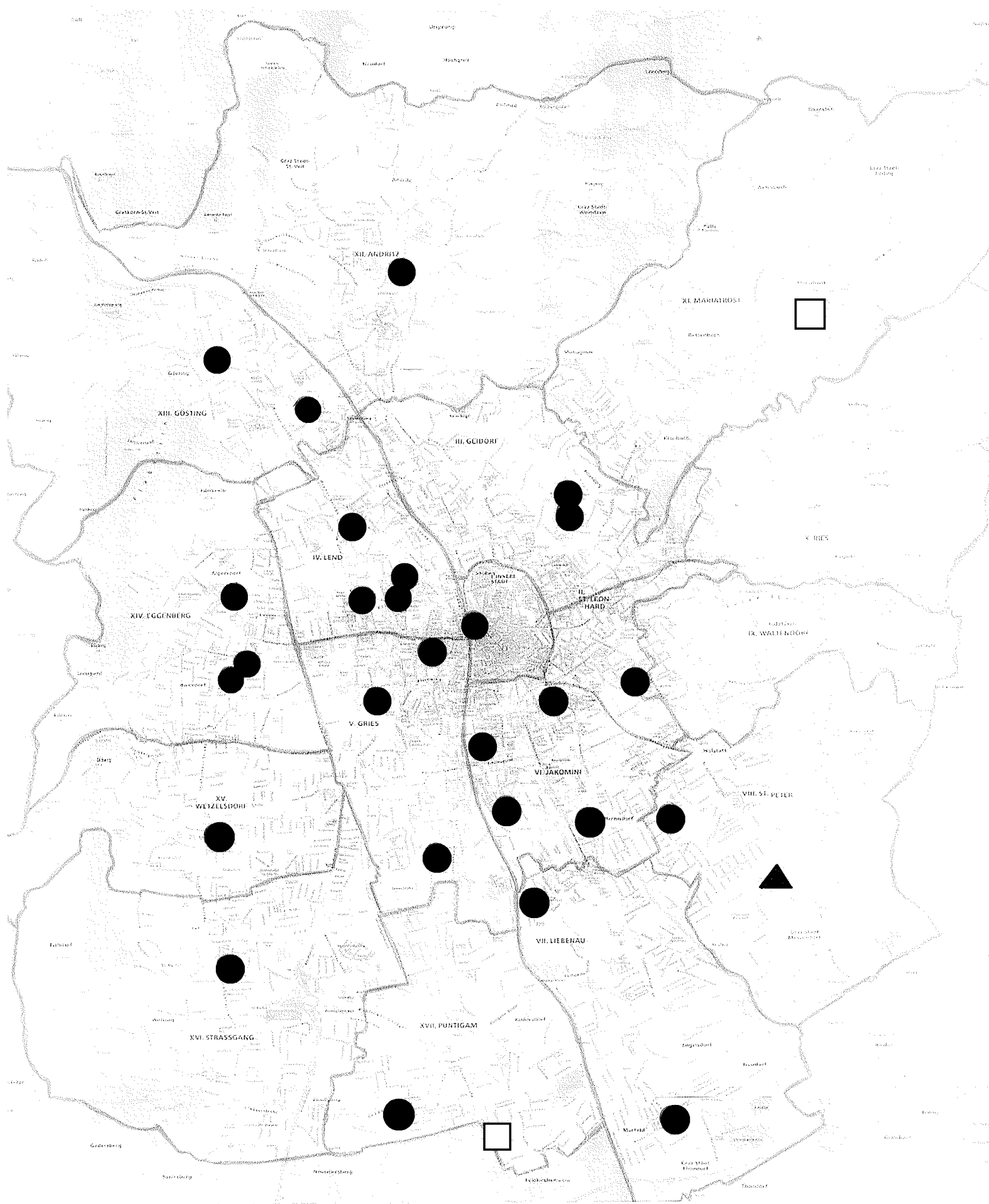
Grafische Übersicht über die örtliche Verteilung der Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtgebiet von Graz – 3-6 Jährige



Betreuungsjahr 2004/2005

- Städtische Kindergärten
- Private Kindergärten nach dem städtischen Tarifsysteem
- ▲ Private Kindergärten nicht nach dem städtischen Tarifsysteem

Grafische Übersicht über die örtliche Verteilung der Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtgebiet von Graz – 6-15 Jährige



Betreuungsjahr 2004/2005

- Städtische Horte
- Private Horte nach dem städtischen Tarifsysteem
- ▲ Private Horte nicht nach dem städtischen Tarifsysteem

